Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 104. Bromberg, Dienstag, den 5. Mai. 1903.

Wahlaufruf der Nationalliberalen Partei.

Berlin, 3. Mai 1903.

Der soeben geschlossene Reichstag hat Tage tiefer Erniedrigung erlebt, als eine rücksichtslose Minderheit den Versuch unternahm, die Mehrheit zu tyrannisieren, ja die parlamentarische Tätigkeit überhaupt unmöglich zu machen. Er war der Schauplatz erbitterter Interessen- und Klassenkämpfe. Er stand von Beginn an unter dem ausschlaggebenden Einfluß des Zentrums. Der Liberalismus hatte nicht die ihm gebührende Geltung.

Zwar hat der Reichstag auf verschiedenen Gebieten Bedeutendes geleistet: Die Stärkung der nationalen Machtstellung des deutschen Reiches durch Heer- und Flottengesetz, die Fortführung der Sozialreform durch die neuen Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherungsgesetze, durch die Gesetze über Gewerbegerichte und über die gewerbliche Arbeit der Kinder, durch die Seemannsordnung und zahlreiche andere Maßnahmen auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes, endlich die Schaffung des Zolltarifgesetzes als Grundlage der neuen Handelsverträge sind Leistungen von großer und dauernder Bedeutung für unser Vaterland.

Alle diese Erfolge hätten aber nicht ohne die nationalliberale Partei erreicht werden können. Sie hat mit Entschiedenheit allen rückschrittlichen Versuchen Widerstand geleistet. Sie hat in erster Linie mitgewirkt, als es sich darum handelte, die Ordnung im Parlament und seine verfassungsmäßige Mitarbeit an den dringlichen Aufgaben der Gesetzgebung aufrechtzuerhalten.

Mit dem Gefühl ernster Pflichterfüllung tritt die Partei vor die Wähler. An den Wählern ist es jetzt, durch die Ausübung ihres Stimmrechts zu entscheiden, von welchem Geiste die Vertretung des deutschen Volkes während der nächsten Jahre beseelt sein soll. Sie tragen die Verantwortung dafür, ob der neue Reichstag erfüllt sein wird von dem Bestreben, einseitige Berufs- und Klasseninteressen, herrschsüchtige Machtgelüste konfessioneller, politischer oder sozialer Sonderströmungen zur Geltung zu bringen, oder von dem Geiste patriotischer Unterordnung unter das Wohl des ganzen Volkes, von der Entschlossenheit, redliche Mitarbeit zu leisten an der Ausgleichung der verschiedenen Interessen zum Besten des Gemeinwohls.

Wirtschaftliche Fragen stehen noch immer im Vordergrund, und zwar umsomehr, als seit einigen Jahren auch in Handel und Gewerbe dem erfreulichen Aufschwunge der Vorjahre ein bedenklicher, hoffentlich bald vorübergehender Rückschlag gefolgt ist. Die Landwirtschaft kämpft seit langen Jahren schwer gegen andere, unter günstigeren Bedingungen arbeitende Länder. Soweit es der Staatsgewalt möglich ist, muß hier ein Zustand geschaffen werden, der unter gerechtem Ausgleich der verschiedenartigen Interessen von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel dem deutschen Erwerbsfleiß lohnende Arbeit ermöglicht. Die Grundlage dazu ist in dem neuen Zolltarif geschaffen trotz aller ihm seit seiner Entstehung nach anhaftenden Mängel. Er gibt der Reichsregierung das notwendige Rüstzeug zum Abschluß neuer, uns günstiger langfristiger Handelsverträge, durch welche zugleich ein besserer Schutz der Landwirtschaft gewährleistet wird. Ohne solche Handelsverträge können Handel und Gewerbe ihre Aufgabe für das Volk nicht erfüllen. An ihnen ist deshalb auch die Landwirtschaft auf das höchste interessiert. Denn nicht im Gegensatz zu einander, sondern im Zusammenarbeiten miteinander haben die verschiedenen Produktionszweige unseres Volkes ihr Heil zu erblicken. Die Verabschiedung von Handelsverträgen bildet daher in den nächsten Jahren eine der Hauptaufgaben der deutschen Politik und Gesetzgebung.

Der gewerbliche Mittelstand in Stadt und Land ringt seit Jahren um sein Gedeihen. Das Gesetz über die Organisation des Handwerks hat die geeigneten Wege sowohl der Selbsthülfe, wie der Erziehung und Fortbildung eines tüchtigen Nachwuchses erschlossen. Es bietet die Gewähr der sachgemäßen Vorbereitung weiterer Gesetzes- und Verwaltungsmaßregeln unter Mitwirkung der Beteiligten selbst. Die gesetzliche Sicherung der Bauforderungen muß durchgeführt, den Auswüchsen im Ausverkaufs- und Auktionswesen muß durch Ausbau des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb wirksam entgegentreten werden.

Die Verhältnisse der mittleren und unteren Reichsbeamten erheischen unsere stetige Fürsorge. Die gewerblichen und kaufmännischen Privatbeamten stellen bedeutsame, wohl erwägenswerte Forderungen. Die Einführung der Kaufmannsgerichte ist eine dringliche Aufgabe des neuen Reichstags.

Soweit die Börsengesetzgebung dahin geführt hat, Treu und Glauben im Handelsverkehr zu untergraben, ist eine zweckmäßige Reform notwendig.

Die im Interesse der Arbeiter in Angriff genommene, von menschenfreundlichem Geiste getragene, vom Auslande bewunderte sozialpolitische Gesetzgebung bedarf der weiteren Verbesserung und des inneren Ausbaues, unter Berücksichtigung der praktischen Verhältnisse des Wirtschaftslebens und des ausländischen Wettbewerbes. Die Versicherung der Witwen und Waisen und die Fortführung gemeinsamer Einrichtungen zur Pflege des Friedens zwischen Arbeiter und Arbeitgeber sind als Ziel festzuhalten.

Es ist eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, durch Revision der Militärpensionsgesetze die Lage der Militärinvaliden zu erleichtern und für unsere unterstützungsbedürftigen Kriegsteilnehmer zu sorgen.

Vorbedingung für eine gedeihliche Tätigkeit auf allen Gebieten ist aber die Erhaltung des Friedens und der nötigen Bewegungsfreiheit für deutsche Arbeit, Intelligenz und Unternehmungslust im Wettstreit mit den übrigen Nationen. Das ist nur möglich durch Erhaltung und Stärkung der deutschen Macht und des deutschen Ansehens. Ein mächtiges deutsches Reich muß daher immer das erste Ziel eines wahrhaft patriotischen Deutschen sein. Die Gegner sind zahlreich, sogar im Innern zeigen sie sich in Gestalt der nationalpolnischen Propaganda und der unseligen partikularistischen Strömungen, welche die verschiedenen auf einander angewiesenen Stämme gegen einander zu hetzen sich bemühen. Die nationalliberale Partei wird auch in Zukunft überall, wo es gilt, antinationale Bestrebungen zu bekämpfen, in erster Linie stehen.

Schwer und gewichtig sind die Aufgaben, welche der neue Reichstag zu erfüllen hat, und sie entbehren wahrlich nicht des idealen Inhalts:

Bewahrung und Stärkung der Macht und des Ansehens von Deutschland, in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich,

Pflege und Weiterbildung unserer freiheitlichen Einrichtungen und Kulturerrungenschaften, Aufrechterhaltung des bestehenden Reichstagswahlrechts und der Koalitionsfreiheit,

Ausgleichung der verschiedenartigen wirtschaftlichen Interessen zum Schutze der nationalen Arbeit,

einsichtige und kraftvolle Betätigung des Staates, in Gesetzgebung und Verwaltung, zu gunsten der wirtschaftlich Schwachen, der minder begüterten Volksklassen,

das sind Gedanken, welche jeden Vaterlandsfreund erfüllen und ihn zwingen müssen, seine ganze Kraft in ihren Dienst zu stellen.

Große Gefahren aber bedrohen die in diesem Geiste tätigen Kräfte und verlangen unsere schärfste Abwehr.

Die Sozialdemokratie verhetzt die Arbeiter; sie läuft Sturm gegen die Grundlagen unserer Kultur, gegen Monarchie, Religion, Familie, Eigentum; sie hat sich durch ihre Tätigkeit im Reichstage als Feind des sozialpolitischen Fortschritts erwiesen.

Das Bestreben, die Staatsgewalt, die Schule, Kunst und Wissenschaft, das gesamte Volksleben ultramontanen Machtgelüsten zu unterwerfen, wirkt immer verhängnisvoller.

Die verschiedenen Berufsklassen werden durch Übertreibung von Sonderinteressen gegen einander aufgewühlt, als seien sie nicht alle Glieder eines Volkes.

Um so dringender ist die Verpflichtung für alle, welche diese Gefahren erkennen und eine ruhige, friedliche Entwickelung auf der Grundlage unserer in heißen Kämpfen errungenen nationalen und liberalen Güter anstreben, es an sich nicht fehlen zu lassen. Jeder einzelne hat die ernste Pflicht, sein Bestes einzusetzen, um die Güter durch siegreiche Wahlen zu sichern. Nur so wird das Gedeihen unseres Volkes gewährleistet sein.

Darum gilt es, die Trägen aufzurütteln, die Lauen zu begeistern, die beiseite Stehenden zu gewinnen, die Verhetzten aufzuklären, sie alle mit dem festen Entschlusse zu erfüllen, tätig zu sein im Dienst der guten Sache.

Deutsche Wähler! Seid eingedenk der Bedeutung der Wahl. Sorgt dafür, daß Männer gewählt werden, welche als oberste Richtschnur für ihr ganzes Verhalten, als einzigen Leitstern für ihre Bemühungen nur anerkennen das Wohl des ganzen teuren Vaterlandes.

Der Allgemeine Delegiertentag der nationalliberalen Partei.
J. A.: Dr. Hammacher.

Der Kaiser in Rom.

Kaiser Wilhelm ist in Begleitung des Kronprinzen, des Prinzen Eitel-Friedrich (die sich kurz vor Rom dem Kaiser angeschlossen hatten), des Reichskanzlers Grafen von Bülow und des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee am Sonnabend Nachm. 5½ Uhr in Rom eingetroffen und am Bahnhof vom König Viktor Emanuel, dem Herzog von Aosta, dem Herzog der Abruzzen, dem Herzog von Genua und dem Grafen von Turin empfangen worden. Auf dem Bahnhof waren ferner erschienen die Mitglieder der deutschen Botschaft und der preußischen Gesandtschaft beim Vatikan, der italienische Botschafter in Berlin Graf Lanza, sowie sämtliche Minister. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser bei der Ankunft. Das Wetter ist schöner geworden, nachdem es den Tag über in Strömen geregnet hatte.

Bei der Begrüßung auf dem Bahnhof umarmten sich der Kaiser, welcher die Uniform der Leibhusaren mit italienischen Orden trug, und der König Viktor Emanuel, der Generalsuniform mit preußischen Orden angelegt hatte, dreimal in äußerst herzlicher Weise. Der Kaiser begrüßte sodann die italienischen, der König die preußischen Prinzen, welche die Uniform des ersten Garderegiments trugen. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie begaben sich die Monarchen in den königlichen Wartesaal, wo die Vorstellung des Reichskanzlers Grafen Bülow, des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee, des Ministerpräsidenten Zanardelli und der Gefolge stattfand. Um 5 Uhr 25 Minuten verließen die Majestäten unter stürmischen Huldigungsrufen der Bevölkerung den Bahnhof und fuhren zum Quirinal. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und der König, im zweiten der Kronprinz mit dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin, im dritten Prinz Eitel Friedrich und die Herzoge der Abruzzen und von Genua. Dann folgten Graf Bülow mit den Ministern Zanardelli und Morin, Graf Waldersee und Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburg mit dem Minister des königlichen Hauses Ponzio-Vaglia und dem Generaladjutanten Brusati, an welche sich die übrigen 9 Wagen mit dem Gefolge anschlossen. Auf dem ganzen Wege bildeten die Truppen Spalier, die Kapellen spielten die preußische Hymne. Auf dem Esedraplatze begrüßte der Bürgermeister von Rom Fürst Colonna, den Kaiser im Namen der Stadt. Der Kaiser erwiderte, er sei glücklich, in Rom zu sein, einer Stadt, die er liebe und die von einem Volke bewohnt sei, das ihm teuer sei. Bei diesen Worten bereitete die Menge dem Kaiser eine begeisterte Huldigung. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister seinen innigsten Dank für diese großartige Kundgebung aus. Hierauf wurde unter andauernden lebhaften Kundgebungen der Menge die Fahrt nach dem Quirinal fortgesetzt, wo die Majestäten um 5¾ Uhr eintrafen. Hier durchbrach die Menge das Truppenspalier und überflutete den Platz unter großer Begeisterung und unter Hüte- und Tücherschwenken. Die Monarchen erschienen zweimal mit der Königin und den deutschen und italienischen Prinzen auf dem Balkon und verweilten dort längere Zeit, während die stürmischen Kundgebungen sich fortsetzten. Es wurden unaufhörlich Hochrufe auf den Kaiser, den König und die Königin ausgebracht.

Kaiser Wilhelm begab sich um 6¼ Uhr mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel-Friedrich und Gefolge nach dem Pantheon und legte dort Kränze an den Grabstätten der Könige Viktor Emanuel und Humbert nieder. Hierauf stattete der Kaiser und die Prinzen der verwitweten Königin Margherita einen Besuch ab. Auf dem Wege nach dem Pantheon wurde Kaiser Wilhelm von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Am Eingange des Pantheons wurde der Kaiser von dem Chef der Veteranen, General de Sonnaz, dem Hofkaplan Monsignore Lanza und dem Senator Grafen Massarucci empfangen. Der Kaiser begrüßte alle und äußerte sich dem General de Sonnaz gegenüber, er habe sofort hierher kommen wollen, um das teuere Andenken seines Freundes des Königs Humbert zu ehren. Der Kaiser legte am Grabe König Humberts einen Kranz von roten Rosen nieder, der ein Band in den deutschen Farben trägt. Dann verblieb der Kaiser am Grabe längere Zeit in stillem Gebet. Hierauf brach er zwei Rosen ab und überreichte je eine dem Monsignor Lanza und dem General de Sonnaz mit den Worten: „Zur Erinnerung". Die anwesenden Veteranen zeigten tiefe Rührung. Der Kaiser legte hierauf einen Kranz von roten Nelken an dem Grabe König Viktor Emanuels nieder und verließ, nachdem er sich von den Anwesenden herzlich verabschiedet hatte, das Pantheon gegen 6¾ Uhr.

Bei der Fahrt zum Palais der Königin Margherita waren der Kaiser und die Kaiserlichen Prinzen von einer Abteilung Kürassiere eskortiert. Im ersten Wagen fuhr der Kaiser mit dem General Roger, in anderen Wagen folgten der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich mit je einem Adjutanten, Graf Waldersee und das übrige Gefolge. Der Herzog von Genua und Reichskanzler Graf von Bülow hatten sich bereits vorher nach dem Palais der Königin-Mutter begeben. Dort angekommen, wurde der Kaiser von dem Oberkammerherrn der Königin Margherita Marchese Guiccioli empfangen und nach dem Weißen Saale geleitet, wo ihn die Königin erwartete. Während der Kaiser im Palais weilte, war auf demselben die deutsche Flagge zur Seite der italienischen gehißt. Als der Kaiser um 7½ Uhr nach dem Quirinal zurückfuhr, bereitete ihm die vor dem Palais der Königin-Mutter angesammelte Menschenmenge lebhafte Huldigungen.

Am gestrigen Sonntag Vormittag kurz vor 10 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich zu Wagen nach dem Gottesdienst in der deutschen Botschaft. Auf dem Wege zum Palazzo Caffarelli wurden dem Kaiser, dem die Grafen Bülow und Waldersee, sowie die Herren des Gefolges ebenfalls in Wagen folgten, von der zahlreichen Volksmenge, welche die Straßen erfüllte, begeisterte Huldigungen dargebracht. Nach der Ankunft in der deutschen Botschaft geleitete der deutsche Botschafter Graf v. Monts den Kaiser sowie die Kaiserlichen Prinzen in die Kapelle. Das kleine stimmungsvolle Gotteshaus war dicht gefüllt mit Mitgliedern der deutschen Kolonie. Bei der Eröffnung des Gottesdienstes trug der Chor das Niederländische Dankgebet vor, worauf Pfarrer Peters die Predigt hielt, der er die Stelle aus dem Briefe St. Pauli an die Römer: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet fest am Gebet" zugrunde legte. Am Schluß wurde das Lied „Nun danket alle Gott" gesungen. Der Kaiser verweilte darauf mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow längere Zeit bei dem Botschafter.

Unter Eskorte einer Abteilung Kürassiere trat der Kaiser um 12½ Uhr die Fahrt zur preußischen Gesandtschaft beim Vatikan an. Ein wenig später folgten die kaiserlichen Prinzen. Auf dem Wege durch die Stadt waren die Kundgebungen der überaus zahlreichen Menschenmenge von großer Lebhaftigkeit und offenbar von großer Herzlichkeit getragen. Der Kaiser wurde beim Eintreffen in der preußischen Gesandtschaft, deren Zugänge mit Blattpflanzen reich geschmückt waren, von dem Gesandten Freiherrn von Rotenhan und den Mitgliedern der Gesandtschaft empfangen. Um 1 Uhr fand in der Gesandtschaft ein Frühstück zu 23 Gedecken statt. An der Mitte der Tafel saß der Kaiser, ihm gegenüber der Gesandte Freiherr von Rotenhan, rechts vom Kaiser hatten Platz genommen: Kardinalstaatssekretär Rampolla, Reichskanzler Graf v. Bülow, der päpstliche Oberkämmerer Monsignor Bisleti, Generaladjutant Generalleutnant v. Scholl, Legationssekretär v. Flotow; links vom Kaiser saßen: Kardinal Agliardi, Generalfeldmarschall Graf Waldersee, der Sekretär der außerordentlichen geistlichen Angelegenheiten, Erzbischof Gasparri, Flügeladjutant Oberst v. Pritzelwitz und Major Wild von Hohenborn. Zur Rechten des Gesandten Freiherrn v. Rotenhan saßen: der Kronprinz, Kardinal Gotti, Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Substitut des Staatssekretärs, Monsignor della Chiesa, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Plüskow und Gesandtschaftsattachee v. Kemnitz; zur Linken des Gesandten saßen: Prinz Eitel Friedrich, der päpstliche Majordomus Monsignor Cagiano de Azevedo, Generaladjutant General der Infanterie v. Plessen, Prinz Odescalchi und Monsignor Montel von Freunfest. Kardinalstaatssekretär Rampolla hatte sich schon Sonnabend Nachmittag 4½ Uhr in Begleitung seines Sekretärs nach der preußischen Gesandtschaft beim Vatikan begeben, um den Willkommensgruß des Papstes für den deutschen Kaiser zu überbringen.

Im Vatikan.

Um 2 Uhr 50 Minuten nachmittags trat der Kaiser, von der die Straßen einsäumenden Menschenmenge lebhaft begrüßt, von der preußischen Gesandtschaft aus die Fahrt zum Vatikan an. Das Wetter war schön. Eine große Menschenmenge hatte sich vor der preußischen Gesandtschaft versammelt, um der Abfahrt des Kaisers nach dem Vatikan beizuwohnen. Um 2 Uhr nahm das 31. Infanterie-Regiment mit Fahne und Musik vor dem Palais Aufstellung. Der preußische Gesandte Freiherr v. Rotenhan verließ um 2 Uhr 40 Minuten die Gesandtschaft, um dem kaiserlichen Zuge vorauszufahren. Als sich dieser unter den Hochrufen des Publikums in Bewegung setzte, präsentierten die Truppen und die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Der Zug wurde durch acht berittene italienische Karabinieri eröffnet; ihnen folgten zwei deutsche Spitzenreiter und der mit 4 Pferden à la Daumont bespannte kaiserliche Wagen, in welchem der Kaiser und der deutsche Kronprinz saßen. Der Kaiser trug die Uniform des Leibhusarenregiments, der Kronprinz die des 1. Garderegiments zu Fuß. Neben dem Wagenschlag ritt der Oberstallmeister Graf von Wedel. In dem darauf folgenden zweispännigen Galawagen fuhr Prinz Eitel Friedrich, der gleichfalls die Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß angelegt hatte, mit seinem Adjutanten. Dahinter ritt eine weitere Abteilung Karabinieri. Das gesamte Gefolge, welches den Kaiser auf der Reise nach Rom begleitet hatte, schloß sich in zwölf Wagen dem Zuge an.

Auf der ganzen Strecke, die der Kaiser bis zum Vatikan durchfuhr, bildeten die Truppen der Garnison mit Musik und Fahnen, unter dem Oberbefehl des Divisionskommandeurs Generalleutnants Mazza Spalier. Beim Vorbeifahren des Kaisers präsentierten die Truppen und die Kapellen spielten die deutsche Hymne. Eine große Menschenmenge erfüllte die Straßen und begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen, auch die Fenster aller Häuser waren von Zuschauern dicht besetzt. Am Platze Santa Marta wurde dem Kaiser von 800 Kölner Pilgern, die dort mit Fahnen und deutschen Abzeichen Aufstellung genommen hatten, eine begeisterte Huldigung dargebracht. Um 3¼ Uhr fuhr der Kaiser durch die Porta Zecca in den Vatikan ein; die italienischen Karabinieri machten hier Halt. Die Wagen der Begleitung des Kaisers folgten ihm unmittelbar. Die Pilger begaben sich hierauf nach der Santa Marta-Kirche, wo ein Tedeum abgehalten wurde.

Als der Kaiser im Wagen nach dem Damasushof des Vatikans gelangt war, bezeugte eine dort mit Fahnen aufgestellte Kompagnie der Palastwache und eine Abteilung Gendarmerie die militärischen Ehren. Der päpstliche Majordomus Monsignor Cagiano de Azevedo und die dem Kaiser und den kaiserlichen Prinzen beigegebenen päpstlichen Geheimkämmerer erwiesen dem Kaiser beim Verlassen des Wagens Dienste. Im ersten Stockwerk angekommen, wurde der Kaiser von mehreren päpstlichen Würdenträgern, darunter dem Neffen des Papstes, Befehlshaber der Palastgarde, Grafen Pecci, begrüßt. Unter Vorantritt von 9 Palastbediensteten begab sich nun der Kaiser, von den Würdenträgern geleitet, über die Scala Nobile nach der Wohnung des Papstes. Hier wurde der Kaiser, dem zur Rechten der Majordomus, zur Linken der Obersthofmeister Marchese Sacchetti schritten, von anderen hohen vatikanischen Persönlichkeiten, darunter mehreren Deutschen, begrüßt. Beim Vorbeischreiten des Kaisers leisteten die Schweizergarden militärische Ehren. Im ersten Saale erwiesen sodann eine Abteilung Gendarmen, im zweiten die Palastwache, im Gobelinsaale eine Abteilung der Nobelgarden die Ehrenbezeugungen. Nachdem der Kaiser die Huldigungen der in Rom anwesenden Bischöfe von Fulda, Limburg, Mainz und Rottenburg und des Erzbischofs von Freiburg entgegengenommen hatte, wurde der Kaiser vom Papst empfangen. Der Kaiser betrat allein das Privatkabinet des Papstes, während die kaiserlichen Prinzen mit einigen Würdenträgern im anstoßenden Gemach verblieben. In einem anderen Vorzimmer verweilte die Begleitung des Kaisers.

Die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Papst währte 20 Minuten. Nach derselben empfing der Papst den Kronprinzen und Prinz Eitel Friedrich; der Empfang dauerte ungefähr 6 Minuten. Hierauf stellte der Kaiser sämtliche Herren des Gefolges dem Papste vor, welcher jedem einzelnen die Hand reichte. Der Papst sah außerordentlich wohl aus und war von erstaunlicher Frische. Er richtete in französischer Sprache eine etwa vier Minuten währende Ansprache an die Herren, in welcher er die künstlerischen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, vornehmlich Rom, hervorhob, insbesondere machte er wissenschaftliche Institute namhaft, in welchen deutsche Gelehrte in hervorragender Weise tätig seien, so vor allem die Görres-Gesellschaft, die vatikanische Bibliothek und das preußische historische Institut. Der Papst machte dem Kaiser ein in der Fabrik des Vatikans hergestelltes prachtvolles Mosaikgemälde, welches das Forum Romanum darstellt, zum Geschenk; zwei andere Mosaikgemälde, Darstellungen der Fontana Trevi und der Engelsburg, bildeten das Geschenk des Papstes für die kaiserlichen Prinzen.

Nachdem sich der Kaiser vom Papste verabschiedet hatte, stattete er mit den kaiserlichen Prinzen dem Staatssekretär Kardinal Rampolla einen Besuch ab; die Unterredung währte 10 Minuten.

Um 4 Uhr 25 Minuten verließ der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich, sowie dem Gefolge den Vatikan wieder und fuhr in gleichem Zuge wie bei der Hinfahrt nach der preußischen Gesandtschaft zurück, wo die Ankunft um 4 Uhr 40 Minuten erfolgte. Bei der Rückkehr wurde der Kaiser auf dem Santa Martaplatz von den rheinischen und auf dem Sakristeiplatze von anderen deutschen Pilgern, die sich dort mit Fahnen aufgestellt hatten, wiederum stürmisch begrüßt. Zwei junge Mädchen, welche kleine deutsche Fahnen trugen, überreichten dem Kaiser Blumensträuße. Die militärischen Ehrenbezeugungen waren während der Rückfahrt dieselben, wie bei dem Wege zum Vatikan. Wiederum bereiteten die Bewohner Roms, welche sich auf den Straßen drängten und Fenster und Balkone der Häuser erfüllten, dem Kaiser eine begeisterte Begrüßung.

Um 4 Uhr 50 Minuten fuhren die kaiserlichen Prinzen von der preußischen Gesandtschaft nach dem Quirinal zurück.

Der Kaiser verließ die preußische Gesandtschaft um 6 Uhr 40 Min. und gab bei mehreren Palastdamen des königlichen Hauses seine Karte ab. Darauf stattete der Kaiser Donna LauraMinghette (der Schwiegermutter des Reichskanzlers Grafen Bülow) einen viertelstündigen Besuch ab und kehrte um 7½ Uhr nach dem Quirinal zurück.

In fast allen Theatern wurde am Sonnabend Abend auf Verlangen des Publikums die deutsche Nationalhymne gespielt und von der Zuhörerschaft mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die römischen Blätter erschienen Sonnabend Abend früher als gewöhnlich, um die Berichte über die Ankunft Kaiser Wilhelms zu verbreiten. Alle Blätter heben den großartigen Empfang, den die Hauptstadt dem verbündeten Herrscher und den kaiserlichen Prinzen bereitet habe, hervor. Zur Begrüßung des Kaisers hatten die Blätter sehr warm gehaltene Artikel gebracht. So schreibt der „Popolo Romano“: Es lebe der Kaiser! Dieser Ruf ertönt heute zum dritten Male in Rom. Von den sieben Hügeln findet er ein Echo in ganz Italien, welches immer mit Freuden den Freund seines Königs, den treuen und mächtigen Verbündeten begrüßt hat. Das 19. Jahrhundert sah zwei große Staaten auferstehen, Deutschland und Italien. Der Vertrag der Freundschaft und Treue, welchen beide Völker schlossen, zuerst auf den Schlachtfeldern zur Erinnerung ihrer Einheit, dann zur mächtigen Zusammenarbeit an dem europäischen Frieden, wird heute neu besiegelt von den Herrschern beider Nationen. „Messagero“ schrieb: Kaiser Wilhelm ist begeistert für unser Land, wie übrigens alle gebildeten Deutschen, die es von Jugend auf lieben lernen in den Schriften Goethes. Um diesem Gefühl seines Volkes Ausdruck zu geben, hat der Kaiser vor seinem Besuch unserer Stadt die Statue des großen Dichters geschenkt. Diese überaus liebenswürdige Handlungsweise wird von allen Bürgern der Stadt tief empfunden.

Die Ankunft des Kaisers in Rom hatte sich am Sonnabend um etwa eine Stunde verzögert, da infolge der Regengüsse auf der Strecke Civitavecchia-Rom eine Dammrutschung stattgefunden hatte.

Heute Morgen gehen uns noch folgende Depeschen zu:

Rom, 4. Mai. Vor dem gestrigen Galadiner empfing der Kaiser den Ministerpräsidenten Zanardelli. Der König verlieh dem deutschen Botschafter den Kronenorden 1. Klasse.

Rom, 4. Mai. Bei dem Galadiner im Quirinal brachte der König von Italien einen Trinkspruch in italienischer Sprache aus, worin er sagte:

„Heute sei ein Freudentag für sein Haus infolge der Anwesenheit des Kaisers, seines treuen Verbündeten, wie auch die Großväter und Väter treue Verbündete waren, und infolge der Anwesenheit der Prinzen und der Kaiserin, die er im Geiste als anwesend betrachte. Der König dankte dem Kaiser, der in allen Schicksalswendungen Italien den Beweis herzlicher Sympathie und persönlicher inniger Freundschaft gegeben hat, die seit drei Generationen die beiden Familien, Heere und Völker fest verbinde. Die Begegnung bekräftige den gemeinsamen Willen Deutschlands und Italiens, ihre Anstrengungen und ihr einträchtiges Wirken und die Autorität des gegenseitigen Bündnisses auf die Erhaltung des Friedens zu richten. Der König schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die Kaiserin und das kaiserliche Haus.

Der Kaiser erwiderte: „Er danke für den durch Glanz und Großartigkeit, sowie durch warme Herzlichkeit ausgezeichneten Empfang seitens der Stadt und des Volkes. Er erkenne darin eine Bekräftigung der Tatsache des Bündnisses, welches beide Häuser und Länder verbinde, von dem italienischen Volke in voller Sympathie anerkannt und unverändert gepflegt werde. Der Kaiser gedachte der unvergeßlichen Gestalt des von ihm so inniggeliebten Königs Humbert. Sein Andenken als liebenswürdigen und herzgewinnenden Menschen werde ihm stets heilig sein, unvergeßlich der Druck seiner Hand und der Blick seiner treuen Augen. Sein und des Himmels Segen ruhe auf Italien, dem König und dem Hause Savoyen. Der Kaiser schloß in italienischer Sprache, er trinke auf das Wohl der Königin, des Königs, des tapferen italienischen Heeres, des schönen Italiens und des italienischen Volkes!

Rom, 4. Mai. Der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, der König und die Königin von Italien wohnten gestern Abend einer Festvorstellung im Argentinatheater bei.

Zur Wahl in Wirsitz-Schubin

wird der agrarischen „Deutschen Tagesztg.“ anscheinend aus dem Wahlkreise u. a. geschrieben:

„Soweit im Wahlkreise bekannt ist, ist der Landrat Graf Wartensleben in einer Versammlung in Bromberg, in welcher vorwiegend Regierungsbeamte, einige wenige Vertreter des platten Landes und ein Vertreter des Freisinns anwesend waren, von diesen aufgestellt worden. Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Wähler aller drei in betracht kommenden Kreise ist mit dieser landrätlichen Kandidatur nicht einverstanden. Es sind bereits in den Kreisen Znin und Schubin Versammlungen anberaumt, um einen von der Regierung unabhängigen Kandidaten aufzustellen, auch im Kreise Wirsitz macht sich eine Bewegung gegen diese landrätliche Kandidatur geltend. . . . . Die jetzige Sachlage läßt jetzt schon mit Sicherheit voraussehen, daß, falls die landrätliche Kandidatur zu gunsten eines unabhängigen, gemäßigten deutschen Kandidaten nicht zurückgezogen wird, der Wahlkreis wieder an einen Polen fallen wird. Dies ist um so sicherer anzunehmen, als bei der Aufstellung dieses landrätlichen Kandidaten auf die Stimmung der Wähler nicht die geringste Rücksicht genommen ist. Wir können hierbei nur immer wieder betonen, daß es gerade die Stellung des Kandidaten als Landrat und infolge dessen seine Abhängigkeit von der Regierung ist, die ihn bei unserer jetzigen Regierung den Wählern als durchaus ungeeignet erscheinen läßt. Falls die in oben erwähnter Versammlung anwesenden wenigen Vertreter des platten Landes auch nur einige Fühlung mit der großen Masse der Wähler und vor allem ihrer Berufsgenossen gehabt hätten, hätten sie sich wohl schwerlich zu der Aufstellung einer landrätlichen Kandidatur verleiten lassen. Die Erfahrungen, die sowohl die Landräte wie auch die Wähler bei der Kanalvorlage machen mußten, lassen sich nicht aus der Welt schaffen und rechtfertigen diese Bedenken.“

Soweit das agrarische Blatt. Wir unsererseits haben vor kurzem gleichfalls, und zwar aus einzelnen Städten des Wahlkreises, berichten müssen, daß die Stimmung der Wähler dort dieser Kandidatur nicht günstig ist. Man beklagt sich, wie wir berichteten, darüber, daß die Kandidatur aufgestellt worden ist, ohne daß die Wählerschaft, wie das früher stets der Fall gewesen ist, befragt worden wäre. Alle diese Rekriminationen kommen, wie wir neulich schon ausführten, viel zu spät; sie werden nur die Wirkung haben, daß in die deutsche Wählerschaft Verwirrung hineingetragen wird in derselben Weise, wie dies vor 5 Jahren durch die freisinnige Sonderkandidatur Wagner geschehen ist. Wir unsererseits haben von Anfang an für die Kandidatur eines gemäßigten und unabhängigen, im Wahlkreise bekannten Politikers plädiert, für den die Landwirte sowohl wie der Freisinn in den zahlreichen Kleinstädten gleichermaßen hätten eintreten können; eine solche Kandidatur erschien gerade in diesem Wahlkreise um so notwendiger, weil der Wahlkreis nach Lage der nationalen Verhältnisse in jedem Falle verloren ist, wenn sich nur ein kleiner Teil der deutschen Stimmen absplittert. Nachdem aber die Kandidatur Graf Wartensleben wochenlang widerspruchslos bestanden und sich in starken Wählerschichten eingelebt hat, wäre es gleichbedeutend mit der Preisgabe des Wahlkreises an die Polen, wollte man dieser Kandidatur jetzt Steine in den Weg werfen.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 4. Mai.

Der König von England in Paris. Zu Ehren des Königs von England fand am Sonnabend Vormittag in Vincennes eine Truppenschau statt, welcher eine sehr große Menschenmenge beiwohnte. Präsident Loubet holte dazu den König in einem sechsspännigen Wagen ab. Den Beschluß der Truppenschau bildete, wie immer, der im Galopp ausgeführte Massenangriff auf die Tribüne hin. Hierauf bestiegen der König und Loubet mit dem Ministerpräsidenten Combes gemeinsam einen Wagen und fuhren nach Paris zurück. Vorher hatte der König dem Kriegsminister wiederholt seine Bewunderung für die Haltung der Truppen ausgesprochen. Nach der Rückkehr besuchte der König mit Loubet und Combes das Stadthaus und kehrte sodann in die englische Botschaft zurück. Nachmittags wohnten der König und Präsident Loubet dem Rennen in Longchamps bei, und abends gab zu Ehren des Königs von England Präsident Loubet im Elysée ein Festmahl, bei dem der Präsident einen Trinkspruch auf den König und das königliche Haus ausbrachte, worauf König Eduard mit einem Toast auf den Präsidenten Loubet und dessen Familie, sowie auf die Wohlfahrt Frankreichs erwiderte. Nach dem Mahle fuhren der König und der Präsident um 9¾ Uhr durch die glänzend beleuchteten Straßen, in denen sich eine lebhaft bewegteMenschenmenge drängte, zur Festvorstellung nach der Großen Oper. Nach Schluß des Festmahls im Elysée hatte der König von England mit dem Präsidenten Loubet und dem Minister des Äußeren, Delcassé, eine Unterredung im Kabinet des Generalsekretariats. Der Festaufführung in den prächtig geschmückten Räumen der Großen Oper wohnten alle hervorragenden Vertreter der Politik und der Wissenschaften bei. Das Programm der Vorstellung bestand aus Gesangvorträgen und Ballettaufführungen. Am gestrigen Sonntag fand ein Frühstück im Ministerium des Äußeren statt, an dem das gesamte diplomatische Korps teilnahm; die Botschafter und Gesandten wurden dem König vorgestellt, der sich mit ihnen der Reihe nach unterhielt; nach dem Mahle ließ sich der König auch Waldeck-Rousseau vorstellen und zog ihn in ein längeres Gespräch. Darauf forderte der König den Minister Delcassé zu einer privaten Unterredung auf. Er sagte ihm, daß er sich freue, nach Frankreich gekommen zu sein, sprach ihm seine Dankbarkeit für den ihm bereiteten Empfang aus und überreichte ihm die Insignien des Großkreuzes des Viktoria-Ordens. Um 3¾ Uhr kehrte der König, von der Menge lebhaft begrüßt, nach der Botschaft zurück. — Wie uns heute drahtlich gemeldet wird, verlieh König Eduard dem Ministerpräsidenten Combes das Großkreuz des Viktoria-Ordens.

Aus Washington, 2. Mai, wird gemeldet: Wie verlaute, habe die ursprüngliche Erklärung des amerikanischen Gesandten in Peking Conger betreffend die russischen Forderungen bezüglich der **Mandschurei** neuerdings weitere Unterstützung gefunden in Form von Berichten aus verschiedenen amtlichen Quellen. Das Staatsdepartement halte sich jedoch für verpflichtet, die Erklärung des russischen Botschafters Grafen Cassini und des Grafen Lamsdorff unbeanstandet zu akzeptieren, da sie sich vorläufig zu keinen weiteren Vorstellungen veranlaßt fühle.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. In Breslau taucht wieder das Gerücht auf, der kommandierende General des 6. Armeekorps, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, werde in der nächsten Zeit Breslau für immer verlassen und seinen Wohnsitz in Meiningen aufschlagen. Dieses Gerücht ist auch schon früher verbreitet worden, ohne daß es durch seine öftere Wiederholung glaubwürdiger geworden ist. An hiesigen amtlichen Stellen ist, wie die „Germ.“ schreibt, nichts von den dem Erbprinzen unterstellten Absichten bekannt.

— Der Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben tritt am Dienstag eine Studienreise nach den Vereinigten Staaten an. Diese Reise erfolgt nicht aus politischen Gründen, vielmehr ist sie auf die persönliche Initiative des Freiherrn v. Rheinbaben zurückzuführen, der es für wertvoll erachtet, die wirtschaftlichen Verhältnisse in Nordamerika aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Der Aufenthalt des Ministers in den Vereinigten Staaten ist auf sechs Wochen festgesetzt.

— Der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein und der Handelsminister Möller werden am Montag in Magdeburg anwesend sein behufs Teilnahme an der feierlichen Einweihung der neuen Elbbrücke.

— Der bekannte Geograph und Forschungsreisende Geheimer Regierungsrat Professor an der Berliner Universität Dr. Ferdinand Freiherr v. Richthofen feiert am Dienstag den 70. Geburtstag.

nlc **Berlin**, 3. Mai. Der Allgemeine Delegiertentag der nationalliberalen Partei, welcher heute im großen Saale des Kaiserhofs hierselbst abgehalten wurde, war von 217 Parteivertretern aus allen Teilen des Reiches besucht. Er wählte zum Vorsitzenden Herrn Dr. Hammacher, zu dessen Stellvertretern die Herren Abg. Dr. Friedberg-Halle und Landgerichtspräsident Uibel-Mosbach i. B., zu Schriftführern die Herren Generalsekretäre Breithaupt und Flathmann. Die Beratung des vom Zentralvorstand im Entwurf vorgelegten Wahlaufrufs wurde von Herrn Abg. Bassermann durch eine allgemeine Darlegung der Stellung der Partei im bevorstehenden Wahlkampf eingeleitet. Nach kurzer Generaldiskussion, in welcher Herr Abg. Dr. Sattler den Wahlaufruf noch des Nähern begründete und Prof. Dr. Kahl insbesondere auch die Gefahren des Ultramontanismus hervorhob, wurde der Aufruf im einzelnen beraten und nach mehrstündiger Spezialdiskussion mit einigen Änderungen festgestellt. Diese sind bis auf eine nur redaktioneller Natur. Einstimmig wurde auf Antrag Hauber-Augsburg u.Gen. der sozialpolitische Passus des Aufrufs dahin ergänzt, daß als Ziel der weiteren Tätigkeit auch die in der Kaiserlichen Botschaft von 1890 befürwortete Fortführung gemeinsamer Einrichtungen zur Pflege des sozialen Friedens festzuhalten sei. Die Abstimmung über den Entwurf im ganzen ergab dessen Annahme mit allen gegen 2 Stimmen. Es herrschte in allen Kreisen der Delegierten eine frohe und zuversichtliche Stimmung, und die sichere Erwartung eines guten Ausgangs des Wahlkampfes, in den die Partei nunmehr auf der ganzen Linie eingetreten ist. (Den Wahlaufruf veröffentlichen wir heute an der Spitze des Blattes. Red.)

Leipzig, 3. Mai. König Georg von Sachsen ist heute Morgen hier eingetroffen und hat nach einem kurzen Besuche bei dem kommandierenden General, General der Infanterie von Treitschke, um 10 Uhr die Weiterfahrt nach Dresden angetreten.

Bremerhaven, 2. Mai. Der Ablösungstransport für das ostasiatische Kreuzergeschwader hat heute Nachmittag in einer Stärke von 51 Offizieren, 67 Deckoffizieren und 1330 Mann mit dem Lloyddampfer „Main“ die Reise nach Tsingtau angetreten.

Serbien.

Belgrad, 2. Mai. Der Kultusminister Lazarewitsch hat seine Entlassung eingereicht. An seine Stelle wird dem Vernehmen nach der der liberalen Partei angehörige Senator Schiwan Schiwanowitsch treten.

Asien.

Tomsk, 2. Mai. Hier kam es zu Straßenunruhen, wobei eine rote Fahne entfaltet und verbotene Lieder abgesungen wurden. Doch brauchten die Truppen nicht einzugreifen, da die Rädelsführer und viele der Ruhestörer von der Polizei verhaftet wurden.

Gerichtssaal.

Eisenach, 1. Mai. Der 1. Bürgermeister Dr. von Fewson wurde von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Vergehens gegen § 346 des Strafgesetzbuches zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er war beschuldigt, es als Chef der städtischen Polizei unterlassen zu haben, eine strafbare Handlung zu verfolgen, in der Absicht, jemanden der gesetzlichen Strafe rechtswidrig zu entziehen. Der Verhandlung wohnten auch der weimarische Minister des Innern Hans Lutze von Wurmb, Bezirksdirektor Trautvetter und der Gemeinderatsvorsitzende Dr. Wernick bei. Nach der Anklage nahm er zu gunsten von schlechten Frauenspersonen gegen seine Polizeibeamten Partei und unterließ es, Anzeigen, die gegen solche Personen wegen Übertretung der polizeilichen Bestimmungen vorlagen, der Staatsanwaltschaft weiterzugeben, obwohl dies von den Unterbeamten ausdrücklich beantragt war. In einem fünften Falle ergriff er zu gunsten eines jungen Kaufmanns Heinecke, der unter der Vorspiegelung, Kriminalschutzmann zu sein, sich verschiedene Vergehen hatte zu Schulden kommen lassen, Partei gegen die Polizeibeamten, welche wegen dieser unsauberen Handlungen Anzeige gegen Heinecke erstattet hatten.

Die Tochter eines Gastwirts in der Umgegend von Ostrowo hatte in einem dann und wann auch zur Aufnahme von Gästen benutzten Zimmer ein Bild aufgehängt, das s. Zt. von der Gnesener Strafkammer als aufreizend verboten worden ist. Es stellte das Wappen Polens, Litauens und Rotrußlands dar, und trug neben dem Bilde der Mutter Gottes von Czenstochau die Inschrift: „Gott erlöse Polen!“ Das Bild wurde infolge einer Denunziation vom Distriktskommissar beschlagnahmt, von der Staatsanwaltschaft aus dem Rahmen gelöst und letzterer der Besitzerin wiedergegeben. Die junge Dame klebte nunmehr in den Rahmen ein Stück Papier mit der Inschrift: „Am 3. Juli 1901 durch die Regierung fortgenommenes Bild der Mutter Gottes.“ Eine neue Denunziation hatte den Erfolg, daß dieses Skriptum beschlagnahmt wurde und daß man der Gastwirtstochter den Prozeß machte wegen Beleidigung des Distriktskommissars. Der Vater der Dame bezahlte 30 Mark, die Tochter 10 Mark Strafe, der Verteidiger beider aber wegen Ungebühr 50 Mark Ordnungsstrafe, weil er sich bei der Verteidigung seiner Klienten dazu fortreißen ließ, die soeben vom Landtage bewilligte Ostmarkenzulage für Lehrer scharf zu tadeln. („Dziennik.“)

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 2. Mai. Wasserstand 2,72 Meter über 0. Wind: O. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Voigt	Dampfer Fortuna	leer	Plock-Thorn
Kap. Witt	D. Thorn	Mehl u. Güter	Thorn-Danzig
Kap. Marowski	Dampfer Bromberg	Güter	do do
Ziolkowski	Kahn	Kristallzucker	Osniza-Danzig
Wilgorski	do	Kleie, Oelkuchen und Lupinen	Wloclaw.-Thorn

Schillno passierte stromab:

Von Franke Söhne per Silberstein, 2 Traften: 1293 kieferne Rundhölzer.

Von Fr. Bengsch per Ziese, 2 Traften: 1801 kieferne Rundhölzer.

Von Fr. Bengsch per Schröder, 5 Traften: 6606 kief. Rundhölzer.

Von Selig Salomon per Wolinak, 3 Traften: 13 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 52 kieferne Sleeper, 3 eichene Plancons, 5550 Rundelsen.

Von Gebr. Don und Hufnagel per Kalisch, 1 Traft: 738 kieferne Rundhölzer, 64 Rundelsen.

Von Hufnagel per Salewski, 1 Traft: 631 kieferne Rundhölzer.

Von A. Lehn per Ortel, 7 Traften: 3814 kieferne Rundhölzer und 93 Zöpfe.

Von A. Lehn per C. Zemba, 2 Traften: 1116 kieferne Rundhölzer.

200 000 Mark kommen allein wieder durch die Hauptgewinne von 60 000 Mark, 50 000 Mark, 40 000 M., 30 000 Mark, 20 000 Mark zur Auslosung in der nächsten Marienburger Geld-Lotterie, denen sich noch weitere 8835 Geldgewinne von 10 000 Mark bis herab zu 10 Mark anreihen. Sämmtliche Gewinne werden, wie immer, ohne Abzug ausbezahlt. Daß dieser vorzüglich gut eingerichtete Spielplan großen Anklang findet, beweist die Tatsache, daß die Nachfrage nach den nächsten Marienburger Losen à 3 Mark schon vor Ausgabe derselben sehr rege war, so daß wieder längst vor Ziehung, den 25., 26. und 27. Mai, vollständig ausverkauft sein dürfte. So lange Vorrat, können die Lose, sowohl von dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, als auch von den hiesigen bekannten Verkaufsstellen bezogen werden.

Die Massacres in Saloniki.

Wie die „Köln. Ztg." aus Saloniki vom 1. d. Mts. meldet, wurden dort an diesem Tage mehrere Personen auf der Straße mit Dynamit abgefaßt; als sie Bomben aufs geradewohl fortwarfen, wurden sie von der erbitterten Menge erschlagen. Es haben viele Verhaftungen stattgefunden, die anscheinend auf Widerstand stießen, da mehrere Hundert Menschen getötet worden sind.

Nach der Zusammensetzung der Bevölkerung von Saloniki kann es sich, wie das rheinische Blatt schreibt, nicht um Ausschreitungen der Moslim gegen Christen handeln, vielmehr sind wohl die nichtbulgarischen christlichen und jüdischen Elemente über die Anarchisten hergefallen. Nach der „Agencia Stefani" wurden am 2. Mai die Verhaftungen fortgesetzt; es wurde eine große Menge von Dynamit gefunden. Einzelne Meldungen besagen, daß die Truppen bei der Herstellung der Ruhe zu scharf vorgehen und, ohne daß es notwendig ist, von den Waffen Gebrauch machen, z. B. bei Haussuchungen und Verhaftungen. Die Beurteilung solcher Vorfälle und diesbezügliche Vorwürfe scheinen jedoch zu hart zu sein.

Über die ersten Bombenattentate wird der „Frankf. Ztg." unter dem 30. April aus Konstantinopel gemeldet: Die zerstörte Ottomanbank ist ein palastartiger Bau mit gut gepflegtem Vorgarten, in einem ziemlich belebten Teile Salonikis gelegen. Anstoßend an die Bank befindet sich das vornehmste Hotel der Stadt, das Hotel „Colombo". Beim Überschreiten des Vorhofes hat man zur Rechten das kleine Parterregebäude des deutschen Kegelklubs, dessen Mitglieder meist aus Deutschen und Schweizern bestehen, zu dem aber auch andere Angehörige der Saloniker Fremdenkolonie, beispielsweise der bulgarische diplomatische Agent Tschapoff zählen. Gegenüber der Bank erhebt sich die Filiale der Bank von Mytilene, deren Zentrale auf der Insel gleichen Namens sich befindet und der der deutsche Honorarkonsul dort, Curtagi, ein Grieche, dem die Bevölkerung den Beinamen „Bismarck von Mytilene" gab, vorsteht. Vor Wochen schon war die Ottomanbank avertiert worden, daß die Revolutionäre das Gebäude mittelst Dynamit in die Luft sprengen wollten. Auch die Behörden waren hiervon unterrichtet, aber ihre ganze Vorsorge bestand in der Aufstellung eines Doppelpostens. Gestern Abend nach Sonnenuntergang fuhren vor der Bank drei Wagen vor. Dem ersten entstiegen vier Mann, die den ahnungslosen Posten sofort durch Revolverschüsse töteten. Nun entstiegen dem Wagen weitere acht Mann und drangen in das Bankgebäude ein. Die Gashähne wurden aufgedreht und in das Gebäude dann Feuer gelegt. Nachdem dies geschehen, warfen die Revolutionäre noch einige Bomben und begaben sich hierauf nach der Bank von Mytilene, die sie in derselben Weise in Brand steckten. In der Stadt brach alsbald eine entsetzliche Panik aus, die alles zu lähmen schien. Die Revolutionäre wandten sich alsdann ungehindert gegen das Hotel „Colombo", das sie durch Bombenwürfe arg beschädigten, und zerstörten dann den deutschen Kegelklub. Der Konsularverweser Fohr, ein Bayer, befand sich mit mehreren Freunden im Klub. Er wurde leicht verletzt. Später zog man aus den Trümmern einen ebenfalls anwesend gewesenen Schweizer als Toten, sowie mehrere Deutsche schwer verwundet hervor. Der auf der Straße promenierende Vorstand der Werkstätten der Orientbahnen, Philipps, wurde gleichfalls schwer verletzt. Die Revolutionäre richteten noch weiteres Unheil in mehreren Restaurants an und beschädigten ferner auch die deutsche Schule. Der Kommandierende von Salonik ließ sofort zur Herstellung der Ruhe Truppen aufbieten. Der Gouverneur der Ottomanbank, Aubyneau, welcher heute Mittag beim Großvezir war, erhielt die lakonische Auskunft: „l'ordre à Salonik est rétabli".

Nach direkten Meldungen der „Köln. Ztg." ist der Verweser des deutschen Konsulats Fohr unverletzt geblieben, dagegen hat ein anderer Deutscher einen Beinbruch erlitten und zwei andere Deutsche wurden leicht verletzt. Inzwischen haben, dem rheinischen Blatt zufolge, die angestellten Untersuchungen ergeben, daß auch die jüngst gemeldete auffällige Explosion des Dampfkessels des aus dem Hafen von Saloniki ausfahrenden französischen Dampfers „Guadalquivir" von den Messageries maritimes durch eine solche Dynamitbombe verursacht worden ist.

Die „Agence Havas" meldet aus Ristowatz an der serbisch-türkischen Grenze, in Saloniki habe die Polizei unter den Hauptstadtteilen Gräben und Minen entdeckt, die dazu bestimmt gewesen seien, die ganze Stadt in die Luft zu sprengen. Die Gefahr sei gegenwärtig beseitigt. Etwa 1000 Revolutionäre befinden sich in Haft und 300 sollen getötet sein. Es scheine, daß die Bevölkerung wieder Vertrauen zu gewinnen beginne.

Der Sultan teilte dem russischen Botschafter Sinowjew bei der Audienz am Freitag die Ernennung Edib Paschas zum Vorsitzenden des in Saloniki eingesetzten Ausnahmekriegsgerichts mit. Der Sultan fügte hinzu, Ruhe und Ordnung seien wiederhergestellt und würden durch energische Maßregeln aufrechterhalten.

Weitere Meldungen besagen:

Konstantinopel, 2. Mai. Die Pforte hat nach Wien und Petersburg Rundschreiben gerichtet mit dem Ersuchen, angesichts der Vorfälle in Saloniki einen ernstlichen Druck auf Bulgarien auszuüben. Gleiche Schritte tat die Pforte bei dem russischen und österreichisch-ungarischen Botschafter.

Konstantinopel, 2. Mai. Nach Angaben der Pforte wurde in dem Dorfe Kirma im Bezirk Prezbe, Vilajet Monastir, auf eine türkische Patrouille eine Dynamitbombe geworfen, welche jedoch nicht explodierte. Der Täter konnte in der Dunkelheit entkommen. Auch von anderen Orten laufen Meldungen über die vermehrte Anwendung von Dynamit durch die bulgarischen Banden ein. Die Nachricht, daß der Wali von Saloniki Hassan Fehmi abgesetzt sei, bestätigt sich nicht. Nach türkischen Angaben sind in Prizrend noch acht Bataillone angekommen; das Vorgehen gegen die oppositionellen Albanesenn nehme einen guten Fortgang.

Konstantinopel, 1. Mai. Bei dem Dorfe Baldo im Kreise Nevrekop ist heute eine 50 Mann starke bulgarische Bande von türkischen Truppen überfallen worden. Die Bande hat 29 Tote und 17 Verwundete verloren; die türkischen Truppen hatten angeblich nur einen Verwundeten.

Konstantinopel, 1. Mai. Übereinstimmende Meldungen der Konsuln von gestern über im Sandsak Seres stattgefundene Bandenkämpfe besagen, daß eine 52 Mann starke bulgarische Bande beim Dorfe Bairlar im Kreise Dschuma vollständig aufgerieben wurde. Unter den Toten befinden sich zwei bulgarische Majore, zwei Leutnants und ein Chirurg in Uniform. Man hält sie für verabschiedete Offiziere oder solche in Reserve, welche die Uniform weiter trugen. Auf türkischer Seite betrugen die Verluste 11 Tote und 9 Verwundete.

Österreich hat jetzt 4 Kriegsschiffe in Saloniki, die indessen lediglich zum Schutze der österreichischen Untertanen dahin dirigiert worden sind.

Der „Petersburger Regierungsbote" schreibt: Wie der kaiserliche Botschafter in Konstantinopel berichtet, hat das Kriegsgericht den Albanesen Ibrahim, welcher den Konsul Schtscherbina in Mitrowitza tödlich verwundete, zum Tode verurteilt. Einen anderen Urteilsspruch konnte man auch nicht erwarten. Der Kaiser, beseelt von dem Gefühle des Mitleids, drückte jedoch den Wunsch aus, daß dem Verbrecher das Leben geschenkt werde. Davon benachrichtigt, erklärte der Sultan dem russischen Botschafter, daß er sich dem hochherzigen Willen des Kaisers unterordne, jedoch werde der Verbrecher zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt werden.

Wie wenig die Albanesen an Unterwerfung denken, zeigt folgende Meldung der „Voss. Ztg." aus Üsküb vom 28. April: Der Text der albanesischen Kundmachung, die am vorigen Freitag in Ipek nach Landessitte mündlich durch den für solche Zwecke angestellten Gemeindebeamten (Telal) in allen Straßen ausgerufen wurde, lautet in wörtlicher Übersetzung: „Höret alle Städte und Bezirke! Der Beschluß des Volkes besagt, daß jedermann bereit zu sein hat, um in den Krieg zu ziehen. Wenn der Telal zum zweiten Male seine Stimme erheben wird, so eilt alle, groß und klein, von 17 bis 70 Jahren, herbei. Alle kommt dann zu den Fahnen. Die Fahnen sind schon vorbereitet. Die Blutrache wird dann aufgehoben. Wer immer Blut schulden mag, er rücke mit aus, denn bei Gott und Vaterland, es wird ihm nichts geschehen. Alle Blutrache wird in diesem Augenblicke vergessen werden. Alle sieben Könige (Großmächte) haben sich gegen uns vereinigt, aber wir wollen nicht von ihnen wissen, selbst wenn sie nicht bloß sieben, sondern 70 und nochmals 70 wären. Von der ganzen Sache wollen wir gar nichts wissen."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Mai.

* **Zur Reichstagswahl.** Die Stadt Bromberg ist, wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats ersichtlich ist, die am Sonnabend im Inseratenteil dieser Zeitung veröffentlicht wurde, in 17 Wahlbezirke eingeteilt. Die Wählerlisten liegen in der Zeit vom 18. bis einschließlich 27. Mai im Magistrat zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. In der oben erwähnten Bekanntmachung ist als Wahlzeit die Zeit von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags angegeben. Diese Angabe beruht offenbar auf einem Schreibfehler; denn das abgeänderte Wahlreglement vom 28. Mai 1870 (de dato 28. April 1903, im Reichsanzeiger publiziert in der Nr. 101 vom 30. April 1903) besagt in § 9 Absatz 2: „Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen. Wir weisen darauf hin, damit nicht etwa der eine oder andere Wahlvorsteher die Wahlhandlung vorzeitig schließt und damit zu Wahlprotesten Anlaß gibt.

* **Eine Bromberger Jugendwehr,** deren Gründung in einer gestern stattgehabten Versammlung geplant war, kam noch nicht zustande, da zunächst einige Vorfragen zu erledigen waren. Es findet nunmehr am nächsten Sonntag, 10. Mai, eine zweite Versammlung ebenfalls im Restaurant Zander, Rinkauerstraße 22—23, statt, worauf wir hiermit hinweisen. Junge Leute, welche gesonnen sind, sich an der Gründung der Jugendwehr zu beteiligen, sind zu der Versammlung eingeladen.

* **Herr Kapellmeister Schwab,** der Dirigent der Oper in dieser und mehreren früheren Spielzeiten, hat am morgigen Dienstag sein Benefiz, an welchem Wagners „Tannhäuser" zur Aufführung kommt. Kann man schon bei den nur wenigen Wagnerabenden um so mehr auf einen guten Besuch dieser einzigen „Tannhäuser"-Vorstellung rechnen, so kommt diesmal noch hinzu, daß unserem Publikum Gelegenheit geboten ist, Herrn Kapellmeister Schwab durch starken Besuch des Benefizabends wärmste Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Wir hoffen, daß man von dieser Gelegenheit reichlichen Gebrauch machen wird, zumal Herr Schwab durch die mit schönstem Erfolge, aber auch mit Inanspruchnahme seiner vollsten Kräfte durchgeführte musikalische Leitung aller Opernvorstellungen sich ein starkes Anrecht auf die Anerkennung weitester Kreise erworben hat. Wir wünschen und hoffen für ihn auf ein volles Haus, vor allem auch, weil diese Saison voraussichtlich die letzte sein dürfte, in der Herr Schwab hier als Operndirigent wirkt.

f. **Vakanz.** Die Kreisarztstelle des Kreises Kreuznach, Regierungsbezirk Koblenz, mit dem Wohnsitz in Kreuznach ist vakant und soll anderweitig besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt, je nach Maßgabe des Dienstalters, 1800 bis 2700 Mark neben einer pensionsfähigen Zulage von 600 Mark, die Amtsentschädigung 240 Mark jährlich, Bewerbungsgesuche sind bei dem Regierungspräsidenten, in dessen Bezirk der Bewerber wohnt, einzureichen.

f **Einen schweren Unfall** erlitt gestern Abend ein italienischer Arbeiter, als er von einem in Fahrt begriffenen Wagen der Straßenbahn absprang. Er stürzte zu Boden, überschlug sich und trug einen Schädelbruch davon. Er wurde nach dem Krankenhause geschafft und liegt dort nicht unbedenklich darnieder.

f **Zapfenstreich.** Am Freitag Abend findet aus Anlaß der Anwesenheit des kommandierenden Generals von Langenbeck (siehe auch an anderer Stelle) großer Zapfenstreich statt.

nn **Eine an die Hundstage erinnernde Hitze** hat mit dem Beginn des Mai eingesetzt. Für den heurigen Frühling scheinen große Temperaturgegensätze charakteristisch zu sein. Nachdem wir bereits im März eine Periode außergewöhnlicher Wärme hatten, trat im April ein plötzlicher Umschwung ein, der seinen Höhepunkt in dem Schneesturm vom 18. und 19 April erreichte. Seitdem sind erst 14 Tage verflossen, und jetzt klettert die Quecksilbersäule bereits wieder in schwindelnder Höhe herum. Das Temperaturmaximum betrug gestern nicht weniger als 22 Grad Réaumur. Hoffentlich machen sich die in diesem Monat zu erwartenden drei gestrengen Herren nicht allzu unliebsam bemerkbar und bescheeren uns nicht noch eine zweite Auflage des Aprilwetters.

Danzig, 2. Mai. („Der auferstandene Kapitän",) wie Kapitän Engellandt jetzt in Neufahrwasser allgemein genannt wird, befindet sich fortgesetzt wohl und munter, ein Zeichen, daß an seiner kernigen Natur selbst die Rückwirkungen einer solchen Katastrophe erfolglos bleiben. Er genießt hier außer allseitiger Teilnahme und dem freundlichsten Entgegenkommen der gesamten Einwohnerschaft etwa das Ansehen eines der sieben Weltwunder der alten Völker. Gestern wurde er, sobald er sich auf der Straße sehen ließ, förmlich umlagert von Neugierigen, die ihm die Hand drücken wollten.

Volkswirtschaft.

Die Hauptergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1902 in Preußen werden von der „Statistischen Korresp." veröffentlicht. Danach ist von 1900 bis 1902 die Zahl der Pferde von 2 923 627 auf 2 927 484 gestiegen, die Zahl der Schweine von 10 966 921 auf 12 749 998. Eine Abnahme zeigen die Rinder von 10 876 972 auf 10 405 769 und die Schafe von 7 001 518 auf 5 917 698. Es stieg also die Zahl der Pferde um 0,13, der Schweine um 16,26 Prozent, während die Zahl der Rinder um 4,33 und die Zahl der Schafe um 15,48 Prozent sank.

Letzte Drahtnachrichten.

Dresden, 4. Mai. König Georg hat gestern bei herrlichstem Wetter seinen festlichen Einzug gehalten. Auf dem Bahnhof empfangen von den Spitzen der Behörden und dem Festausschuß, wurde er zum Königspavillon geleitet, wo er vom Dresdener Damenquartett mit Vorträgen begrüßt wurde. Unter Glockengeläute, eskortiert von Gardereitern, wurde die Fahrt nach dem Altmarkt angetreten. Der König wurde unter endlosem Jubel des Publikums begrüßt. Der Bürgermeister entbot den Willkommensgruß. Eine zahlreiche Sängerschar trug die Begrüßungshymne vor. Der Monarch dankte tief bewegt für alle Huldigungen und hocherfreut über die rege Teilnahme der Vereine und Innungen bei dem Empfang. Nach kurzer Rast im Schlosse fuhr der König unter erneutem Jubel nach Hosbelwitz.

Braunschweig, 4. Mai. (Privat.) Bei dem gestrigen Rennen für Motorherrenfahren auf der Radrennbahn fuhr Hansen-Braunschweig gegen einen der Bahnwächter. Beide wurden schwer verletzt. Bei einem andern Zusammenstoß erfolgte der Bruch einer Barriere, wobei verschiedene Personen leicht verletzt wurden.

Paris, 4. Mai. In der englischen Botschaft gab König Eduard gestern Abend ein Diner zu Ehren des Präsidenten Loubet. An dem Diner nahmen ferner teil die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, sämtliche Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die hervorragendsten Vertreter der künstlerischen, politischen und literarischen Kreise usw. Kurz bevor Präsident Loubet die Botschaft verließ, entstand unter der in der Nachbarschaft der Botschaft versammelten Menge ein starkes Gedränge, so daß die Polizei einschreiten mußte. Drei Personen von verdächtigem Aeußeren wurden verhaftet.

Paris, 4. Mai. Bei dem Festmahl, welches gestern im Elisee stattfand, brachte Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus: Sire, ich hebe mein Glas zu Ehren Euer Majestät und danke Ihnen herzlich für Ihren Besuch. Diese Kundgebung der herzlichen Beziehungen, welche so glücklich zwischen unseren beiden Ländern bestehen und sich noch enger knüpfen sollen für die Entwickelung so vieler gemeinsamer Interessen und für den Weltfrieden. Ich trinke auf den König, die Königin, die Königliche Familie und auf die Wohlfahrt Großbritanniens. König Eduard erwiderte: Die Worte, Herr Präsident, welche Sie soeben gesprochen haben, haben mich lebhaft gerührt. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den schönen Empfang, den ich hier gefunden habe. Ich freue mich über die Einigkeit, welche die Freundschaft noch enger knüpfen und bekräftigen wird zum Wohle unserer beiden Länder und Ihrer gemeinsamen Interessen. Unser größter Wunsch ist, daß wir gemeinsam fortschreiten auf dem Wege der Zivilisation und des Friedens. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Präsidenten, der Republik und der Wohlfahrt des großen Frankreich.

Rom, 4. Mai. Auf das Telegramm, welches der Oberbürgermeister von Berlin aus Anlaß des Besuches des deutschen Kaisers an den Bürgermeister von Rom gerichtet hat, hat dieser folgendes Telegramm gesandt: „Rom erwidert herzlichst den Gruß der Stadt Berlin und ist glücklich, daß der Besuch des vielgeliebten deutschen Kaisers die Möglichkeit gegeben hat, die gegenseitige Zuneigung der beiden Länder, die zusammen ihre Einheit errungen und einig sind in ihrer Liebe zum Frieden, den Fortschritt der Zivilisation zu bekräftigen. Dem Bürgermeister Fürsten Colonna ist vom Kaiser der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

Schwerin, 4. Mai. Der Großherzog ist heute vormittag zum Besuch der Königin Wilhelmina und des Prinzen Heinrich der Niederlande nach Schloß Loo abgereist.

Tanger, 4. Mai. Der englische Dampfer „Herkules" ist hier mit 250 Israeliten aus Arzila angekommen, welche die von Munition und Lebensmittel entblößte Stadt verließen. Sie zahlten in Raisuli den Führern der Beniaros 100 000 Francs unter der Bedingung, daß sie Arzila nicht angreifen. In Raisuli und anderen Bezirken herrscht große Beunruhigung unter den Bewohnern. Die Gegend um Tanger ist ruhig.

Madrid, 4. Mai. Nach einem Telegramm aus Tanger dauern die Plünderungen fort. Gestern wurde von den Agenten für die Kabylenstadt Beninsam bestimmtes Vieh gestohlen. Das Dorf Sewuiolla wurde gleichfalls geplündert.

Athen, 4. Mai. Die Behörden von Carissa verhafteten etwa 30 Personen, welche sich anschickten die Grenze zu überschreiten, um sich mit den Bulgaren zu vereinigen. Die griechische Regierung richtete die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Gewalttätigkeiten, welche die Griechen in Macedonien von seiten der Bulgaren ausgesetzt seien.

Nach Schluß der Redaktion.

Albano, 4. Mai. Gestern wurde hier ein Gedenkstein zur Erinnerung an den Aufenthalt Goethes in Albano im Jahre 1787 enthüllt.

Berlin, 4. Mai. Das Anleihekonsortium von 1903 hat nach Ausverkauf seiner Bestände seine Operationen beendigt und sich aufgelöst. Die Abrechnung wird noch im letzten in den Bedingungen für die öffentliche Zeichnung vorgeschriebenen Zahlungstermin erfolgen.

Wasserstände.

Ephe. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	27.|4.	1,96	28.|4.	2,24	0,28	—
2	Zacroszym . . .	30.|4.	2,22	1.|5.	2,24	0,02	—
3	Thorn	1.|5.	2,56	2.|5.	2,72	0,16	—
4	Brahemünde . .	3.|5.	4,50	4.|5.	4,60	0,10	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	3.|5.	5,34	4.|5.	5,34	—	—
	U.-Pegel		1,88		2,00	0,12	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	1.|5.	2,40	2.|5.	2,40	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	3.|5.	4,08	4.|5.	4,08	—	—
	U.-Pegel	3.|5.	2,00	4.|5.	2,00	—	—
8	Bartschin	3.|5.	1,60	4.|5.	1,62	0,02	—
9	12. Grom. Schleuse	3.|5.	0,92	4.|5.	0,96	0,04	—
10	Weißenhöhe . . .	3.|5.	0,56	4.|5.	0,54	—	0,02
11	Usch	1.|5.	1,25	2.|5.	1,22	—	0,03
12	Czarnikau . . .	1.|5.	1,40	2.|5.	1,38	—	0,02
13	Filehne	1.|5.	1,69	2.|5.	1,52	—	0,17

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schwimmungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	11 12	Fr. Bengsch-Bromberg	Fr. Bengsch-Bromberg	19	ist abgeschleust
do	13	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	3/4	do
der Oberbrahe	39	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	13	do

Schiffsverkehr vom 2. bis 4. Mai bis mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
F. Stein	Dessau 121	Tonerde	Halle-Wloclawek
W. Seeger	Tetsch. 255	Feldsteine	Kruschwitz-Brombg.
T. Rochlitz	Küstr. 162	Kleie	Warsch.-Magdeburg
E. Pietsch	Tetsch. 128	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
K. Prütz	Aussig 143	do.	do.
E. Schröder	Küstr. 266	Stabeisen	Caerswalde-Brombg
B. Freyer	Brbg. 396	leer	Bromberg-Fürstenw.
G. Paarmann	Brbg. 114	do.	Berlin-Karlsdorf

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 25. April 1903.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	19|4 Mk.	25|4 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	19|4 Mk.	25|4 Mk.
Weizengries Nr. 1	15,00	15,20	Roggen-Kleie .	4,80	4,80
„ „ 2	14,00	14,20	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl *	15,20	15,40	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr. 000*	14,20	14,40	„ „ 3	10,70	10,70
„ „ 00			„ „ 4	9,70	9,70
weiß Band . .	12,40	12,60	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,00	9,00
gelb Band . .	12,20	12,40	„ „grob	9,00	9,00
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,80	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	4,80	4,80	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie . . .	4,60	4,60	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	11,00	11,20	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0|1	10,20	10,40	Gerstenfuttermehl	5,00	5,00
„ „ 1	9,60	9,80	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	7,00	7,20	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl . .	8,60	8,80	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	8,40	8,60			

* Weiezn aus der Ernte 1901.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 4. Mai, angekommen 3 Uhr 25 Min.

Kurs vom	2.	4.	Kurs vom	2.	4.
Amtliche Notiz			3½% Brombg. Stadtanleihe	99,50	99,50
Russ. Not. Cassa	216,00	216,50	4% Bromberger Stadtanleihe	103,75	103,75
3% Reichs-Anl.	92,50	92,40	4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	—,—	—,
3½% do.	102,80	102,80	Inowr. Salzbg.	114,90	114,90
3½% do. conv.	102,80	102,80	Disk.-Comandt.	190,70	189,90
3% Pr. Cons.	92,40	92,40	Berl.-Handl.-Ges	158,20	157,90
3½% do.	102,70	102,70	Deutsche Bank	211,50	211,25
3½% do. conv.	102,60	102,60	Oesterr. Credit	212,60	211,90
4% Pos. Pfdbrf.	103,00	102,50	Lombarden	14,70	14,50
3½% do.	100,00	100,00	Laurahütte	223,80	219,25
3½% do. C.	100,00	100,00	Harpener	185,10	183,00
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte I	100,10	100,10	Ostpr. Südbahn	104,10	—,—
„ „ I B.	99,90	99,80	Italiener 4%	—,—	—,—
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte II	99,80	99,80	Privat-Disk.	2⅞	3
„ neue II	99,75	99,70	Spiritus 70er loco	—,—	44,90
3% alte I	89,90	89,90	50er loco	—,—	—,—
„ „ II	89,80	89,80	Umsatz: 4000		
„ neue II	89,75	89,75	Tendenz: schwach.		

Berlin, 4. Mai, (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 25 M.

	2.	4.		2.	4.
Weizen Mai	163,75	164,25	Mais Mai	123,50	123,50
„ Juli	165,25	165,75	„ Juli	—,—	117,50
„ Septbr.	164,50	165,25			
Roggen Mai	135,50	134,75	Rüböl Mai	48,00	47,90
„ Juli	140,50	140,25	„ Oktober	48,70	48,60
„ Septbr.	142,25	142,25			
Hafer Mai	127,25	127,75	Spiritus 70er	—,—	44,90
„ Juli	133,00	133,25			

Danzig, 4. Mai, angekommen 1 Uhr 18 Min.

	2.	4.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	—	145
hellbunter	158	156—58
hochbunten und weißer	161	160—26
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	125	125
loco 174 Gr. transit	91	91

Magdeburg, 4. Mai, angekommen 3 Uhr 25 Min.

	2.	4.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	9,40—9,65	9,40—9,65
Kornzucker 75% Rend.	7,40—7,70	7,40—7,70
Tendenz: ruhig.		
Feine Brotraffinade	30,10	30,10
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,85	29,85
Gemahlene Melis I mit Faß	29,83	29,85

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waaren.

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach ausserhalb postwendend.

Die Domäne Waldau,

mit kujawischem Rübenboden, Kreis und Eisenbahnstation Strelno, soll von Johanni 1904 bis zum 1. Juli 1922 im Wege des Meistgebotes verpachtet werden. Termin hierzu am (310

Dienstag, den 9. Juni 1903
vormittags 10½ Uhr

in unserem Sitzungszimmer.

Es wird alternativ ausgeboten:

1. das Vorwerk Waldau mit den Nebenvorwerken Busch und Blumenberg, mit 809,132 ha und 17 346,12 M. Gr.-St.-R.-E.; bisherige Pacht 20 397,93 M.;
2. das Vorwerk Waldau mit Busch (ohne Blumenberg), mit 589,989 ha und 15 271,56 M. Gr.-St.-R.-E.; bisherige Pacht 17 958,39 M.

Beide Pachtschlüssel gelangen doppelt zum Ausgebot, und zwar zunächst mit der Verpflichtung zur Abnahme des lebenden und toten Wirtschaftsinventars und zu dessen Zurücklassung bei der Pachtrückgewähr, und sodann ohne diese Verpflichtungen.

Bieter haben vor Abgabe von Geboten, möglichst schon 10 Tage vor dem Termine, den Nachweis landwirtschaftlicher Befähigung und eines verfügbaren Vermögens

a) für den ersten Pachtschlüssel von 240 000 M,
b) für den zweiten Pachtschlüssel von 200 000 M.

zu führen. — Die Bietungs- und Pachtbedingungen können auf der Domäne Waldau und auf unserer Registratur eingesehen, auch auf Wunsch gegen Entnahme der Schreibgebühren durch Postnachnahme übersandt werden.

Die Besichtigung der Pachtstücke ist auf vorgängige Meldung bei Herrn Administrator **Jürgens-Waldau** gestattet.

Königliche Regierung zu Bromberg,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Ziehung 25., 26. und 27. Mai.

Marienburg

Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra
300 000 Loose. 8840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mk.

355,000

Hauptgewinne: Mark

60,000
50,000
40,000
30,000
20,000
10,000

4 à 2500 = 10 000
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
200 à 50 = 10 000
1000 à 20 = 20 000
7500 à 10 = 75 000

Loose versendet General-Debit:

Lud. Müller & Co.

in **Berlin, Breitestr. 5,**
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in **Bromberg** bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14.
Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4 (191
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt- u. Kaiserstr.-Ecke.
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
Max Ruschke, Elisabethstr 49.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin.** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Neue und gebrauchte

Geldschränke

in verschiedenen Größen und Preislagen offeriert

W. Oklitz, Bromberg,
282) **Friedrichsplatz 14.**

Frauen-Schönheit!

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzm.: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt,** Drogerie, **Carl Wenzel** u. **Arth. Grey,** Drog. (122

Sämtliche Malerarbeiten werden gut u. billig ausgeführt. **Façaden** überh. Wetteranstriche unt. Gar. **A. Neumann,** Maler, 780) Danzigerstr. 49.

Dachdeckerarbeiten

übernimmt nach wie vor zu **soliden** Preisen (91

E. Friebel, Dachdeckermstr.
u. gerichtl. vereid. Sachverständiger.

Stubenrenovierungen, sowie **Grabgitter streichen u. bronz.** werden gut und billig ausgeführt. **A. Ostrowski,** Bahnhofstr. 83.

Hühneraugen

Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich **gründlich, schmerzlos u. schnell,** nach einer zahlreich, auch von vielen Aerzten anerkannt., durchaus harmlosen Methode. — **Atteste hiesiger Operirter sind vorhanden.**

Gustav Otto, Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Herren-Anzüge

nach Maaß
20, 25, 30 Mark.
Gustav Abicht, Bromberg
Neue Pfarrstraße 3.

Den geehrten Badegästen von Bromberg, Schleusenau und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß die dem Herrn **Peterson** gehörige

Badeanstalt

am **Mittwoch, d. 6. Mai d. J. eröffnet** wird, und steht dieselbe zur gefälligen Benutzung.

139) **Der Bademeister.**

Elektrowacht.
Bromberg, Karlstraße 5. (159
Posen, Bäckerstraße 17.
Danzig, Fleischergasse 65.
Königsberg, Vordere Vorstadt 2.
— **Prospekte umsonst.** —

Zigarren

sehr billig (131

im Ausverkauf
Thornerstraße Nr. 11
vis-à-vis Schützenhaus.

Spargel-, Gemüse- und Blumenpflanzen, Cactus-Dahlien

empfiehlt (138

Robert Böhme
Bromberg.

Gesellschaftsreisen

nach

Schweden, Norwegen und Dänemark.

Berücksichtigung der schönsten Punkte sowohl in den Westfjorden, wie auch der herrlichen Täler Norwegens und der 3 Hauptstädte.

11. Juni, 29 Tage, 1175 M.	**5. Juli,** 13 Tage, 425 M.	**2. August,** 13 Tage, 425 M.
14. Juni, 16 Tage, 525 M.	**8. Juli,** 29 Tage, 1190 M.	**6. August,** 24 Tage, 750 M.
1. Juli, 20 Tage, 640 M	**13. Juli,** 36 Tage, 1400 M.	**12. August,** 20 Tage, 640 M.
1. Juli, 29 Tage, 1190 M.	**19. Juli,** 13 Tage, 425 M.	**16. August,** 13 Tage, 425 M.
4. Juli, 40 Tage, 1475 M.	**22. Juli,** 20 Tage, 640 M.	**30. August,** 13 Tage, 425 M.

Verschiedene Touren nach

Frankreich, der **Schweiz, Italien, Holland, Belgien, England, Russland,** den **Karpathen** u. s. w.

Reise um die Erde, Abreise **Ende Dezember 1903.** 8 Monat. Berlin—Berlin 11 500 M.

Sonderfahrten im Mittelmeer

mit dem prächtigen Dampfer **„Therapia“** von der deutschen Levante-Linie.
Lissabon, Algier, Tunis, Malta, Athen, Konstantinopel, Sofia, Budapest.
20. Mai, 22. Juli, 23. September, Oestliche Richtung.
13. Juni, 15. August, 17. October, Westliche Richtung.

Norwegen und **Spitzbergen.** Unter Führung des bekannten Polarfahrers Kapt. **Bade 4. Juli** und **4. August,** Dauer 27 Tage. 800-1800 M.

Bei allen Fahrten im Preise: Fahrt, Führung, Hôtel, Verpflegung, Ausflüge usw. (145

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Für **Einzelnreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hôtel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangens's Reise Bureau

Gegründet **1868.** Berlin W., Friedrichstrasse 72. Gegründet **1868.**
Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Bad Brückenau

Saison 1. Mai bis September.

Kgl. Bayer. Mineralbad. Eisenbahnlinie Elm-Gemünden; Lokalbahn ab Jossa. Altbewährtes Stahl- und Moorbad.

Wernarzer Quelle hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht-, Nieren-, Stein-, Gries- und Blasenleiden

Stahlquelle erprobt gegen Blutarmuth, **Frauen-** und Nervenkrankheiten.

Sinnberger Quelle bewährt bei chronischen und akuten Katarrhen des Rachens, Kehlkopfes etc.

Prächtige, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reuniones.

Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

Königl. Kurhaus

Neues modernes Hotel

äusserst komfortabel eingerichtet, mitten im Kurparke gelegen mit 8 Dependenzen. Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. — Sehr solide Preise. Auf Wunsch Pension.

Luftkurort Oliva

nach Ausspruch von **Alexander v. Humboldt der drittschönste Ort der Erde!** Herrliche Kiefern- und Laubwaldungen, verbunden mit Seeluft, mildes Waldklima mit reiner, sauerstoffreicher Waldluft, gemischt mit Ozon, ungemein kräftigend. In den wenige Minuten entfernten Wlädern ausgedehnte, wundervolle Promenaden mit Ruhebänken. Königl. Garten mit Schloss (Zutritt gestattet). Karlsberg (109 m hoch) m. Aussichtsturm u. Denkmälern. Alte kathol. Kirche mit weltberühmter Orgel u. evang. Kirche. See- und Warmbäder. Aerzte und Apotheke im Orte. Vorzügl. Hotels und Privatpensionen, Eisenbahn- u. elektr. Verbindung. alle 10 Minuten nach Langfuhr, Danzig, Neufahrwasser und Zoppot etc. Kurtaxe wird nicht erhoben. Briefliche Anfragen sind zu richten an:

Verschönerungs-Verein Oliva.

Broschüre gratis u. franko über **Bad Neuenahr,** feine Wirkungen, Orts- u. Kurverh., Vorschriften u. Rezepte d. Diät. für **Zuckerkranke,** nach d. neuest. Erfahrungen, zusammengestellt v. **Ed. Stange,** Eigent. d. Grand-Hotel Rheinischer Hof. (135

Ilsenburg im Harz.

Villa Just,
Familienpension. 1. Ranges
dicht am Walde.
Nähere Auskunft erteilt gütigst Frl. **Passarge,** Rinkauerstr. 55, III.

Damenschneiderei w. f. u. b. in und außer d. Hause angefertigt. Näh. **Ritterstr. 18,** 1 Tr. l.

In einer Nacht verschwinden Sommersprossen, gelbe, rote Flecken Mitesser beim Gebrauch von Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme Mk. 1.50 und Seife 60 Pf. — Viele Anerkennungen. — Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: H. Gundlach, Drog., Posenerstr. 4 u. Berolina-Drog., Danzigerstr.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges **Sool- u. Mutterlaugenbad,** nach Wunsch mit Kohlensäure. Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien u. s. w

Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.

159) **Die städtische Soolbadverwaltung.**

Bad Schandau.

Prospekte durch **Richter,** Stadtrat.

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge **Bahnstation.**

Wasser- und **Lichtbäder.** — Massage-, **Diät-** und andere **organische Kuren.** — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,**
150) früher Assistent von Dr. Lahmann.

Continental

Bester **PNEUMATIC**
für Fahrrad und Automobil. (151

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Für Wurstmacher!

Suche leistungsfähigen (208
Lieferanten f. schnittfeste Salami- u. Cervelatwurst.
Offerten unter **A. K. 200** hauptpostlagernd Posen.

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig, als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands

Max Finger & Co., Breslau. (152
Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital (Voll begeben) . . .	9,000,000	Mark
Baar-Einzahlung	1,800,000	Mark
Angesammelte Reserven	1,143,138	Mark
Einnahme an Prämien, Kosten und Zinsen im Jahre 1902 . .	2,234,065	Mark
Versicherungs-Summe im Jahre 1902	232,553,886	Mark
Wirksamkeit der Gesellschaft seit 1854:		
Gesamt-Versicherungs-Summe	7,155,567,951	Mark
Gesamt-Entschädigungs-Summe	51,433,418	Mark
Gesamtzahl der abgeschl. Polizen	1,006,406	Stück
Gesamtzahl der vergüteten Schäden	113,457	Stück

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden zu billigen, **festen** Prämien, wobei Nachschußzahlungen **unbedingt ausgeschlossen** sind.

Sie garantiert bei loyaler Regulierung der Schäden und schleunigster Auszahlung der Entschädigungsgelder ihren Versicherten vollen Schadenersatz und zwar unter Gewährung aller mit einem soliden Geschäftsbetriebe zu vereinbarenden Erleichterungen und Vorteile. (140

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wirkt ununterbrochen seit 49 Jahren; ihre Wirksamkeit ist in landwirtschaftlichen Kreisen überall vorteilhaft bekannt und ihre Einrichtungen erfreuen sich ungeteilten Beifalls.

Zur weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen ist der unterzeichnete Agent gern bereit.

Otto Bohm, Bromberg, Rinkauerstraße 32.

! Concurrenzlos !
Bruchchokolade à 85 Pf. bei 5 Pfd. 80 Pf., bekannte Güte, empf. **H. Bülck, Bromberg.**

„MALTA VITA“

ist ein **neues** nach wissenschaftlichen Prinzipien hergestelltes **Nahrungsmittel von grossem Wohlgeschmack und ausserordentlich hohem Nährwert, welches in keiner Familie fehlen sollte!**

Kartons à 500 Gramm zum Preise von 55 Pfg. in den besseren Droguen- und Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

Kleine Probepakete werden gratis abgegeben. (3

Malta Vita Pure Food Company
Battle Creek Mich.

General-Depot für Westpreussen u. R.-B. Bromberg

Hugo Nelte, Danzig.

Fernsprecher 297. Brodbänkengasse No. 16.

Stettiner Simonsbrot.

Täglich zu haben: (159
Carl Freitag. Emil Gerber jun. Wilh. Hildenbrandt Paul Lotz. Robert Pohl. Paul Wedel. Emil Boettger.

Empfehle in bekannter Güte

prima Pflaumenmus

1 Posteimer . . .	Mk.	2,50
1 Holzeim., netto 30 Pfd.	„	5,00
1 Emailleeim. „ 25 „	„	4,50
1 Blecheimer „ 20 „	„	3,75

in Fäss. v. ca. 125 Pfd. p. Pfd. 14 Pf.
in Fäss. v. ca. 240 Pfd. p. Pfd. 13 Pf.
alles inkl. ab hier geg. Nachnahme.

J. A. Schultze, Magdeburg 23,
Konservenfabrik. (155

Ausländ. Speisezwiebel

gesunde feste Ware, 5,50 M. p. Ctr. bahnfrei Danzig offeriert (158

Spak, Danzig.

---

1 groß. Repositorium und **Tonbank,** sowie **eine Buchbinderei** billig zu verkaufen. 92) Näh. Vorwerkstr. 4, 2 Tr.

Hierzu zwei Beilagen.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Dienstag, 5. Mai 1903. **№ 104.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Mai.

* **In der Concordia** wurde am vorigen Sonnabend die Sommerbühne eröffnet und gleich an diesem wie am folgenden Abend, gestrigen Sonntage, hatte sich der hübsche geräumige Garten eines starken Besuchs zu erfreuen. Die Direktion hatte wieder für ein reichhaltiges und unterhaltsames Programm Sorge getragen und das Publikum konnte sogar mit einigen neuen Kunstspezies Bekanntschaft machen. Die Vorstellungen wurden eröffnet durch eine bairische Vokal- und Instrumentalgesellschaft, bestehend aus 5 Damen und 1 Herrn, welche sich in ihrer schmucken Landestracht präsentieren und mit frischen, wohlklingenden Stimmen eine Reihe munterer Volkslieder bei Zitherbegleitung vortragen. Lebhafte Heiterkeit entfesseln die Kuplets des Humoristen Herrn Norden, der mit zündender Komik zeitgemäße Neuheiten zum besten gibt und infolge des starken Beifalls manche Einlage spenden muß. Die Produktionen des Herrn Londe am freistehenden Bambus finden besonderes Interesse und Bewunderung, da sie in dieser Ausführung noch neu sind, sowie durch die elegante Sicherheit und Kraft, die in den Exerzitien zu Tage treten. Auf turnerischen Gebiete leisten ferner die Viganos Sehenswertes in ihren Übungen am dreifachen Reck, die durch einige komische Triks noch eine besondere Würze erhalten. Aus dem Programm sind schließlich noch die Soubretten Günther und Louison, sowie der zum Schluß der Vorstellung vorgeführte „Plastograph" hervorzuheben. Letzterer, als Illusionsakt bezeichnet, bringt die lebenden und lebenswahren Portraits berühmter Persönlichkeiten, welche in starker Vergrößerung auf die Leinwand projiziert werden. Die Vorführung ist neu und eigenartig. — Wie wir hören, soll das Programm in den nächsten Tagen noch um einige weitere Kräfte verstärkt werden.

* **Der Dampfkesselüberwachungsverein für die Provinz Posen** beging in Mylius Hotel in Posen die 25. Wiederkehr des Tages, an dem er vor 25 Jahren zufolge ministerieller Genehmigung die Konzession zu seinem Bestehen erhalten hat. Der Verein hat sich, wie das „Pos. Tagebl." schreibt, aus kleinen Anfängen heraus von einem Bestande von 11 Mitgliedern und 15 Kesseln zu seiner heutigen Größe von 1002 Mitgliedern mit 2250 Kesseln stetig entwickelt. Von den gegenwärtigen Kesseln befinden sich 1460 im Regierungsbezirk Posen und 790 im Bromberger Bezirk. Außerdem sind dem Verein 538 Dampffässer zur Überwachung unterstellt. Nachdem der Vorsitzende dem Oberingenieur für seine Berichte gedankt hatte, erstattete Kaufmann Paulsen den Kassenbericht. Danach betrugen die Einnahmen 117 441 Mark 57 Pf., die Ausgaben 104 717 Mark 59 Pf., der gegenwärtige Bestand also 12 723 Mark 98 Pf., von denen 10 000 Mark als Reservefonds niedergelegt sind. Der Voranschlag für das neue Vereinsjahr wurde in der vorgeschlagenen Höhe von 78 200 Mark genehmigt. In der Höhe der Vereinsbeiträge soll eine Änderung nicht eintreten, ebenso soll auch der Reservefonds unverändert bleiben. An die Sitzung schloß sich ein Festmahl im Saale des Hotels, an dem gegen 100 Herren teilnahmen.

* **Der Fischereiverein für die Provinz Posen** hielt am Sonnabend Vormittag in Mylius Hotel in Posen seine 14. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Regierungsrat Meyer-Bromberg besprach zunächst kurz den Jahresbericht. Der Rechnungsabschluß für das abgelaufene Vereinsjahr ergibt in Einnahme 16 016,75 Mark, in Ausgabe 15 578,65 Mark, so daß ein barer Kassenbestand von 438,10 Mark verblieben ist. Der Etat für das neue Vereinsjahr ist in Einnahme und Ausgabe auf 16 600 Mark festgesetzt worden. Alsdann verlas der Vorsitzende eine an den Verein gelangte Einladung zur Jubiläumsausstellung des Brandenburgischen Fischereivereins, die in den Tagen vom 19.—22. Mai in Berlin stattfindet, und forderte die Mitglieder zur Teilnahme an der Ausstellung auf. Die Versammlung beschließt die Überweisung einer Adresse an den Jubelverein und die Stiftung eines Ehrenpreises für die Ausstellung. An die Versammlung schloß sich um 2 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im Versammlungslokal.

* **Der Kaufmännische Hilfsverein für weibliche Angestellte** beging am Sonnabend, 2. Mai in den Bartzschen Festsälen sein zweites Stiftungsfest unter sehr zahlreicher Beteiligung. Das Fest kann als ein in hohem Maße gelungenes bezeichnet werden. Die Vorführungen wurden durch einen gut vorgetragenen Prolog eingeleitet. In einer kurzen Ansprache ermahnte sodann eins der Vorstandsmitglieder ihre Kolleginnen, auch ihrerseits durch die Pflege des Solidaritätsgefühls zur Hebung des Standes beizutragen. Das von Herrn Oskar Bauer künstlerisch vorgetragene Violinsolo-Konzert von Beriot errang allgemeinen Beifall, desgleichen die von Frl. Käthe Röhl zum besten gegebenen Lieder. Der Abend bot auch Gelegenheit, die Leistungen Frl. Röhls als Gesanglehrerin zu allgemeiner Anerkennung zu bringen, da die von ihr geleitete Gesangsgruppe des Vereins durch den sorgfältigen Vortrag mehrstimmiger Lieder höchst erfreulichen Beweis ihres Könnens ablegte. Sehr gut einstudiert war auch ein kleines Lustspiel, welches die Lachmuskeln der Zuhörerschaft reichlich in Bewegung setzte. Flott und lebhaft vorgetragen wurde auch ein Singspiel, das gleichfalls viel zur allgemeinen Heiterkeit beitrug. In der Kaffeepause gedachte man auch in Dankbarkeit der beiden leider abwesenden Vorsitzenden des Vereins, der Leiterin des Vergnügungskomitees, der darstellenden Kräfte usw., ja, man stimmte auch einen zu dieser Gelegenheit verfaßten launigen Kaffeegesang an. Der nun folgende Tanz hielt die Festteilnehmer noch in später Stunde beisammen.

* **Die Einsicht in die ganze Wählerliste** steht dem Wähler zu. In einer Verwaltungsstreitsache in bezug auf die Giltigkeit der Wahlen zur Gemeindevertretung hat nach dem „Berl. Tagebl." der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts nicht nur den an die Spitze gestellten Rechtssatz aufgestellt, sondern auch den weiteren, „daß ein Wahlverfahren, in welchem die Einsichtnahme in die Wählerliste in unzulässiger Weise eingeschränkt ist, die Ungiltigkeit der Wahlen zur Folge hat, da es an der eine Voraussetzung für die Giltigkeit der Wahlen bildenden gesetzmäßigen Auflegung der Liste fehlt. Das Urteil bezieht sich auf Gemeindewahlen, hinsichtlich deren das Oberverwaltungsgericht zuständig ist. Für die Reichstagswahlen ist die Einsichtnahme der ganzen Wählerliste von vornherein selbstverständlich, wie Staatssekretär Graf Posadowsky im Reichstag anerkannt hat.

* **Einer neueren Anordnung des Eisenbahnministers** zufolge sind die auf den Bahnhöfen vorhandenen Gepäckaufzüge kranken Reisenden auf Wunsch zur Verfügung zu stellen, soweit dies nicht schon geschieht und soweit dies nach den örtlichen Verhältnissen überhaupt angängig ist.

* **Straßensperre.** Die Kaiserstraße von dem Hann von Weyherrnplatz bis zum Kornmarkt und die Viktoriastraße von der Bahnhofstraße bis zur Albertstraße werden für die Dauer der Umpflasterung für den gesamten Fuhrwerks-, Radfahrer- und Reiterverkehr gesperrt.

D **Verein St. Winfried.** Nach längerer Unterbrechung hielt der Verein deutscher Katholiken, St. Winfried, seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, nahm zunächst 5 neue Mitglieder auf und gab 2 Neuanmeldungen kund. Darauf wurde zum Beisitzer Dr. Großkopf gewählt. Es folgte nun ein Referat über die verflossene Papstfeier und die Mitteilung, daß die Statuten für den zu gründenden Begräbnisbund demnächst der Polizeiverwaltung zur Bestätigung eingesandt werden. Dann teilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß der Vorstand den Wahlaufruf für den deutschen Kandidaten von Tiedemann unterzeichnet habe. Zum Schlusse wurden noch verschiedene Anträge gestellt, unter andern auch, den grauen Schwestern eine einmalige Unterstützung von 50 Mark zu gewähren.

nn **Der Turnverein Schleusenau** beging am Sonnabend in Kleinerts Festsälen die Feier seines 3. Stiftungsfestes, die von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht war. Eingeleitet wurde das Fest durch mehrere Musikstücke. Nachdem sodann die Turner im Saale aufmarschiert waren, hielt Rektor Teresinski eine Ansprache, in der er die Zwecke und Ziele des Vereins berührte und die erfreuliche Entwickelung desselben hervorhob. Redner schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Kaiser. Hierauf begannen die Turnübungen, die den Hauptpunkt des Programms bildeten. Es wurde in verschiedenen Gruppen am Barren, Reck, Bock und Pferd geturnt. Sämtliche Übungen wurden mit tadelloser Sicherheit und Exaktheit ausgeführt und legten das beste Zeugnis von dem unermüdlichen Eifer der Turner und ihres Leiters ab. Nach Beendigung der Übungen überreichte Rektor Teresinski unter einer Ansprache, in der er besonders die Verdienste des Turnwarts Herrn Sauer hervorhob, den drei Mitgliedern, die sich im Laufe des Jahres am eifrigsten an den Übungen und Veranstaltungen des Vereins beteiligt haben, eine kleine Festgabe, nämlich ein Schreibzeug, einen Stammkrug und ein Zigarrenetui. Sodann trat der Tanz in sein Recht, dem die Turner mit Hingebung und Ausdauer huldigten. Die Tanzpausen wurden zumteil ebenfalls noch durch turnerische Vorführungen ausgefüllt. Erst in vorgerückter Stunde erreichte das in schönster Harmonie verlaufene Fest sein Ende.

f **Der kommandierende General des 2. Armeekorps,** General der Kavallerie von Langenbeck trifft zur Inspizierung der hiesigen Garnison am 8. Mai hier ein. Am Sonnabend soll eine größere Garnisonübung stattfinden.

§ **Nakel,** 3. Mai. (Zur Reichstagswahl. Schützengilde.) Der Konservative Verein des Kreises Wirsitz hielt heute Nachmittag im „Hotel du Nord" hierselbst eine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Postdirektors Bolte ab, die gut besucht war. Nach längerer Debatte wurde einstimmig beschlossen, für die Kandidatur des Landrats Grafen Wartensleben-Wirsitz zum Reichstag einzutreten. — Heute Nachmittag fand im hiesigen Schützenhaussaale eine ordentliche Generalversammlung unserer Schützengilde statt. Eröffnet wurde sie durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Riedel, der im Anschluß daran den Jahresbericht gab, aus dem hervorzuheben ist, daß die Gilde nunmehr ihr 60jähriges Bestehen hinter sich hat und 51 Mitglieder zählt. Sodann erstattete Kassierer Bauer den Kassenbericht, woraus zu entnehmen ist, daß nach Abzug sämtlicher Ausgaben ein Bestand von 175 Mark in der Kasse verbleibt. Herrn Bauer wurde auf Vorschlag der Rechnungsprüfungskommission Entlastung erteilt und gleich darauf die Herren Schoeter und Heller als Kassenprüfer, ebenso die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Bauer als Kassierer und Schulrat Sachse als Schriftführer wiedergewählt. Der 5. Punkt der Tagesordnung, das nächste Königschießen, wurde dadurch erledigt, daß beschlossen wurde, die Königswürde durch die Mehrzahl der Ringe zu erwerben. Die Musik soll Musikleiter Griepentrog hier stellen. Die Beschaffung von Orden und Ehrenzeichen, sowie die der Preise übernahm Herr Mareske. Die nötigen Scheiben usw. beschafft Tischlermeister Knopp, während die Herren Bauer, Jojade und Grafenstein es übernahmen, für die Verpachtung der Buden und Stände zu sorgen. Der Eintritt in den Schützenpark zum Konzert wird für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg. betragen. Zum 6. Punkt der Tagesordnung, Bausachen, wurde beschlossen, im Innern des Schützenhauses Renovierungen vorzunehmen. Beim Geschäftlichen wurde beschlossen, im Herbst d. Js. ein Prämienschießen zu veranstalten. Zum Schluß wurde über die Verlegung des Schützenfestplatzes gesprochen und hierzu der freie Platz an der Chaussee und dem sogenannten Goldfischteich ins Auge gefaßt. Zu besonderen Beschlüssen ist es aber nicht gekommen.

b **Argenau,** 3. Mai. (Verschiedenes.) Auf einem nahen Dominium scheute beim Nahen eines Güterzuges ein Gespann Pferde und raste mit dem Wagen gegen den Zug. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und ein Pferd schwer verletzt; der Zug erlitt keine Beschädigung. — Der vor Jahresfrist gegründete Verein evangelischer christlicher junger Männer feierte dieser Tage unter Teilnahme des Inowrazlawer Brudervereins sein erstes Jahresfest. — Während wir am Sonntag und Dienstag noch starken Frühreif hatten, herrscht seit dem 1. Mai das herrlichste Frühlingswetter. Am Donnerstag trafen die Schwalben ein. — Dieser Tage bemerkte der Führer des Güterzuges 55 K. aus Thorn dicht vor der Lokomotive zwischen den Schienen einen seine Beute verzehrenden mächtigen Aar. (?) Der dreiste Raubvogel ließ den Zug ganz dicht herankommen und flog dann erst auf. Die Lokomotive erwies sich aber als schneller. Der Aar erhielt einen wuchtigen Stoß, wurde dadurch getötet, fiel auf den Vorderperron und machte auf demselben als toter Passagier die Fahrt nach Thorn mit, wo ihn Herr K. als Beute mit nach Hause nahm.

Labischin, 1. Mai. (Eine Rohheit) wurde neulich von einem Arbeiter verübt, indem er einem auswärtigen Lehrer, als dieser Einkäufe machte, einen Reifen seines Fahrrades, das in einer Gastwirtschaft stand, zerschnitt. Glücklicherweise konnte der Täter sofort ermittelt werden.

Witkowo, 30. April. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde das Protokoll des Kreistages verlesen, wonach der Etat der Kleinbahn sich in Einnahme und Ausgabe auf 133 887 Mk., derjenige des Kreises auf 115 300 Mark stellt. Die Versammlung lehnte die Haftpflichtversicherung der städtischen Beamten ab.

x **Janowitz,** 3. Mai. (Verschiedenes.) In der Familie des Ansiedlers H. in Gontsch ist der Typhus ausgebrochen. Die Frau desselben ist bereits daran gestorben. — In dem nahen Brudzyn zerkleinerte der Wirt Witucki mit einer Schneidemaschine Rüben. Hiebei geriet er mit der rechten Hand in dieselbe und schnitt sich den Mittelfinger ab. — Da die Zahl der Vereine in Znin sehr groß ist, war schon seit Langem Mangel an geeigneten Räumen. Es hat sich deshalb der Restaurateur Fehlberg entschlossen, einen großen Saal zu bauen. Bereits gestern wurde der Grundstein hierzu gelegt.

Gnesen, 2. Mai. (Bund der Kaufleute.) Hier begründeten sämtliche kaufmännischen Vereinigungen des Platzes am 1. d. Mts. eine Ortsgruppe des Bundes der Kaufleute.

Strelno, 1. Mai. (Polnisches.) Der „Dz. Kuj." schreibt: „Herr Wirt Joh. Drygalski hat die 120 Morgen große Wirtschaft von Herrn Zempel in Lonke gekauft. Das Gut war seit undenklichen Zeiten in deutschen Händen. Ein Glückauf dem Käufer! Wir brauchen mehr solche Leute!"

Mogilno, 1. Mai. (Überfall.) Donnerstag passierten zwei aus Rußland kommende Familien, die sich als Ansiedler auf ein Gut im Kreise Znin begeben wollten, Procyn. Dort wurde der erste Wagen von zwei angetrunkenen Drainagearbeitern und die Wagenführer so zugerichtet, daß beide schwer verletzt vom Platze getragen werden mußten und berechtigte Zweifel bestehen, daß einer von ihnen durchkommen wird. Beide Raufbolde wurden noch in derselben Nacht durch den berittenen Gendarm aus Gembitz festgenommen.

Kolmar i. P., 1. Mai. (Konzertaufführung.) Am 10. d. M. beabsichtigt die Nebenabteilung des hiesigen Männergesangvereins „Concordia", der gemischte Chor, „Die Glocke" von Schiller, komponiert von Romberg, aufzuführen. Die Orchestermusik wird von der Schneidemühler Militärkapelle ausgeführt.

Usch, 1. Mai. (Silberne Hochzeit.) Gestern feierte das Fleischermeister Robert Drewitzsche Ehepaar hierselbst das Fest der silbernen Hochzeit.

Schneidemühl, 2. Mai. (Lehrerinnenseminar?) Wie die „Schn. Ztg." hört, ist in hiesigen Bürgerkreisen eine Petition vorbereitet, die bei den maßgebenden Kreisen die Errichtung eines Lehrerinnenseminars im Anschluß an die höhere Mädchenschule erwirken soll.

E **Posen,** 3. Mai. (Überschwemmung. Prüfung. Schulrevision.) Seit acht Tagen führt die Warthe sehr bedeutende Wassermengen talwärts. Sie rühren von dem großen Schneefall im April her, der im Gebiete des Oberlaufes, in Russisch-Polen, auch sehr bedeutend gewesen sein muß. Bei Posen stieg das Wasser heute noch fort; doch dürfte der Scheitel der Hochwelle unsere Stadt heute Nacht passieren, spätestens Montag Mittag, da das Wasser in Pogorzelice seit Sonnabend fällt, die Hochwelle von dort bis Posen aber ca. drei Tage braucht. In Posen wurden heute 3,20 Meter Pegelstand angezeigt. Das Wasser richtet oberhalb der Stadt Posen, wo das Flußtal breit ist, doch erheblichen Schaden an. Die Ostseite der Eichwaldwiesen ist bedeutend überschwemmt. Saatfelder liegen teilweise unter Wasser, das auch in einige Restaurationsgärten eingedrungen ist. Im Eichwalde, dem beliebten Ausflugsziele der Posener, stehen die tieferen Waldpartien unter Wasser. Der Eichwaldwirt wird durch die Überschwemmung insofern geschädigt, als manche seiner alten Gäste den Eichwald meiden, weil die Sumpfluft noch wochenlang zu spüren ist. Aus gleichem Grunde bleiben die Restaurationsgärten an der Eichwaldstraße schwach besetzt. Auf der Warthe und den Eichwaldwiesen liegen unsere Ruderklubs dieser Tage eifrig dem Rudersport ob. Wann hätten sie auch wohl eine größere Wasserfläche zur Verfügung wie augenblicklich. — Der Mittelschullehrerprüfung, welche in voriger Woche in Posen stattfand, unterwarfen sich 10 Lehrer. Davon bestanden 7 Lehrer, 3 aus der Stadt, 4 aus der Provinz Posen. Die Rektorprüfung bestanden drei Bewerber. — Die Provinz Posen bereiste vorige Woche der Geheime Rat Preische aus dem Kultusministerium zwecks Revision der Volksschulen.

Thorn, 1. Mai. (Der Entwurf zum Kaiser Wilhelm-Denkmal) soll noch einige Änderungen erfahren. Das Denkmalskomitee hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Entwurf den Wünschen des Kaisers entsprechend abändern zu lassen. Der Sockel des Denkmals, der ursprünglich mit Rücksicht auf die Bildhauerarbeit aus Sandstein hergestellt werden sollte, soll nunmehr aus Granit gefertigt werden.

Thorn, 2. Mai. (Zuchthausarbeit.) Trotz aller Petitionen, Beschwerden usw. an Minister, Reichstag und Landtag um Abschaffung der Zuchthauskonkurrenz ist es immer noch beim alten geblieben. Hier wird ein Kreisgefängnis gebaut und die dafür nötigen eisernen Gitter sind, wie die „Th. Ztg" schreibt, nicht in Submission an unsere Handwerksmeister vergeben worden, sondern man hat sie kurzerhand an das Zuchthaus Graudenz vergeben, sie sind auch schon geliefert.

Konitz, 1. Mai. (Unter dem Verdacht des Betruges) und des betrügerischen Bankerotts ist nach der „Tägl. Rdsch." Max Wienecke, der in der Konitzer Mordsache als Berichterstatter eine Rolle spielte, in Berlin verhaftet worden. „Direktor" Wienecke, wie er sich schließlich nannte, betrieb zuletzt Potsdamerstraße 116 ein Detektiv- und Auskunftsbureau „Fides". Wienecke war auch im „Fall Grünenthal" Ratgeber der Ella Golz. Sein Rat kostete Fräulein Golz einige Schmucksachen und brachte Herrn Wienecke dafür Gefängnisstrafe ein.

Sn **Krojanke,** 3. Mai. (Zur Reichstagswahl.) Im Birkholzschen Saale erstattete gestern der Reichstags-Abgeordnete des Wahlbezirks Schlochau-Flatow, Rittergutsbesitzer Hilgendorf-Platzig, Bericht über die abgelaufene Legislaturperiode. Die Wahlbewegung nimmt bereits feste Formen an, da auch die Herren Justizrat Wagner-Berlin (nat.-lib.) und der Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung", Dr. Böckler-Berlin (Antisemit) im Wahlkreise kandidieren werden. Beide Herren werden in den nächsten Tagen ihre Programmreden halten.

Zoppot, 1. Mai. (Elektrische Bahn. Hohes Alter.) Heute wurde die sogenannte elektrische Bahn durch das Königsial nach dem Walde in Betrieb gesetzt, aber wieder, wie im Vorjahre, mit Pferden, da noch keine Kraftstation gebaut ist. — Hier starb heute die älteste Frau unserer Stadt, die Witwe Anna Wölke, 101 Jahr 4 Monate alt, an Altersschwäche.

Königsberg, 1. Mai. (Ein seltener Fall) ist, wie der „K. H. Ztg." mitgeteilt wird, dem Segler „Familiens Minde" auf der Reise nach hier passiert. Bei dem stürmischen Wetter sind durch eine Sturzsee zwei Mann über Bord gespült. Die nächste Sturzsee warf einen der beiden Leute lebend wieder auf das Deck zurück. Ein ähnlicher Fall kam vor 36 Jahren schon einmal bei Pillau vor.

—d **Königsberg i. Pr.,** 3. Mai. (Die Haberberger Kirchengemeinde), die größte an Seelenzahl unter den hiesigen Kirchengemeinden, konnte am heutigen Sonntage in ihrem vor 150 Jahren eingeweihten jetzigen Gotteshause die 250jährige Feier ihres Bestehens als selbstständige Gemeinde begehen. Dem feierlichen Akte wohnten außer einer die Kirche dicht füllenden Gemeinde zahlreiche Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden bei.

Allenstein, 29. April. (Zu einer blutigen Schlacht) zwischen Zigeunern und Dorfbewohnern kam es in Neu-Bartelsdorf. Eine Zigeunerbande mit zwei Wagen kam angezogen. Da verbreitete sich plötzlich das Gerücht, die Zigeuner schleppten ein geraubtes Kind mit sich. Die Dorfbewohner rotteten sich unter Anführung des Dorfoberhauptes zusammen und verlangten die Herausgabe des Kindes. Die Zigeuner wurden mit Gewalt an der Abfahrt verhindert, wobei es bald mit vier stämmigen Zigeunern zu einem harten Kampfe kam, der erst endete, als das fragliche Kind, ein Mädchen, vorgeführt worden war und sich die Haltlosigkeit des Gerüchts herausgestellt hatte. Die Zigeuner zogen nunmehr ungehindert von dannen.

Lyck, 30. April. (Ein Pistolenduell) zwischen zwei 16 bis 17 Jahre alten hiesigen Kaufmannslehrlingen wurde vor einigen Tagen ausgefochten. Alles ging vorschriftsmäßig zu. Die Sekundanten waren erschienen, prüften die Pistolen und nahmen aus denselben unbemerkt die Geschosse heraus. Auf mehrere Schritte Entfernung wurde Aufstellung genommen und auf das Kommando drei abgefeuert, ohne natürlich jedoch zu treffen. Da nur einmaliger Kugelwechsel festgesetzt war, wurde das Duell abgebrochen. — Der Ehre war Genüge geschehen.

Kolberg, 30. April. (Sturmschäden.) Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte die vom Magistrat beantragten 50 000 Mark, welche zur Beseitigung der kürzlich eingetretenen Sturm- und Flurschäden erforderlich sind.

Aus **Schlesien,** 1. Mai. (Nachahmenswert.) In Königshütte wurden mehrere Schankwirte auf das Polizeiamt geladen und ihnen zu Protokoll eröffnet, daß sie, wenn sie an Arbeiter geistige Getränke auf Kredit geben, die Entziehung der Schankkonzession zu gewärtigen haben.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Dienstag, den 5. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 5 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 20 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 16° 0'. Mond nach dem ersten Viertel. Mondaufgang vor 1/2 1 Uhr mittags, Untergang vor 3/4 2 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
5	3	mittags 1 Uhr	751,5	25,4	17	SW	1
5	3	abends 9 Uhr	749,2	19,1	35	S	1
5	4	früh 9 Uhr	747,8	21,4	38	SSO	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 21,9 Grad Reaumur = 27,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,4 Grad Reaumur = 11,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bei südlichen Winden sehr warm mit Neigung zu Gewittern.

Locken wunderbar schön und haltbar, die bei Schweiß oder feuchter Witterung haltbar bleiben, erzielt nur **Kuhns Sadulin Lockenerzeuger.** Als Wasser oder als Pomade erhältlich. Echt von Franz Kuhn, Kronenparfüm., Nürnberg. In Bromberg: **Carl Schmidt,** Elisabethstraße 26. Telephon 612.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Mai.

* **Stadttheater.** Die letzte und interessanteste Novität der diesmaligen Opernspielzeit war die in neuerer Zeit auf einer Reihe Bühnen und hier am Freitag aufgeführte Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach. Man hatte mehr als 20 Jahre nicht daran gerührt, zum Teil wohl aus einer Art abergläubischer Scheu; denn, wie schon erwähnt, knüpfte sich an die Erstaufführung in deutscher Sprache in Wien die furchtbarste Theaterkatastrophe, der Brand des Ringtheaters, dem hunderte von Menschen zum Opfer fielen. Erst in neuester Zeit ist jene Scheu einer kräftigen Initiative gewichen, und nicht zum Schaden der Opernbühne; denn sie hat mit dem Werke eine zugkräftige Bereicherung des Repertoirs gefunden. Hier war das leider nicht der Fall; das Haus war nur schwach besetzt, aber die Hörer wurden von Beginn an durch die ganz eigenartige Phantastik des Werks gespannt und gefesselt. Und die phantastische und romantische Handlung war zudem getragen von einer so kräftig-charakteristischen Musik, von einer reich blühenden Melodik und so fortreißendem dramatischem Zuge, daß auch hier diese letzte Oper des bekannten Operettenkomponisten einen starken Beifall erzielte. Der Inhalt ist kurz skizziert folgender: In der bekannten Weinstube Lutter & Wegner, Berlin, trifft der noch bekanntere Schriftsteller E. T. A. Hoffmann, der Verfasser einer Reihe phantastischer Erzählungen, eine unzweifelhaft genial veranlagte Natur, mit seinen Zechbrüdern zusammen und soll ihnen von seinen drei Geliebten erzählen, von denen er ihnen vorschwärmt. Diese Erzählung spielt sich nun dramatisch ab in drei Akten, denen dann noch als Pendant zu dem erwähnten Vorspiel ein kurzes Nachspiel folgt. Die drei Geliebten Hoffmanns sind drei ganz verschiedene Charaktere und haben nur das eine gemeinsam, daß keine von ihnen ihm angehören darf. Die erste, ein — Automat, wird zertrümmert, die zweite, eine Kokette, wird ihm entführt und die letzte, ein junges Bürgermädchen, stirbt. Für die musikalische Ausgestaltung hat Offenbach sich im Stil der großen Oper gehalten, kein Sprechdialog unterbricht den musikalischen Fluß, der in dramatisch belebten Rezitativen, Arien, Duetten und Ensembles geformt ist. Und in diesem hohen Stil bewegt sich der Komponist der leichtest geschürzten Operette, der Schöpfer des bekannten „Menelaus des Guten — laus des Guten", wie in einem seit lange gewohnten Fahrwasser. In diesem Werke pulsiert ein dramatischer Nerv, ein Schwung und Feuer, wie man es Offenbach im ernsteren Genre kaum zugetraut hätte. Dazu sprudelt der Quell seiner melodischen Erfindung so stark und dabei so reizvoll und einschmeichelnd, die Ensembles sind so geschickt aufgebaut, die Steigerungen so kräftig, daß man das Werk zu den interessantesten Schöpfungen der Opernbühne zählen muß. Mit der ganzen phantastischen Einkleidung muß man sich freilich erst abfinden, hat dann aber auch hohen Genuß an der eigenartigen Schöpfung. Aus dem musikalischen Teil heben sich vor allem heraus die flotte Kneipszene mit der originellen Ballade von Kleinzack, der hübsche erste Automatenakt — die scherzhafte Nummer des Ganzen — die mit pikantem Wohllaut gesättigte Barkarole und die Liebesduette des zweiten und dritten Aktes. Die Aufführung war vorzüglich und ganz geeignet, die spannende Phantasmagorie der Oper zu starker Wirkung zu bringen. In der Personalbesetzung war die wünschenswerte Einheit gewahrt. Den Hoffmann gab Herr Wilke mit treffender Charakteristik und plastischer Gestaltung im Musikalischen und in der Darstellung, die drei Geliebten verkörperte Frl. Mugrauer mit pikanter Drolerie und tiefer Empfindung und der Mephistogestalt, die in verschiedener Maske zerstörend in Hoffmanns Liebesleben eingreift, wußte Herr Putlitz in Maske und Spiel wahrhaft schauerliches Leben zu verleihen. Die übrigen kleineren Partieen, unter denen noch der Diener des Herrn Meffert anerkennend genannt sei, wurden gleichfalls angemessen vertreten und auch die Chöre gingen bis auf manche unreinen Einsätze ausreichend. Orchester und Gesamtleitung des Herrn Schwab waren wie immer prächtig. und stimmungsvoll die wechselnde Szenerie, die schöne Bühnenbilder bot. Die Wiederholung der Aufführung kann allen Freunden eines hochinteressanten Opernabends warm empfohlen werden.

K. B.

Die Sonnabendvorstellung, erfreulicherweise vom Publikum sehr gut besucht, brachte Verdis „Troubadour" in einer mittelguten Aufführung, welche allerdings den Schwung und das Leben, wovon die beiden Darbietungen derselben Oper im Vorjahre getragen waren, nicht ganz besaß. Das lag einmal an Chor und Orchester, welche nach den starken Anstrengungen gerade der letzten Tage nicht auf erwünschter Höhe standen und eine gewisse Gleichgültigkeit zeigten, andererseits aber auch an Herrn Seibt, dem Träger der Titelrolle. Das Organ des Sängers reicht in Kraft und Wohlklang für die anspruchsvolle Partie durchaus und blieb ihr allenthalben voll gewachsen, aber es fehlte der rechte, fortreißende Zug im Gesang, der auch im Klang und der Gleichmäßigkeit der Tonbildung noch nicht frei genug erschien. Im Spiel könnte Herr Seibt mehr aus sich herausgehen, was zumal dem Erfolg der Stretta sehr förderlich gewesen wäre. Die bewährten, auch gestern wieder mit starkem, berechtigtem Erfolge hervortretenden Leistungen von Frl. Mugrauer (Leonore) und den Herren Grebin (Graf) und Puttlitz (Ferrando) sind unserm Publikum noch wohlbekannt und vertraut. Auch die Azuzena von Frl. Almati war eine reife, nach allen Seiten hin wohldurchdachte und mit starker Kraft des gesanglichen und darstellerischen Ausdruckes wiedergegebene Leistung. Nur in der Maske erschien die Dame zu jugendlich. Die Regie, die sich um die prompte Erledigung der Pausen wieder mit Erfolg verdient machte, hatte im szenischen Arrangement einige sehr glückliche Änderungen des hier traditionellen Bühnenbildes angebracht.

W. A.

nn **Der gestrige erste Maisonntag** war ein Tag, der dem Mai alle Ehre machte. Frau Sonne hatte sich in aller Herrgottsfrühe auf den Weg gemacht und strahlte ohne jeden Wolkenschleier auf die im jungen Lenzesgrün prangende Erde. Die warme feuchte Witterung der letzten Tage hat auf die Vegetation einen wunderbar fördernden Einfluß ausgeübt. Die Bäume und Sträucher haben ihren vollen Blätterschmuck angelegt mit Ausnahme der mißtrauischen alten Pappeln, und die Obstbäume sind über und über mit zarten weißen Blüten bedeckt, welche die Blätter vollständig verdecken. Da zieht es die Menschen unwiderstehlich hinaus, sich der jungen Maienpracht zu erfreuen. Auch gestern hatte sich eine zahllose Menge aufgemacht, den frischen Maimorgen zu empfangen. Auf den Wegen nach den Ausflugsorten wimmelte es von Menschen, die dem Staub der Stadt entflohen und mit vollen Lungen die frische, würzige Luft einsogen. Der Hauptstrom der „Mailüftler" ergoß sich vormittags wie stets an die Schleusen, und in den Restaurants herrschte teilweise eine beängstigende Fülle. Schon in aller Frühe waren die Plätze besetzt, und die kaffeedurstigen Seelen brachten Wirt und Bedienung schier zur Verzweiflung. An der Blumenschleuse und an der 6. Schleuse waren Frühkonzerte veranstaltet, die zahlreiche Besucher anlockten. In Ninkau, dem beliebten Ausflugsort der Bromberger, wurde am Nachmittag das Buffet förmlich gestürmt. Zu Fuß und zu Wagen oder per Rad strebten die Ausflügler dem lockenden Ziele zu und sogar ein Automobil ließ sein fauchendes „Töff töff" hören und trieb ängstliche Gemüter in wilder Hast in den Chausseegraben. Gegen 10 Uhr verlief sich dann der Hauptstrom der Besucher, und nur einige besonders seßhafte Ritter blieben noch beim kühlen Maitrank sitzen und erst in der Kühle des Abends kehrte man zu den heimischen Penaten zurück mit dem Bewußtsein, einen herrlichen Tag verlebt zu haben.

f **Der Verein der Bürgerschüler** veranstaltete am Sonnabend in Dickmanns Etablissement einen Familienabend, der gut besucht war, einen amüsanten Verlauf nahm und die Teilnehmer in fröhlichster Stimmung zusammenhielt.

* **Stadttheater.** Unsere Musikfreunde seien auf das morgen Dienstag stattfindende Benefiz für Kapellmeister K. J. Schwab, zu welchem Richard Wagners „Tannhäuser" in Szene geht, nochmals aufmerksam gemacht. Die Hauptpartieen sind mit den Damen Burchard und Mugrauer und den Herren Wilke, Putlitz, Grützner und Seibt besetzt. Am Mittwoch, 6. d. M., findet eine Aufführung zu kleinen Preisen von Albert Lortzings romantischer Oper „Hans Sachs" statt, und sei auch der Besuch dieser Vorstellung bestens empfohlen.

* **Schlachthausbericht.** In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 88 Rinder, 283 Kälber, 479 Schweine, 116 Schafe und ein Pferd.

f. **Der Verein ehemaliger Artilleristen** hält am 5. Mai d. J. im Dickmannschen Etablissement seine Monatsversammlung ab. Außer über innere Vereinsangelegenheiten soll über einen in diesem Monat geplanten Sommerausflug beraten werden.

f. **Ein sauberer Patron** scheint ein hiesiger Schneidergeselle J. zu sein. Derselbe hatte, wie polizeilich ermittelt und festgestellt, an eine hiesige Modistin anonyme Postkarten beleidigenden und unsittlichen Inhalts gerichtet und auch einen Maurer, der auf einem Neubau gegenüber der Wohnung der Schneiderin arbeitete, dazu überredet, gegen das Mädchen, sobald sie sich am Fenster zeige, grobe Redensarten zu führen. Gegen beide Männer ist Strafanzeige erstattet worden.

* **Die „Liedertafel"** hält am Mittwoch, 13. Mai, im Adler eine außerordentliche Generalversammlung mit nachfolgendem gemütlichem Beisammensein ab.

f. **Ein aufregender Vorfall** spielte sich heute Morgen in der Hofstraße ab. In rasendem Galopp kam ein scheu gewordenes Pferd, eine Deichsel neben sich herschleifend, vom Kornmarkt her die Friedrichstraße entlang dahergejagt. An der Hofstraße bog es um die Ecke und sprang auf einen daherkommenden Bierwagen auf, und zwar so heftig, daß die Runge des Wagens brach, worauf das Tier zu Boden stürzte. Es raffte sich aber sofort wieder auf und raste die Friedrichstraße entlang weiter. Erst in der Pfarrstraße konnte es zum Stehen gebracht werden. Der aufregende Vorfall hatte einen ziemlich starken Zulauf von Passanten zur Folge.

f. **Straßenanfall.** Als gestern Abend der Maurer Bielawski aus Bleichfelde nach Hause ging und den Bleichfelder Weg passierte, begegneten ihm zwei Männer. Einer von ihnen fragte ihn, wie spät es sei und als B. antwortete „¼ auf elf" versetzte ihm einer der Männer mit den Worten „Jetzt ists ¼ auf zwölf" mit einem Knüttel einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, so daß er von der Stirn herab bis zur Nasenwurzel eine blutende Wunde davontrug. Einen der Männer will der Verletzte erkannt haben. Heute Vormittag hat er den Vorfall der Polizei gemeldet. Es soll ein Racheakt vorliegen, der in dem gegenwärtigen Streik seine Ursache hat.

F **Crone a. Br.,** 3. Mai. (Der pädagogische Verein) hielt heute Nachmittag im Gutzkeschen Saale eine Sitzung ab. Beschlossen wurde, am 20. Juni ein Sommerfest im Grabinawäldchen zu begehen.

a **Pakosch,** 4. Mai. (Silberne Hochzeit. Ablaß.) Am Freitag feierte das Kaufmann Liebermannschen Ehepaar das Fest der silbernen Hochzeit. — Eine große Ablaßfeier wurde am gestrigen Sonntag in der hiesigen katholischen Kirche abgehalten.

Posen, 2. Mai. (Erkrankungen infolge Genusses von Fruchteis.) Vor mehreren Tagen erkrankten plötzlich mehrere Schulkinder nach dem Genusse von Fruchteis, das sie sich von den auf den Straßen umherfahrenden Eishändlern gekauft hatten, an Vergiftungserscheinungen so schwer, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Auf polizeiliche Veranlassung sind Eisproben zwecks chemischer Untersuchung entnommen worden.

Glogau, 1. Mai. (Der „Speisewagen".) Der „Niederschl. Anz." erzählt: In einem freundlichen Städtchen — wo es liegt, wollen wir nicht verraten — hatte sich vor einiger Zeit mit Blitzesschnelle das Gerücht verbreitet, daß auf der Strecke der Kleinbahn, welche das Städtchen mit der einige Meilen entfernten Staatsbahn verbindet, ein Speisewagen verkehren solle. Alles strömt nun nach dem Bahnhof, um den „Speisewagen" zu besichtigen, was sehen aber die erstaunten Blicke der Neugierigen? Einen Güterwagen mit der Aufschrift „Essen", wie sie alle aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Essen stammenden Wagen tragen!

Bunte Chronik.

— Spandau, 2. Mai. Eine Explosion von Zündmasse erfolgte am Freitag im kgl. Feuerwerkslaboratorium auf der Havelinsel Eiswerder bei Spandau; ein Mengehaus ist in die Luft geflogen und ein Arbeiter ist schwer verletzt worden. (Voss. Ztg.)

— Ein schreckliches Familiendrama wird aus Halle wie folgt gemeldet: Aus der Saale bei Wöbkes Mühle wurden zwei elegant gekleidete Leichen, ein etwa 40jähriger Mann und ein 10jähriges Mädchen, zusammengebunden herausgezogen. Heute wurde bei Brachwitz eine 30jährige Frau und ein 9jähriges Mädchen, gleichfalls mit Stricken zusammengebunden, gelandet. Vermutlich sind die vier Leichen identisch mit der Familie Mummert aus Leipzig, die dort seit drei Wochen vermißt wird.

— Die Katastrophe in Frank. Der Londoner „Morning Leader" meldet aus Montreal: Der Hilfszug nach Frank mußte zwei englische Meilen vor der Stadt halten. Es muß eine neue Zweigbahn gebaut werden, da die alte mit Felstrümmern bedeckt ist. Die Überlebenden in Frank behaupten noch immer, das Unglück rühre von einem Bergrutsch her. Die Eisenbahningenieure sagen aber, es war ein Bergrutsch. Der Berg hat einen 4000 Fuß langen Spalt. Der Fluß ist eine Meile weit ganz verschüttet. Eine neuer Wasserweg muß gebahnt werden, um Überschwemmung zu verhüten. 12 Leichen sind gefunden; die anderen liegen unter den Felstrümmern begraben. Die Zahl der Getöteten ist unbekannt, 83 Personen werden vermißt. Hilfszüge werden eiligst abgeschickt, da die halbe Stadt zerstört ist und die Bewohner ohne Nahrung und Kleidung sind. Die ganze Katastrophe spielte sich in ungefähr einer Minute ab.

— Wien, 2. Mai. Der Irrsinnige, welcher gestern in der Stefanskirche Schüsse auf die Gemeinde abgab, heißt Konrad Hagen und ist aus Leipzig. Derselbe trug eine Vorladung eines Berliner Landgerichts wegen Körperverletzung bei sich.

— Cleveland (Ohio), 2. Mai. Die hiesige Kohlsche Torpedofabrik ist heute durch eine Explosion zerstört worden. Zahlreiche Nachbarhäuser sind ebenfalls zerstört oder stark beschädigt. Im Umkreise von einer halben Meile sprangen die Fenster. Als die Explosion erfolgte, arbeiteten 30 Personen, meistens Mädchen, in der Fabrik. Es sollen wenigstens 12 Personen umgekommen und gegen 50 verletzt sein. Nach späterer Meldung sind bei der Explosion 4 Personen getötet worden; 28 fanden im Krankenhause Aufnahme, einige von ihnen sind tötlich verletzt.

— Bamberg, 2. Mai. Von dem Güterzug 1837 entgleisten vor der Station Hirschaid zwei Maschinen und fünf Wagen. Der Verkehr ist seit 1 Uhr gestört. Der Schnellzugverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Ein Bremser ihnen sind tödlich verletzt.

— Charkow, 3. Mai. In der letzten Nacht brannte die mechanische Werkstätte der hiesigen „Russischen Lokomotivfabrik", in der Artilleriegeschosse bereitet wurden, nieder. Der Verlust beträgt über eine Million Rubel.

C. K. Paläste aus Salz und Wälder aus Stein. Über seltsame Bildungen in der Natur, in denen sich diese die Werke der Menschen zum Muster genommen zu haben scheint, plaudern die „Lectures pour Tous": In der „Grotte des Fées", einer Sehenswürdigkeit des Departements de l'Hérault, gerät der Besucher in eine Flucht großer Säle, die aufeinander folgen, sich kreuzen und nach verschiedenen Richtungen wenden. Zuerst bemerkt man eine Art großes Piedestal, das Büsten trägt, dann Säulen, Draperien, Lanzenbündel, die beim Schein der Lichter einen Augenblick funkeln und dann bis zum Ton des schwarzen Marmors dunkel werden. Die Mauern und Gewölbe scheinen absichtlich so modelliert, daß sie ein ungeheures Gemisch aller Stilarten darstellen; die romanische, maurische, gothische machen einander den Vorrang streitig. Diese Säulen sind schlank, mit Festons geschmückt jene haben die Schwere der dorischen Säule. Die Feengrotte liegt etwa 40 Meter unter dem Boden. Die sie bedeckende Masse ist aus Kalkfelsen gebildet, das Regenwasser dringt hinein und löst auf seinem Wege eine große Menge Kalksalze auf und rieselt dann vom Gewölbe und den Wänden der Grotte in Tropfen herab. Das Wasser verdampft bei der Berührung mit der Atmosphäre der Grotte und hinterläßt auf der Oberfläche der Felsen den Kalkstein, mit dem es gesättigt war. Da unaufhörlich Wasser herabfällt, mehrt sich sein Volumen, es bilden sich vom Boden aufsteigende Stalagmiten und von der Decke herabhängende Stalaktiten, die wachsen, sich vereinen und verbinden und Säulen, Bogen, Gewölbe oder Mauern werden. Dasselbe Schauspiel wiederholt sich überall dort, wo das Wasser sehr mit Kalkstein gesättigt ist. Merkwürdiger ist jedoch die Grotte von Saint-Alyre bei Clermont-Ferrand, von der man folgende Legende erzählt: Einstmals wagte sich ein Dudelsackpfeifer in die Grotte. Er war entzückt von dem Echo, das der Ton seines Instrumentes erweckte, blieb zu lange und wurde vom Wasser überschwemmt, das ihn umrieselte. Plötzlich fühlte er sich wie in einem Steinpanzer gefangen, die versteinernde Macht des Wassers hatte ihn in eine Bildsäule verwandelt. Vom Schmerz betroffen setzte sich seine Frau neben ihn und begann zu spinnen, aber auch sie wurde zur Bildsäule. Ein ander Mal flüchtete sich ein Hahn in die Grotte, der von einem Fuchs verfolgt wurde. Er glaubte sich geborgen und wollte schon seinen Triumphgesang anstimmen, aber die Stimme blieb ihm in der Kehle stecken, das Wasser kristallisierte sich als tödliches Schild. Dem Fuchs, der ihn weiter verfolgte, ging es ebenso; eine Kuh, ein Esel, Ziegen, ein Bär hatten dasselbe Schicksal. Als Betätigung dieser wunderbaren Erzählung sieht man tatsächlich mit ihrem Leichentuch aus Stein den unglücklichen Dudelsackpfeifer, die Spinnerin und andere Personen in der Tracht der Auvergnaten, ebenso den Hahn, den Fuchs, den Esel und die Kuh. Beim Kerzenschein sieht die Grotte wie ein Bildhaueratelier aus. Auf einer Art Gestell stehen Gliederpuppen in allen Größen. Auf diesen Formen, die vorher geölt sind, um das Festkleben zu vermeiden, schlägt das tropfenweis herabfallende Wasser langsam seine Kalksalze nieder, die allmählich die Höhlungen ausfüllen. Nach einigen Monaten löst man die Kalkversteinerung von der Form und erhält Statuen, Medaillen und Basreliefs. Früher hat man sich darauf beschränkt, große Modelle zu machen, und das Wasser hat Jahre dazu gebraucht. Derartige Wunder findet man aber nicht nur in unterirdischen Höhlen, sondern auch im Freien, unter dem Himmelsgewölbe. In dem amerikanischen Nationalpark von Yellowstone sieht man eine merkwürdige Art Gletscher. Zuerst hat man den Eindruck eines Riesenflusses, der sich sprudelnd von einem steilen Felsen herabstürzt und plötzlich gefroren ist. Wenn goldene und azurblaue unendlich nuancierte Reflexe vom Himmel ihn färben, entzündet er sich und leuchtet unter den Sonnenstrahlen auf. Dieser scheinbare Gletscher ist eine Versteinerung. Erklimmt man den Hügel, so sieht man mehrere Quellen sprudelnd mit Dampfwolken entspringen. Dieses heiße Wasser ist mit Kalk- und Kieselsalzen gesättigt und fließt die Stufen des Hügels hinab, aber bei der Berührung mit der Luft schlagen sich die Salze in weißen festen Körpern nieder. Jede Terrasse ist mit einer Schicht Kiesel und Kalk bedeckt. Beim Springen von Stufe zu Stufe hat das Wasser Bassins und Becken gefüllt. In ihnen sammelt sich das Wasser und fließt in Bächen ab, die Kaskaden bilden. In den meisten dieser Becken kann man baden, da das Wasser eine Temperatur von 30 Grad nicht übersteigt. Noch merkwürdiger sind die versteinerten Wälder im Yellowstonetal, deren Bäume ehemals von kalk- und kieselhaltigem Wasser überschwemmt worden sind. Das Wasser hat aber nicht nur die Bäume mit einer Steinschicht bedeckt, sondern auch langsam die Holzsubstanz zerstört und sie durch seine Salze ersetzt. Dadurch haben diese Bäume seit Jahrtausenden alle Einzelheiten ihrer Struktur bewahrt. Einen anderen versteinerten Wald findet man in Arizona. Er besteht aus Riesenkiefern, die zum teil 45 Meter hoch sind und einen Durchmesser von 1,50 Meter haben. Dieser Riesenwald bedeckt 800 Hektar, und da seine Stille durch nichts gestört wird, glaubt man fast auf einen anderen Planeten versetzt zu sein.

— Köln, 1. Mai. In der heutigen Sitzung des Solinger Schöffengerichts wurde, wie die „Köln. Volksztg." aus Solingen meldet, der als Zeuge geladene amerikanische Konsul Langer wegen Ungebühr vor Gericht zu einer Ordnungsstrafe von 30 Mark verurteilt. Später wurde er wegen wiederholter Ungebühr zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von drei Tagen verurteilt. Langer protestierte dagegen und behauptete, er könne als Amerikaner wegen Übertretung von einem deutschen Gerichte nicht bestraft werden. Als er abgeführt werden sollte, ergriffer die Flucht.

Die Gefahr der Verzögerung.

Es ist leichter Bleichsucht zu heilen als Schwindsucht.

Es ist ein großer Fehler, Bleichsucht und Blutarmut zu vernachlässigen, da sie sehr leicht in Schwindsucht ausarten können.

Der einzige Weg, um Bleichsucht und Blutarmut zu heilen, besteht darin, dem Blut die fehlenden Elemente zuzuführen, wodurch alle Gefahr verhütet und Gesundheit und rosige Wangen gesichert werden.

So viele Mittel werden gegen Bleichsucht und Blutarmut angewandt, die aber mehr schaden als nützen, da sie weder verdaulich noch assimilierbar sind und neben ihrer Nutzlosigkeit noch große Störungen der Verdauung und des Darmes verursachen. Bleichsucht und Blutarmut haben viele Störungen im Gefolge, wie Herzklopfen, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Müdigkeit und Schläfrigkeit während des Tages und oft Rastlosigkeit in der Nacht, Nervosität, Appetitlosigkeit und allgemeine Abspannung. Tausende von jungen Mädchen siechen dahin unter dieser Krankheit, welche so leicht zu heben ist, wenn nur das richtige Mittel angewandt wird.

Ferromanganin ist von Tausenden als sofort hilfebringend erprobt, und sein Gebrauch bewirkt in ganz kurzer Zeit eine vollständige Metamorphosis (Umwandlung) im Körper. Eine nach der anderen Krankheitserscheinung schwindet und Lebenslust, Kraft und Energie finden Eingang.

Man zögere keinen Tag Ferromanganin in Anwendung zu bringen bei jung und alt, es schafft reines und kräftiges Blut und treibt dadurch Krankheiten aus dem Körper.

Beim Einkauf sehe man genau darauf, daß das Wort Ferromanganin mit dem Mädchenkopf auf der Etikette und über dem Propfen ist, da sehr viele wertlose Nachahmungen zum Verkauf kommen, die mehr schaden als nützen.

Ferromanganin (enthält: 0,5 Prozent Eisen, 0,1 Prozent Mangan, Zucker 18, Alkohol 15 Prozent. Rest: dest. Wasser und aromatische Bestandteile) ist zu beziehen von Apoth. Rother in Krotoschin; Priv. Apotheke (A. Wolski) in Zirke; Apotheker Wittich in Rawitsch; Apotheker Dr. Vité in Neutomischel. Haupt-Depots: Kronprinzen-Apotheke Berlin N.W.; Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr. und Kränzelmarkt-Apotheke in Breslau.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 4. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 155—162 M. — Roggen je nach Qualität 120—126 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125 bis 130 M., Kochware 145—155 M. — M. Hafer 121—134 M.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 2. Mai 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,90—1,25
Rindfleisch . . .	57—60	Tauben p. St. .	0,40—0,60
Kalbfleisch . . .	75—80	Enten p. St. . .	1,50—2,50
Hammelfleisch . .	61—64	Gänse p. ½ kg .	0,40—0,50
Schweinefleisch .	43—50	Puten p. ½ kg .	—
Wild p. ½ kg		**Eier,**	
Rotwild . . .	—	Land-, p. Schock .	2,50
Damwild . . .	—	Kisten-, p. Schock	—
Wildschweine . .	0,35—0,40	**Butter.**	
Fasanen	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	109—113
Hühner alte, p. St.	1,30—2,10	IIa do. .	106—109

An unsere verehrlichen Inserenten

richten wir das höfliche Ersuchen, uns

größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm.,

kleinere bis 12 Uhr mittags

aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Die Erneuerung des **Anstrichs** von 4 eisernen Ueberbauten der Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Fordon und zwar 2 Stromöffnungen von je 98,5 m Stützweite und je 10 800 qm Gesamtoberfläche sowie 2 Vorlandöffnungen von je 60,5 m Stützweite und je 6500 qm Gesamtoberfläche des Eisens soll in öffentlicher Ausschreibung einschl. Lieferung des Materials vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Betriebsinspektion, Zimmer Nr. 8, eingesehen werden oder von der Bureaukasse, Zimmer Nr. 9, für 1,00 M. — keine Briefmarken — bezogen werden; **Bestellgeld nicht nötig.**

Verdingungstermin **14. Mai 1903,** vorm. 11½ Uhr. Angebote sind bis dahin portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzureichen. (116

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 4. Mai 1903.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Konkurswarenverkauf.

Das zur **Martha Kitkowska**schen Konkursmasse gehörige

Warenlager
(Manufaktur und Herrengarderoben)

im Taxwerte von 1442 Mk. soll meistbietend verkauft werden.

Schriftliche Angebote mit 300 Mk. Kaution an den Verwalter. Besichtigung am Dienstag und Mittwoch, den 5. und 6. d. M., vormittags 10—12 Uhr. Zuschlag behält sich Gläubigerausschuß vor. Angebote werden (159

bis Freitag, den 8. d. M., vormittags 9 Uhr

entgegengenommen.

Exin, den 1. Mai 1903.

von Broekere,
Konkursverwalter.

---

26. Stettiner Pferdelotterie

mit **4114** Gewinnen i. W. v. **135000 Mark,** darunter 7 bespannte Wagen u. **97** Reit- u. Wagenpferde.

Ziehung am 19. Mai.

Große Königsberger Jubiläums-Pferdelotterie

mit **2500** Gewinnen, darunter 9 bespannte Wagen und 44 edle Ostpr. Pferde.

Lose à 1 Mk, 11 Stück für 10 Mk., mit Gewinnliste und Porto 30 Pfennig mehr.

Marienburger Geldlotterie.

Hauptgewinne **60 000 M., 50 000 M., 40 000 M., 30 000 M., 20 000 M., 10 000 M,** im ganz. **8840 Gewinne.**

Nur Bargeld.

Ziehung 25.—27. Mai.

Lose à 3 M., mit Gew.-Liste und Porto 3,30 M. empfiehlt u. versendet

L. Jarchow
Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurz. Gebrauch d. allein echt.

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"

von vielen Aerzten und Professoren empfohlen (162 von **Bergmann & Co., Berlin.** Vorrätig zu 50 Pf. pr. Stck. bei **H. Kaffler,** Parfümerie, **Arth. Willmann,** Drogerie.

Kauf und Verkauf

Alle Sorten (129

Speise-, Pflanz- u. Fabrik-Kartoffeln

kauft ab allen Bahnstationen

Julius Tilsiter, Bromberg.

---

3 gebrauchte, starke, gut erhaltene

Arbeitswagen

gesucht **Töpferstraße 16.**

Ein gut erhaltener **kupferner Waschkessel,** 4 Eimer enthaltend, zu kaufen gesucht **Gammstr. 26,** part.

Die a. d. **Schleusenpromenade u. elektr. Bahn** belegene **Villa** Thalstr. 17a ist **sofort billig** zu verkaufen. Angeb. **Roonstr. 12,** I l. erbeten.

Verschiedene alte Kleider

zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Ziehung 19. Mai

Stettiner Pferde-Loose à 1 M.

11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰. Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction gut verwerthet werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamtwerthe v. M.

135,000

davon 110 Reit- und Wagenpferde mit 7 Equipagen: M.

112,000

4000 Silbergewinne mit M.

21,200

und 10 elegante Fahrräder 1800 M.

Loose versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in **Bromberg** bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14.
Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4. (191
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt- u. Kaiserstr.-Ecke.
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Grundstück

in vorzgl. Stadt- u. Geschäftsgeg. Brombergs, zu welchem gehören:
1. Villa mit schönem Garten,
2. Fabrikgebäude und Hof,
3. Bauplätze (worauf 2 Häuser zum Abbruch) (139

ist erbteilungshalber **im ganzen** oder **geteilt** mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offert. u. **J. L. 5** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fortzugshalber verkaufe

m. **Grundstück** m. Gart., üb. 7% verzinslich. Näh. b. **C. Wetzker,** Bromberg, Neue Pfarrstraße 11.

Herrl. Besitz, 1540 qm Flächeninhalt, 38 Meter Straßenfr., mit saub. m. Luftschicht geb. Wohnhause, Zimmer gr. u. hell, Keller tief, massiv gewölbt, Gart. elegant mit städt. Wasserleitung, außerdem Pumpe auf dem Hof mit gemauertem großen und tiefen Brunnenkessel, zu verkaufen. **Bromberg, Posenerstr. 24.**

Töpferei-Verkauf.

In der Kreisstadt Wirsitz, Prov. Posen, ist von sofort ein **Töpferei-Grundstück** einzig am Orte und daher eine sehr gute Brotstelle, da auch gute Umgegend ist, zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem ganz neu erbaut., massiven Wohnhause mit Keller u. einem Töpferei-Brennofen, sowie aus einem neuen, massiven Stallgebäude, Hof und Gartenland. Der Preis ist 14 000 Mk., bei 5- bis 6000 Mk Anzahlung. Kapitalkräftige Töpfermeister finden hier die beste Gelegenheit, sich eine gute und sichere Existenz zu gründen; die hier und in der Umgegend in diesem Jahre stattfindend. Neubauten könnten dem Käufer gleich übertragen werden.

P. Bonin,
Zimmer- und Maurermeister in **Wirsitz.**

NB. Auskunft erteilt auch der Magistrat hierselbst. (159

Palmen (Prachtexemplare) f. Wintergart., Veranda od. Garten geeignet, Oleander, Topfgewächse, große Glaskugeln, Ziermuscheln, Gartenschlauch, Blumenstöcke z. verk. **Johannisstr. 16,** I r.

---

1 Adler-Tandem
1 Panther-Tandem
1 Gesellschaftsrad

ca. 50 gebr. Fahrräder

von 15 Mark an (282

stehen billig zum Verkauf.

W. Oklitz, Bromberg,
Friedrichsplatz 14.

Wegen Aufgabe

des **Pachtgartens** verkaufe **Obstbäume** in vorzüglichen Sorten, **Rosen** hohe u. niedrige, **wilden Wein, Epheu, Staudengewächse, Gemüse- u. Blumenpflanzen** äußerst preiswert.

Adolf Schulze,
Berlinerstraße 18. (607

---

10 Stück wenig gebrauchte

Nußb. Pianinos

unt. Garantie sehr bill. zu verk. Näh. im **Müller**'schen Piano-Magazin.

Damenschreibtisch, Bücherschr. (wie neu), Blumentisch, Spiegel, Stühle, gr. Bettkasten, Küchenschr., gr. Waschkörbe, Waffeleisen, Löffel, Messer und Gabeln (silb.), Reisedecken 2c. z. vk. Johannisstr. 16, I r.

Gr. Palmen (Yukkas) bill. zu verk. Schleusenau, Chausseest 11/12.

Mehrere gut erhaltene (140

Herrenkleidungsstücke

sind zu verkaufen.
Danzigerstraße 122, I.
Meldungen Vorm. bis 11 Uhr.

---

2 hocheleg. Räder hat **billig** abzugeben
139) **Rinkauerstraße 7,** Lad.

---

1 gebr. **Kinderdreirad** m. Fellpferd f. Kinder v. 3-6 J. steht bill. z. Verk. bei **Lehming,** Kornmarktst. 2.

Milchkühe

stehen zum Verkauf bei (469
S. Mailich, Kujawi rstr. 66.

Bernhardiner, kurzhaarig, 80 cm hoch (Photographie), zu verk. (468
St. **Bock,** Mittelstr. 19, p.

---

2 jg. Foxterrier sind billig zu verkaufen
475) **Bahnhofstraße 81.**

Pferdedung

abzugeben **Danzigerstraße 22.**

Wohnungs-Anzeigen

Laden m. 3—4 Z. p. 1. Okt. ges. Off. u. **B. G. 9234** a. d. Geschst. d. Z.

Gesucht **1 Wohnung** z. 1. 10., 4 Zim. u. Zub. (3 Pers.) in ruh. Hause in der Nähe d. Seminars. Off. m. Preis u. **300** a. d. Geschst.

Pt.-Wohn. v. 4-5 Z. p. 1. 10. gs. Off. u. **H. Z. 1001** a. d. Geschst. d. Z.

Gesucht z. 1. 10. von 2 alleinst. Damen eine 2zimmrige freundliche **Wohnung** mit Gaskocheinrichtg. in der Neustadt, mögl. nahe am Weltzienplatz. Off. u. **M. M. 2** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaiserhaus.

Der **große Laden** der Firma Winkler & Hübner ist per 1. 10. 03 zu vermieten. Wolff.

---

1 Laden m. angr. kl. Wohng.

evtl. Werkstatt p. 1. Okt. bill. zu verm. Bahnhofstr. 89, Kont. Hofr.

Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist (89

ein Laden

mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Bahnhofstr. Nr. 1 ist die **Stehbierhalle** vom Okt.

1 Laden mit Zimmer von sof. und eine

Wohnung von 6 Zimmern

Danzigerstraße 10 zu vermieten. Fr. Anna Gadzikowski, Ctr.-Hof.

Der Mittelladen

in meinem Hause ist mit oder ohne Wohnung v. 1. Oktob. d. J. zu vermieten. (116
A. Hoehnel, Friedrichstraße 1.

Fröhnerstr. 13,

I. Etage, 7 Zimmer, Badestube, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten.
127) **M. Sandmann.**

Mittelstraße Nr. 12

ist **eine Wohnung** von zwei Stuben u. eine Küche für 250 Mk. sofort zu vermieten durch (105
E. Friebel, Danzigerstr. 104.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimm. nebst Zubeh., 2 Balkons, v. sof. **Wilhelmstr. 59** z. verm.

Bel-Etage p. Oktober z. vermiet.
140) **Danzigerstraße 22.**

Im Grundstück **Elisabethmkt. Nr. 12** sind **3 Wohnungen**
a) eine Wohnung, 2 Tr., 5 Zim., Neb.-Gel., Loggia **sofort;**
b) 2 Wohnungen, 1 Tr. u. Erdges., 5 Zimmer, Neb.-Gel., Loggia, vom 1. Oktober d. Js zu verm.
Ausk. ert. Roehl, **Mittelstr. 48.**

Gymnasialstr. 3 herrsch. Wohn. part. m. Vorg., 6 Z., Bad. viel Zubb., p. 1. 10 cr. z. v. N. III Tr. Besicht. 11-1.

Bahnhofstr. 33 1 Wohnung, 4 Zimmer m. a. Zub., sofort an ruh. Miet. zu v.

Elisabethstraße 28

ist die II. Etage (6 Zimm., Badest., Balkon m. Erker u. sämtl. Zubeh.) v. 1. 10. 03 zu vermieten. (109

Sch. sonnige **Wohnung,** III. Et., 3 Z., Küche, Zub, p. 1. 10. cr. z. v. Näheres Gymnasialstr. 3, III.

Wohnung

v. 2 Zimm., Küche u. Zub., sofort z. verm. Anfr. **Mittelstraße 41.** Das. s. **möbl.** Zimmer zu haben.

Neub. **Poststr. 5** u. **Brückenstr. 2** ist je 1 Woh. v. 4 u. 5 Zim., Küche u. Zub., letztere elegant renoviert, per sofort od. später z. vermieten.

---

4 Zimmer, Balkon, Küche m. Gas, Klosett im Entree, Zubehör, v. 1. 10. zu vermieten. **Fröhnerstr. 4.** Zu erfr. 2 Tr. r.

Thornerstr. 63 Wohnung von 3—4 Zimmern sofort oder später zu vermieten. G. F. Andreas.

Ein großes, fein **möbliertes Zimmer** nebst Kabinet zu vermieten. Töpferstraße 2, I.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing., Balkon, sof. zu verm. **Löwestr. 3,** vis-à-vis der Hauptpost. Gryco.

Herren finden Logis

Luisenstr. 13, Hinterh. I, Eing. r.

Wir offeriren franko Haus

in garantirt gesunder Waare:

Hafer . . .	à Mk. 6.50—6.75	Häcksel von Richtstroh	à Mk. 2.40
Roggenschrot, grob u. fein	6.60	do. „ Krumm „ „ „	2.00
Erbsenschrot „ „ „	7.25	Streustroh „ „	1.75
Futtererbsen „	7.00-7.40	Leinkuchen „ „	7.75
Futterweizen „ „ „	7.50	Roggenkleie } zu	
Futtergerste „ „ „	6.60	Weizenkleie } Tagespreisen	

sämmtlich pro **50** kg. (36

Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.

Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

Zur Ausführung

sämtlicher Bedachungsarbeiten

in Dach- u. Falzsteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzzement 2c.

empfehlen sich (132

Reinhard Werner & Co., Posen
Bedachungsgeschäft.

Bureau: Glogauerstr. 71. Inhaber: **Fernsprecher 712.**

R. Werner
bisheriger Leiter des Verkaufsbureaus der Schles. Dachstein- und Falzziegelfabriken vorm. G. Sturm Aktien-Gesellschaft Freiwaldau.

M. Fränkel
Dachdeckermeister
bisher in selbständiger Tätigkeit unter anderen für nebenstehendes Bureau.

Anzeigen

betreffend

Arbeitsmarkt

Wohnungen,
kleine Käufe, Verkäufe u. Auktionen

finden die

wirksamste Verbreitung

durch den

Bromberger Strassen-Anzeiger

welcher **werktäglich** an alle **Anschlagssäulen** pp. angeheftet wird.

In den „Bromberger Strassen-Anzeiger" werden **unentgeltlich** alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der **„Ostdeutschen Presse"** stehen.

Beste Gelegenheit

zur

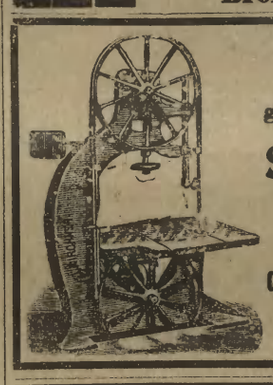
Besetzung für offene Stellen

aller Art.

Anzeigen-Annahme:

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse

Bromberg, Wilhelmstr. 20.



Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen
grösste und renommirteste Spezial-Fabrik von

Sägemaschinen

und (91

Holzbearbeitungsmaschinen.

Ueber 80 000 Maschinen geliefert.

Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.

Filial-Bureau Bromberg:
Hoffmannstrasse No. 2.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

MARKE PFEILRING

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Carl Vonnoh, Berlin S.W.

Kupfer-, Messing- und Eisenwarenfabrik.

Ausführung completter
Centralheizungs-, Lüftungs- u. Bade-Anlagen.

Apparate-Bauanstalt.

Spezialität: Lieferung von (140

Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen.

Lager sämtlicher Brauerei- u. Brennerei-Bedarfsartikel.

Entwürfe, Kostenanschläge, Prospecte gratis.

Vertreter: Georg Grüner, Posen O I, Berlinerstr. 14.

Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit

Amerikanischer

Brillant-Glanzstärke

von

Fritz Schulz jun.
Akt.-Ges., Leipzig.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1900.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus".

in Packeten à 20 Pfg. (152

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Ein älterer Herr sucht Stellung **als Kassenbote** oder **Aufseher** in einer Fabrik 2c. v. sof. Kaution k. gest. werd. Gefl. Off. u. **E. N. 6** a. d. G. d. Z.

Ein jg. Mann, 25 J. alt, der deutschen und poln. Sprache (auch im Schreiben und Lesen) mächtig, kein Handw., sucht p. sof. od. später bel. Besch. Off. u. **A. S. 97** a. d. Gst. d. Z.

Dame wünscht Stellung, einem älteren Herrn oder älterer Dame den Haushalt zu führen, vom 1. Juli ev. früher. Offerten erbet. u. **H. K. 148** an die Geschäftsst. d. Z. bis 7. Mai.

Une jeune **Française,** diplômée, cherche situation dame de compagnie pour deux mois de vacances. S'adr.: sous chif. **B. C.** bureau du journal.

Als Waschfrau empfiehlt sich Frau **Lentz,** Gartenstr. 14.

Ein gebildetes junges Mädchen, in allen Haus- u. Handarb. erf., sucht Stellung **als Stütze der Hausfrau,** am liebsten in Bromberg. Off. u. **B. W. 13** a. d. G. d. Z.

Fleißige Aufwärterin sucht Stell. **Pszybylska,** Kujawierstr. 61.

Wirtin, perfekte Köchin, Stubenmädch., Mädch. f. All. sogl. z. h. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5.

Wirtin, Stützen, Stubenmädchen, die schneidern, **Mädchen f. Alles, Kindermädchen** weist nach Frau **Albertine Weiss,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 7.

Stellen-Angebote

(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Eilt. Zum Verkauf v. **Cigarren** an Wirte 2c. wird e. tücht. **Agent** ges., gleich wo wohnhaft. Vergtg. ev. 250 Mk. pr. Mt. u. hohe Prov. 136) **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Für die Provinz Posen

wird von einer der ersten deutsch. Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaften unter sehr günstigen Bedingungen ein

tüchtiger Reisebeamter

(Direktions-Inspektor)

zu engagiren (136

gesucht.

Gefl. Offerten unter O 6 1111 b an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

Tüchtige Schaffer,

welche den Verkehr in besseren Kreisen haben, wollen gefl. briefl. Meldungen unter **Nr. 144** an den **Geselligen, Graudenz,** einsenden.

Schlossergesellen, Lehrlinge, jugendl. Arbeiter

werden eingestellt. (140

Hermann Böttcher,
Fabrik für Kunstschmiedearbeit.

Tüchtige Bautischler und Einsetzer

finden bei uns dauernde und lohnende Beschäftigung. Nach sechswöchentlicher Arbeit wird Reisevergütung gewährt. (21

Ferdinand Bendix Söhne
Aktiengesellschaft f. Holzbearbeitung
Posen, 05,
Kronprinzenstr. 50b.

Eine gute (159

Schuhmacher-Stelle

die einzige am Platze, mit Wohnung und **schönem Obstgarten** bei jährlich 150 Mark Miete ist frei.

Friedrich Poll, Thure.

Messerputzer

sucht sofort **Hôtel Adler.**

Lehrlinge

verlangt sofort (139

G. Wodsack, Steinmetzmeister, Bahnhofstraße 79.

Friseurlehrling

kann sofort eintreten.

Proell, Elisabethstr. 12.

Arbeiter

können sich melden in der

Dampfmühle Schröttersdorf.
W. Baerwald & Co.

Einige ordentl. Arbeiter

für dauernd verlangt (140
F. Wodtke, Danzigerst. 131/32.

Ein Arbeiter,

welcher Selter machen kann, wird verlangt **Filiale Kunterstein,**
139) Rinkauerstr. 38.

Einen Brauereiarbeiter

verl. **Brauerei Feldschlößchen.**

Ordentlicher Arbeiter

findet sogleich dauernde Stellung.
Windmüller, Bahnhofstr. 95.

Ein junger Hausdiener

wird verl. **Wilhelmstr. 70.**

Einen Jungen

zum Flaschenspülen verl. (140
Schwarze Adlerapotheke.

Einen ordentl. Laufburschen

von sofort verlangt (140
Robert Loewenberg,
Friedrichstr. 10/11.

Ein Laufbursche

wird verlangt **Friedrichstr. 7.**

Laufbursche gesucht.
Drog. **Carl Schmidt,** Elisabethst. 26

Laufburschen

verl. sofort **Kuhn,** Bahnhofstr. 5.

Ordentl. Arbeitsburschen,

der schon flott streichen k., verl. **Boy,** Maler, Kujawierstr. 15.

Geübte

Glanz-Plätterinnen

finden sofort Beschäftigung
Danzigerst. 16/17. **F. W. Toense.**

Wir suchen zum sofort. Antritt

ein Fräulein oder Schreiber,

im Stenographieren firm, z. Aushilfe bis 1. Juni resp. 15. Juni.
Spagat & Co., Posenerstr. 26.

Suche zum 1. Juni eventl. auch früher für meine Konditorei, verbunden mit Café, **ein älteres Fräulein,** evang., der polnischen Sprache mächtig, als (159

Verkäuferin,

auch zum Bedienen der Gäste. — Offerten nebst Photographie und Gehaltsanspr. bitte umgehend an

Th. Habermann,
Konditorei und Café,
Gnesen, Markt 13.

Zuarbeiterinnen werden verlangt. (472
E. Wietzke, Rinkauerstr. 57, II.

Zuarbeiterin verlangt
Ritter, Modistin, Mittelstr. 15.

Ein Lehrfräulein oder jüngere Verkäuferin

für m. Herren-Artikel-Gesch. verl.
S. Wolff, Brückenstr. 7.

Eine Schneiderin fürs Haus ges. **Hedwig Westphal,** Dnzst. 162.

Erfahr. Stütze, auch Wwe., f. ältere Dame f. vorm. auf mehr. Wch. v. sogl. ges. Mädch. i. H. Meld. v. 11-1. Hempelst. 31, 1 Tr. r.

Jg. Mädchen zur Erlernung der Schneiderei k. s. m.
Anna Doering, Heynestr. 40.

---

1 Mädchen z. Flaschenspülen und ein Arbeiter,

welcher Pferde pflegen und gut fahren kann, von sofort gesucht.
Otto Leue, (140
Mineralwasserfabrik, Gammstr. 3.

Eine alleinstehende **ältere Frau** zur Erziehung von 2 Kindern wird ges. Danzigerstr. 69. **Simanowski.**

Hausb. f. Hot. u. Rest., Stb.- u. M. f. All. sucht Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 65.

Mädch. f. All., Köchin, Stuben- u. Kindermädch. sucht b. hoh. Lohn s. hier u. Berlin Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofst. 65.

Ein Laufmädchen

verlangt **A. Radczewski,**
138) Danzigerstr. 4.

A. Mäd. f. N. g. Grünstr. 10, p. l.

Aufwärterin für Vormittag verlangt **Schleinitzstr. 15,** I l.

Sauberes Aufwartewädchen verlangt **Mittelstraße 45,** l. r.

Ein kräftiges junges

Aufwartemädchen

wird für den ganzen Tag gesucht. Z. erfr. Danzigerstr. 4 i. Uhrengesch.

Aufwärterin

ges. Meld. Berlinerstr. 30, i. Laden.

Eine saub. Aufwärterin

f. vorm. ges. Elisabethstr. 7, part.

Jg. anst. Aufwartemädchen

ges. Gammstr. 26, I bei **Rohde.**

Eine Aufwartefrau

sof. ges. Wollmarkt 12 bei **Gergs.**

Eine saubere Aufwärterin

von sogleich gesucht. Meldungen zwischen 5—6 Uhr. (139
A. Paulini, Elisabethmarkt 4.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innigst geliebter, herzensguter, unvergesslicher Vater, Grossvater und Onkel

Michelis Seligsohn

im 83. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen im Namen der Hinterbliebenen

S. Seligsohn und Frau
Sophie geb. Gimkiewicz.

Bromberg, den 4. Mai 1903.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Sonntag früh 4 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Tochter

Emilie

im 6. Lebensjahre. (494
Bromberg, d. 4. Mai 1903.
Herrmann Rubin.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 6. Mai, nachm. 2 Uhr v. d. Leichenhalle des alt. ev. Kirchhofs aus statt.

Heirat wünsch. reiche häusl. erzog. Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen, mit gut. Charakt. erh. Näheres a. Bild unter „Glückstern", Berlin S. 42.

Am 14. d. Mts. verreise ich aus Gesundheitsrücksichten auf circa acht Wochen.

Bromberg, den 2. Mai 1903.

Dr. Warminski,
Sanitätsrat.

Frauengruppe Bromberg d. ev. kirchl.-soz. Konferenz

Am Mittwoch, d. 13. Mai abends 8 Uhr findet in der Aula des Königlichen Gymnasiums, Weltzienplatz 4, eine

Versammlung

evangelischer Frauen statt, in der Pfarrer Kriele-Schleusenau über

die Frau in der ersten Christengemeinde

sprechen wird. (140

Der Eintritt ist frei.
Alle evangelischen Frauen sind herzlich dazu eingeladen.

J. A. des Vorstandes
Haendler. Assmann. Kriele.

Künstl. Zähne von 2 Mk., Plomb. 1 Mk. an. Nervtöten, Zahnziehen. **Umarbeiten** schlecht pass. Gebisse und Reparaturen schnellstens. **H. Borchert, Dentistin** aus Königsberg, Elisabethstr. 40, I. — 12 Jahre beim Fach. — Sprechstund. 9—1, nachm. 3—6.

Bruteier echt rebhf. Ital. Thornerstr. 17

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1903: **827,000,000 Mk.**
Versicherungssummen, ausgez. seit 1829: **402,000,000 „**
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter

in **Bromberg Emil Steffen,** Beamter der Bank, Viktoriastr. 6; in Crone a. Br. Kfm. **R. Brunck,** in Exin Kaufm. **Ph. Seemann,** in Labischin Kfm. **Osk. Pohlmann,** in Schubin Kreistax. **A. Schauer,** in Schulitz Kaufm. **R. Krause,** in Znin Rendant **Seifert.** (498

Städtische Höhere Mädchenschule.

Ehemalige Schülerinnen und Angehörige der jetzigen, die zur ersten Festaufführung am 11. Mai keine Eintrittskarten erhalten haben, können, soweit die Plätze reichen, für die 2. Festaufführung am Dienstag, den 12. Mai cr. berücksichtigt werden.

Sie empfangen am Dienstag, den 5. Mai, in der Schule **Anweisungen** auf **Eintrittskarten,** die von Mittwoch, den 6. Mai cr. ab an der Theaterkasse für **eine** Mark zu haben sind.

Dr. Rademacher, Direktor.

Billig! Billig!

Die berühmten „Spiess"-Stiefel, auch breitspitzig für ältere Herren!

Der **Schuhwaren-Total-Ausverkauf**
von
H. Hirsch,
No. 27. Friedrichstr. No. 27.
bietet
eine **reichhaltige** Auswahl **einfacher** und **eleganter**
Schuhwaren
zu **enorm billigen** Preisen.
Die von mir geführten Waren sind bekanntlich
bester Qualität

Reparaturen-Annahme, Anfertigung nach Mass nach wie vor.

Billig! Billig!

Wer im Oberschlesischen Industriebezirk gute geschäftliche Erfolge erzielen will, erreicht seinen Zweck am Besten durch Inserate im

Oberschlesischen Tageblatt,

das in dem riesigen Bezirk mit seinen vielen Städten und Ortschaften — über eine halbe Million Einwohner — von den

gebildeten und kaufkräftigsten Kreisen

gelesen wird.

Das **„Oberschlesische Tageblatt",** täglich 8—16 Seiten stark und mit **„Täglichem Familienblatt",** ist die vornehmste, im modernen Stil gehaltene Tageszeitung und das maßgebendste deutsche Organ des Industriebezirks.

Man verlange Insertionstarif von der Geschäftsstelle des „Oberschlesischen Tageblatts" Act.-Ges. in Kattowitz.

Abonnementspreis: 2,25 Mk. vierteljährlich.
Postbestellnummer 5711.

Die Firma „Oberschlesisches Tageblatt Act.-Ges." ist auch Inhaberin der städtischen Anschlagsäulen in Kattowitz.

Wahlaufruf.

Gemeinsamer Reichstagskandidat **aller Deutschen** des Wahlkreises Bromberg Stadt und Land ist wiederum

Herr Regierungspräsident a. D. v. Tiedemann.

Nicht gilt es, einen Parteistandpunkt oder ein Sonderinteresse zu vertreten. Bei uns heißt es nur: „Hier gut Deutsch alle Wege". Nicht was uns trennt im Widerstreit politischer Meinungsverschiedenheiten darf heute ausschlaggebend sein. Dem Beispiele unserer polnischen Gegner folgend, müssen wir alle Parteiunterschiede zurückdrängen und uns geschlossen um das nationale Banner scharen. Wir müssen dartun, daß wir in erster Linie Deutsche und dann erst Parteimänner sind. Darum ist es für jeden Deutschen Ehrensache, für den gemeinschaftlichen deutschen Kandidaten mit allen zulässigen Mitteln einzutreten. (139

Auf jede deutsche Stimme kommt es an.

Es fehle deshalb am 16. Juni keiner an der Wahlurne.

Der Vorstand des konservativen Vereins.
von Eisenhart-Rothe, Boehme, von Born-Fallois, Brauner, Doncke, Gerbrecht, v. Klahr, Klose, Rahm, Schmidt, O. Strube, Strübing.

Der Kreisvorsitzende und die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte.
Timm, R. Brunck, Fähndrich, Fr. Liebenau, R. Liebenau, Kroschel, Schallhorn, Strübing, E. Strube, Ventski, Winter.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins.
Wiesner, Anstatt, Dietz, Eckert, Gamm, Gollasch, Kolbe, Peterson, Vaternam.

Der Vorstand des freisinnigen Vereins.
Aronsohn, Bärwald, Bengsch, Holtz, Jahnke, Rosenfeldt, Teschner, Wenzel.

Der Vorstand der deutsch-sozialen Reformpartei.
Neumann, Hischer, Martens, Mittelstaedt, Priebe, Stroehmer.

Der Vorstand des deutsch-katholischen Vereins.
Peters, Fieberg, Hennig, Mielke, Sieg, Sonnemann, v. Trzebiatowski.

Waschechte

Sport-Anzüge

für

Knaben und Mädchen

zu (39

billigsten Fabrikpreisen.

Leo Brückmann
Bromberg.

Langjährige Garantie. Leichte Zahlungsbedingung.

Pianoforte-Fabrik

Bestes Fabrikat. Grösste Tonfülle.

C. J. Quandt, Berlin,
Hoflieferant. (30
Niederlage in Bromberg Thornerstr. No. 55. Fernsprecher No. 469.
D. R. P. No. 115486.
Neu. Quandt's Patentklangboden.
Pianino's
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Bülck Kaffee ist der beste
Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.
H. Bülck, Bromberg.
Man verlange Preislisten gratis.

Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mich, veranlaßt durch das gelegentlich der letzten Bromberger Sanitäts- und Gewerbeausstellung meinen Fabrikaten entgegengebrachte Interesse, welches sich auch in mehrfachen Nachbestellungen äußerte, veranlaßt gesehen habe, am hiesigen Orte eine (138

Niederlage
meiner
Luxus- und Gebrauchswagen

zu errichten u. die **Vertretung** derselben dem **Sattlermeister Herrn Emil Conrad** hierselbst zu übertragen.

Indem ich bitte, sich daher bei eventl. Bedarf an diesen Herrn freundlichst wenden zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Gustav Nitz,
Wagenfabrik,
gegründet im Jahre 1867 — Feinste Referenz. — **Neustettin.** — Inhaber von 18 Medaillen u. Ehrendiplomen.

Höflichst bezugnehmend auf obige Annonce, teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage die **Vertretung** der renommirten **Wagenfabrik** von **Gustav Nitz** aus **Neustettin** übernommen habe und halte bei eventl. Bedarf mein Lager in

Kutschwagen jeder Art

bestens empfohlen.

Gutes Material. Gediegene Ausführung. Leichte Konstruktion. Solide Preise.

Emil Conrad, Sattlermeister,
Friedrichstraße Nr. 30.

Nur Poststr. 5. **Kaufhaus** Nur Poststr. 5.

Für Schuhwaren, Herren- und Knaben-Garderoben

sind die Preise **riesig ermäßigt** und verkaufe von heute ab:

Laden I: nur für Schuhwaren:

Herren-Zug- od. Schnürschuhe, Leder-Kappe u. Brandsohlen, Mk. 3.25 3.40, 4.50, 5.50, 6 —
Herren-Zugstiefel, gute dauerhafte Qualit., Mk. 3.80, 4.50, 5.50, 7.50 usw.
Damen-Zug-, Schnür- u. Spangenschuhe Mk. 1.10, 2.50, 3.40, 4.50, 5.50 usw.
Damen-Zug-, Knopf- und Schnürstiefel, Mk. 2.60, 3.50, 4,50, 6.50, 8.50 usw.
Damen-Pantoffeln, alle Farb., 35 J. d. Paar,
Für Mädchen- u. Kinderschuhe u. Stiefel wie auch **Sandalen,** letztere von 30 Pf. das Paar an, ist das Lager sehr bedeutend.
In feinen Schuhwaren als Chevreaux, Boxkalbleder in echter Wiener und Pariser Arbeit ist das Lager neu ausgestattet, weit billiger als jede Konkurrenz.

Laden II: nur für Garderoben:

Herren-Jacket-Anzüge, modern gearbeitet, Mk. 8.50. 10.50, 12.50, 14.50 bis 25.
Herren-Rock-Anzüge, Mk. 22. 25 bis 35.
Herren-Paletots, Mk. 12. 14 15, 16 bis 24.
Jünglings- u. Knaben-Anzüge in bester Ausführung von Mk. 2,50, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9,50 bis 13.75.

Gelegenheitskauf in Arbeiter-Garderoben
zu staunend billigen Preisen.
Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich wirklich sehr billig verkaufe, prüfe ein jeder, bevor er anderswo kaufen will.

Kein Kaufzwang.

Neueste elektrische Beleuchtung.

Kreismann & Co. Inh. Nathan Lachmann.

Meinen ersten
Damenfrisursalon
mit
Champoniereinrichtung
empfehle dem hochgeehrten Publikum bei zivilen Preisen und prompter Bedienung. Auch werden sämtliche
Haararbeiten
zu sehr billigen Preisen angefertigt. (117
Hochachtungsvoll
Fanny Seeliger, Danzigerstraße 13.

Kinderwagen-Gardinen
stets vorrätig bei
J. Sandmann
Fröhnerstr. 13.

Von Viktoriastr. bis 3. Schleuse **Damenuhr verloren.** Gegen Belohnung abzugeb. **Prinzenthal,** Blücherstr. 12.

Schwz. Umhang gestern i. Rinkau beim Einsteigen (2. Zug) verloren gegangen. Bitte abzugeben **Albertstr. 7,** II.

Auf der Fahrt Wilhelmstr. mit Umgeg. b. z. Kornm. **ein Ueberzieher verloren gegangen.** — Geg. Bel. abzug. **Wilhelmstr. 9.**

Alfenide-Waren
jed. Geschmacksrichtung in grosser Auswahl sehr **preiswert** bei
Adolph Hoehnel Nachf.
Juwelier
Friedrichstrasse 1.

Fahrräder
Halbrenner oder Tourenrad
für **125 Mk.** mit 2jähriger Garantie. (139
Allererstklassigstes Fabrikat.
Das Beste in der Preislage.
Pneumatics mit Garantie, 2 Mäntel, 2 Schläuche 18 Mk.
Reparaturen billigst.
Posenerstr. 26. Paul Reim.

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum zur Ausführung **sämmtlicher**
Polsterarbeiten,
neu wie alt, in und außer d. Hause. Alte Sofa's und Garnituren werden der Neuzeit entspr. modernisiert. Für dauerhafte Arbeit und gutes Polstermaterial leiste ich Garantie. Anfert. v. **Zimmerdekorationen,** der Neuzeit entspr., zu soliden Preisen
A. Hennig, (95
Tapezierer und Dekorateur,
Viktoriastraße 12.

Modistin in u. außer d. Hause **Fischerstr. 4, 2 Tr.**

Henkels Bleich-Soda

Antennaria
weiße winterharte Teppichbeetpflanze
pro 100 St. 75 Pf.
empfiehlt (138
Robert Böhme.

Treber
hat abzugeben (140
Brauerei Feldschlößchen.

Laden-Kontroll-Kasse
Bosko. D. R. P. 136852.
Beste und billigste Kasse d. Welt.
Preis 50 Mark. (139
Allein-Vertr. **Hugo Werk, Rinkauerstraße Nr. 7.**

Wegen Aufgabe der **Kloss** und **Pflug**'schen
Pianinos
verkaufe den Bestand zu jedem annehmbaren Preise.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Geldmarkt

Kaufmann sucht (130
1200 Mark
gegen gute Bürgschaft und hohe Zinsen, monatliche Rückzahlung. Offerten unt. **M. Z. 1000** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

4—6000 Mark Hypotheken zu cedieren. Offerten unter **H. O. 17** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Baugelder, sowie Hypothekendarlehne
für Bromberg u. Vororte offeriert zu den kulantesten Bedingungen. Off. u. **M. R. 14** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

2400 und 1500 Mk. sof. z. 1. St. zu vergeben. Off. u. **A. 15** an d. Geschst. d. Ztg. (807

Baugelder
f. d. Stadtbez. Bromberg, sowie
Darlehne
auf städtische Hausgrundstücke und landwirtschaftliche Objekte sind zu erhalten durch Vers.-Subdirektor **J. A. Ziemski** in **Bromberg,** Wilhelmstraße 6. (13

---

30 000 Mark auch geteilt zu vergeben. **C. Wetzker,** Bromberg, Neue Pfarrstr. 11, II.

Mk. 12000 z. 1. od. 2 Stelle 5% p. 1. Juli cr. a. hies. Grundst. in guter Lage zu vergeben. Off. u. **Z. F. M. 81** a. d. Gst.

Darlehne in jeder Höhe erhalt. sicher. Leute z. gesetzmäß. Zinsen **sofort** u. **diskret.** (159 **K. Martin, Dresden, Postamt 16.** Rückp.

Wer braucht Geld??
Auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Kautionen, Hypothek, der schreibe sofort an (140
K. Schünemann, München Nr. 170.

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Ntg.
Fernsprecher 106
empfiehlt
Bair. Lagerbier
(hell und dunkel)
in Gebinden, Flaschen, Krügen.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** Vormittag **frisches**
Doppel-Malz- u. Braunbier.
Jeden **Freitag:**
Doppel-Weißbier
à Ltr. 20 Pf., (90
von 7 Ltr. ab frei Haus.

Braunschweiger Gemüse- und Rheinische Frucht-Konserven
in strammen Packungen und nur prima Qualitäten offeriert zu bedeut. herabgesetzt. Preisen.
F. Ebner's Nachf.
Inhaber (140
Emil Chaskel,
Friedrichstraße 57.
535. Fernsprecher 535.

---

ff. Spargel, täglich frisch, in bekannter Güte, 5 u. 10 Pf. unter Tagespreis, und **jge. Hühner** empfiehlt (139
Ed. Cont, Elisabethm 1, Ecke.

Spargel täglich 3 mal frisch zu haben
491) **Albertstraße 13.**
Bitte auf die Hausn. zu achten.

Spargel
à ℔ 60 Pfg. **Neue Pfarrstr. 4.**

Vergnügungen

Concordia.
Täglich große
Spezialitätenvorstellung.
Auftreten allererster Attractionen.
Anfang 8 Uhr. (496

Stadt-Theater.

Dienstag, den 5. Mai:
Benefiz für Kapellmeister K. J. Schwab.
(Neu einstudiert)
Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 7½ Uhr. (370

Mittwoch, den 6. Mai:
Opern-Vorstellung zu kleinen Preisen.
(Auf Verlangen)
Hans Sachs.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.**

Zweite Beilage.

Bromberg, Dienstag, 5. Mai 1903. № 104.

Aus den Erinnerungen eines Achtzigjährigen.

(Richard Wagner und Heinrich Heine in Paris.)

Friedrich Pecht, der Nestor der deutschen Kunstschriftsteller, der soeben gestorben ist, schildert in seinen Lebenserinnerungen „Aus meiner Zeit“, die er als Achtzigjähriger bei der Verlagsanstalt Bruckmann in München hat erscheinen lassen, seine erste Begegnung mit Richard Wagner in so lebhaften Farben, daß wir uns nicht versagen möchten, diese Schilderung herauszuheben. Pecht erzählt:

Laube, den ich gleich nach meiner Ankunft, von seiner Reise durch Frankreich zurückgekehrt, getroffen, wollte nun, voll Bewunderung französischer Kunst und der Franzosen, wie er es war, ja sie zu meinem nicht geringen Ärger beständig überschätzend, mit seiner Frau den Winter in Paris zubringen. Er hatte sich zu dem Ende auf dem Boulevard des Italiens eingemietet, wo ich beide oft besuchte. Da sollte ich sie nun eines Tages im Louvre herumführen. Als ich kam, sagte er mir, es würde ein junger Musiker und Schwager von Friedrich Brockhaus auch noch mit seiner Frau erscheinen, und erzählte mir einstweilen, daß derselbe von Riga hierhergekommen sei, um womöglich eine Oper hier zur Aufführung zu bringen, und Richard Wagner heiße. — Bald kam denn auch der trotz seiner viel zu kurzen Beine auffallend elegant, ja vornehm erscheinende junge Mann mit einer so wunderhübschen Frau am Arm, daß sie allein schon ausgereicht hätte, das Ehepaar interessant zu machen, auch wenn Wagner selber nicht einen so bedeutenden Kopf gehabt hätte, daß er unwillkürlich fesselte. Vor den Bildern war er erst zerstreut und offenbar abwesend, entwickelte aber, sich zusammennehmend, bald eine so geistreiche Lebendigkeit, daß wir rasch umso eher bekannt wurden, als er, der geborene Leipziger, ohnehin viel Berührungspunkte mit mir hatte, da ich ja schon drei seiner Schwestern kannte. Nach der Bilderschau speisten wir gemeinsam in einem Restaurant und hier erzählte er uns in seiner die Worte wie ein Schneegestöber heruntersprudelnden Art nun seine Abenteuer auf der Reise hierher, wo er, in einer kleinen Barke abgefahren, vom Sturm nach Norwegen verschlagen worden war. Nicht minder, wie ihm dort das Pfeifen des Windes in dem gefrorenen Takelwerk einen so seltsam dämonischen Eindruck gemacht, ja wie die reinste Musik geklungen habe, so daß ihm, als einmal noch im Sturm plötzlich ein Schiff vor ihnen aufgetaucht, aber ebenso rasch wieder im Dunkel der Nacht verschwunden sei, alsbald der fliegende Holländer eingefallen wäre, und er jetzt in Gedanken immer eine Musik dazu komponiere. Da ich, angezogen von dem unwiderstehlichen Reiz dieses Umgangs, bald mit ihm vertraut ward und ohnehin, wie er mein Glück in Paris suchend, gemeinsame Interessen aller Art mit ihm hatte, so besuchte ich ihn öfters in der kleinen Wohnung, die er in der Rue du Helder vier Treppen hoch gemietet und auch gleich — natürlich auf Kredit — möbliert hatte. Denn auch zum Schuldenmachen hatte er mit seinem alten Schauspielerblut offenbar eine angeborene Begabung. Da hörte und sah ich nun die Oper allmählich Gestalt gewinnen, die unsere nähere Bekanntschaft vermittelt hatte. Leider war er ein viel zu schlechter Klavierspieler und ich ein zu schlechter Musikkenner, um je mit Gewißheit unterscheiden zu können, ob er eine wirklich geniale Schöpferkraft besitze. Umso sicherer war seine magische Anziehungskraft und seine frühe Überlegenheit in allen anderen Dingen, sowie der angeborene Adel seiner Natur, die ihn bei aller Leidenschaftlichkeit und allem sprudelnden Witz niemals gemein oder trivial aussehen ließ. Erst 26 Jahre alt, besaß er schon eine Weltgewandtheit und Unerschöpflichkeit der Hülfsmittel, die mir sicherlich nie wieder so erschienen sind.

Über seine erste Zusammenkunft mit Heinrich Heine erzählt Friedrich Pecht, der kürzlich verstorbene Nestor der deutschen Kunstschriftsteller, in seinen bei Bruckmann in München erschienenen Lebenserinnerungen „Aus meiner Zeit“ wie folgt: In dieser ersten Pariser Zeit war es auch, wo mir Laube nach der Wagners zugleich die lang ersehnte Bekanntschaft Heinrich Heines vermittelte, indem er, mit ihm schon näher befreundet, uns beide zu einem kleinen gemeinsamen Diner bei dem der Oper gegenüber befindlichen Restaurant Brocci einlud, wohin auch Heine samt seiner Frau kommen wollte. Diese bildschöne Französin trug nun zunächst allerdings einen glänzenden Sieg über die beiden deutschen Frauen davon. Toll, naiv-anmutig und unwissend wie ein Kind, verdunkelte sie sowohl die unendlich geistvolle, aber ziemlich verblühte Frau Laube, als die seelengute, aber etwas hausbackene Frau Wagner. Allerdings blieb sie mit ihrer üppigen Figur und dem wundervoll matten, samtartigen Teint ein bloßes Schaugericht, aber ein entzückendes, obwohl sie schwerlich in ihrem Leben über das gefährliche Kind hinausgekommen ist, dessen bloßes Lachen einen aber schon froh machen konnte. Heine, von dem sie nur ungefähr wußte, daß er ein deutscher Dichter sei, behandelte sie denn auch kaum viel anders wie einen Kanarienvogel, liebte sie aber trotzdem offenbar zärtlich. Ihn selber hatte ich mir niemals so sehr als blinzelnden Jupiter vorgestellt. Aber ein Jupiter mit viel zu kurzen Beinen allerdings, dem sein wohlgenährtes Bäuchlein wie sein behäbiges Auftreten das Aussehen eines Bonvivants gab. Er war damals in seiner vollen Kraft — schrieb er doch gerade an seinem Wintermärchen — aber trotz seines herrlichen Dichterkopfes mit der mächtigen Stirn, der Adlernase und dem sinnlichen aber sehr anmutig zuckenden Mund machte er keinen eigentlich imponierenden Eindruck, weil er, sehr kurzsichtig, seine an sich schönen Augen immer unangenehm zusammenkniff, sie nur selten aufschlug, und weil er seine jüdische Abstammung, von der in seinem blonden und blauäugigen, ganz germanischen Kopf keine Spur zu entdecken war, umso deutlicher durch seine schlechte Haltung aussprach, da er, obwohl von Hause aus breit und gut gebaut, doch den schleppenden, nachlässigen Gang seiner Rasse hatte. Er sprach fast nie zusammenhängend, sondern machte nur immer Ausfälle und drollige Bemerkungen, besonders wenn er durch Widerspruch gereizt ward. Auch brachte er offenbar immer schon einige kostbare Witze fertig mit und leitete die Unterhaltung dann so, daß er sie wirksam anbringen konnte. Da Laube auch Meister in scharf zugespitzter Sprechweise war, Wagner aber im sprudelnden Erzählen seinesgleichen suchte, so war das Gespräch dieser durch die schönen Frauen und den guten Wein ohnehin animierten Männer allerdings wohl eines der glänzendsten, die ich je gehört.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 2. Mai. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. April.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M. 874 742 000	— 26 245 000
Bestand an Reichskassenschein.	„ 28 370 000	— 333 000
„ an Noten and. Banken	„ 9 482 000	+ 923 000
„ an Wechseln . . .	„ 833 920 000	+ 115 684 000
„ a. Lombardforderung.	„ 118 590 000	+ 67 497 000
„ an Effekten . . .	„ 196 503 000	— 15 900 000
„ an sonstigen Aktiven	„ 75 482 000	+ 7 812 000

Passiva.

das Grundkapital . . .	M. 150 000 000	unverändert
der Reservefonds . . .	„ 47 587 000	unverändert
der Betrag der umlaufenden Noten	„ 1260 132 000	+ 51 441 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten. . . .	„ 661 355 000	+ 97 354 000
die sonstigen Passiva . . .	„ 18 015 000	+ 643 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat April 2 818 716 100 Mark abgerechnet.

Warenmarkt.

Königsberg, 2. Mai. Weizen hochbunter — M., bunter 717 Gr. 146 M., roter — M. — Roggen inländ. besser, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 697 Gr. bis 720 Gr. 127, 662 Gr. bis 680 Gr. 126,50, 644 Gr. bis 656 Gr. 126 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer inländischer niedriger, geringer schwer verkäuflich, inländischer 118, 119, besserer 122 M., russischer — M. — Wetter: Prachtvoll. — Wind: N. — Thermometer: + 15 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 2. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 9,40—9,62½. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 7,40—7,70. Ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß 30,07½. Krystallzucker I. mit Sack 29,82½. Gem. Raffinade mit Sack 29,82½. Gemahl. Melis I. mit Sack 29,32½. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per Mai 16,80 Gd., 16,85 Br., 16,82½ bez., per Juni 16,90 Gd., 16,95 Br., —,— bez., per August 17,10 Gd., 17,15 Br., —,— bez., per Oktober - Dezember 18,10 Gd., 18,20 Br., —,— bez., per Januar-März 18,45 Gd., 18,50 Br., —,— bez. — Schwächer.

Hamburg, 2. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holsteiner u. mecklenb. 158—162, Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 132,00. — Roggen fest, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 April-Abladung 103—105, holsteinischer und mecklenb. 130—140. — Mais fest, 118—120, runder pr. Mai-Juni 92,50. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 49,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Mai 13⅞ Br., 13⅜ Gd., per Mai-Juni 13⅞ Br., 13⅜ Gd., per Juni-Juli 13⅞ Br., 13⅜ Gd., per Juli-August 13⅞ Br., 13⅜ Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum stramm, Standard white loco 7,25. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 2. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 52,00, per Oktober 51,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 2. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per Mai 7,75 Gd., 7,76 Br., per Oktober 7,47 Gd., 7,48 Br. — Roggen per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 6,52 Gd., 6,53 Br. — Hafer per Mai 5,97 Gd., 5,98 Br., per Oktober 5,57 Gd., 5,58 Br. — Mais per Mai 6,32 Gd., 6,33 Br., per Juli 6,36 Gd., 6,37 Br. — Kohlraps per August 12,65 Gd., 12,70 Br. — Wetter: Heiter, aber wolkig.

Antwerpen 2. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

London 2. Mai. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

New-York, 2. Mai. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 10,75, do. für Lieferung per Juli 9,98, do. für Lieferung per September 8,92. Baumwollenpreis in New-Orleans 10 3/16. — Petroleum Stand white in New-York 8,35, do. do. in Philadelphia 8,30, do. Refined (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,53. Schmalz Western Steam 9,60, do. Rohe u. Brothers 9,90 — Mais Tendenz —, do. per Mai 54⅞, per Juli 51⅞, per Septbr. 50¾. — Roter Winterweizen loco 83¾, Weizen per Mai 82¾, do. per Juli 77¾, do. per September 75¾, do. per Dezbr. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅛, do. Rio Nr. 7 per Mai 3,80, per Juli 4,00. — Mehl Spring-Wheat clears 3,05—3,10, Zucker 3 3/16, Zinn 30,05—30,35, Kupfer 14,50—14,75, Speck short clear 9,75—9,87, Pork per Juli 17,07.

New-York, 2. Mai. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 11 980 000 Dollars, gegen 12 870 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 030 000 Dollars gegen 2 460 000 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 2. Mai. Die heutige Börse eröffnete und verlief in sehr ruhiger Haltung, ungefähr auf dem gestern nachbörslich eingenommenen Kursniveau für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten. Mit wenigen Ausnahmen hielten sich die Umsätze aber wieder innerhalb enger Grenzen, denn Käufer wie Abgeber beobachteten Zurückhaltung.

Von den österreichischen Arbitragepapieren standen Lombarden im Vordergrunde des Interesses; dieselben wurden in großen Summen aus dem Markte genommen; bedeutende Prämienabschlüsse wurden gemacht. Für Franzosen wurde überhaupt keine Notiz festgesetzt; Kreditaktien bewegten sich zwischen 212,90 und 212,60.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 212,50 bez. Franzosen 148,30 bez. Lombarden 14,50 bez. Anatolier —,— bez. Italien. Rente —,— bez. Spanier 88,25 bez. 4½proz. Chinesen 93,25 bez. Türkenlose 132—2,50—25 bez. Buenos-Aires 42⅝ bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 190,70—50 bez. Darmstädter Bank 140,60 bez. Nationalbank 121,30 bez. Berliner Handelsgesellschaft 158,20 bez. Deutsche Bank 211,40 bez. Dresdner Bank 150,80 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 127,40 bez. Dortmund-Gronau-Eschtirade —,— bez. Lübeck-Büchener Bahn —,— bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Ostpreuß. Südbahn —,— bez. Gotthardbahn 190,60 bez. Transvaal 173,25 bez. Canada-Pacific 129,50—40 bez. Prince Henry —,— bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika 108,40 bez. Norddeutscher Lloyd 104,00 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozentige Reichsanleihe 92,40 bez. Meridional 141,40 bez. Mittelmeer 96,40 bez. Warschau-Wiener 181,75 bez. — Tendenz: ruhig.

Wien, 2. Mai. Ungarische Kreditaktien 729,00, Oesterreichische Kreditaktien 675,50, Franzosen 689,25, Lombarden 48,00, Elbethalbahn 441,50, Oesterreichische Papierrente 100,70, Oester. Kronenanleihe 101,00, Ungarische Kronenanleihe 99,50, Marknoten 117,03. Bankverein 486,50, Länderbank 415,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 118,75, Brüxer —,—, Alpine Montan 390,00, 4proz. ungarische Goldrente 121,20, Tabakaktien —. Lombarden fest.

Paris, 2. Mai. 3proz. Rente 97,65, Italiener 103,95, 3proz. Portugiesen 32,30, Spanier äußere Anleihe 87,60, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 32,20, do. Gr. D. 29,85, Türkische Lose 127,00, Ottomanbank 598,00, Rio Tinto 1256, Suezkanalaktien 3855. — Ruhig.

Die Gewinnziehung der Stettiner Pferdelose à 1 Mark findet am 19. Mai öffentlich statt und jetzt schon ist zu konstatieren, daß diese beliebten Lose vor Ziehung ausverkauft sein werden. Daß die Gewinne sogleich nach der Ziehung gegen Baargeld gut verwertet werden können, ist bekannt und hat nicht wenig dazu beigetragen, die Lose stark begehrt zu machen. Die Hauptgewinne, aus 7 Equipagen und 110 Reit- und Wagenpferden bestehend, repräsentieren allein einen Wert von 112 000 Mark. Wegen Losbezug wende man man sich an eine der bekannten Verkaufsstellen, oder an den Generaldebit Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5.

8. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

2. Mai 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

142 275 330 [500] 431 662 846 902 3 60 91 [500] **1**088 264 442 76 81 [1000] 605 64 83 802 [1000] 69 [3000] 922 **2**092 [500] 256 72 539 751 906 23 83 **3**091 512 673 78 797 **4**029 82 189 246 410 [3000] 527 602 11 783 879 995 **5**017 207 71 358 82 84 525 86 660 89 723 57 76 914 **6**014 132 47 238 460 620 778 88 810 987 **7**164 [500] 66 230 370 756 **8**078 247 [3000] 88 373 447 515 720 64 845 903 [500] **9**072 192 368 84 99 469 522 [500] 90 626 725 [500] 830 91 96 997

10032 54 118 22 220 67 498 615 734 68 96 [1000] 810 **11**020 105 232 42 308 574 600 842 55 923 **12**094 127 86 214 817 473 610 796 [500] 804 30 954 82 **13**364 448 654 84 769 99 844 46 58 902 **14**125 64 203 63 358 411 557 703 21 38 **15**020 48 133 58 87 253 490 550 720 **16**112 463 524 771 86 839 **17**111 212 60 97 [500] 464 90 666 84 721 890 **18**049 139 358 [500] 534 846 **19**093 162 218 99 325 516 642 779

20117 43 227 94 476 517 666 744 **21**027 54 159 505 29 84 [1000] 37 636 95 733 76 867 75 989 91 **22**029 107 318 517 77 756 [3000] **23**031 110 [1000] 220 [1000] 398 418 [500] 681 763 810 [500] 45 79 913 85 **24**045 62 69 207 60 442 46 641 [500] 700 20 865 **25**145 [3000] 83 266 96 [500] 355 579 [500] 813 90 942 72 **26**146 385 451 558 802 4 30 938 **27**182 268 337 57 459 506 32 817 967 **28**118 [500] 50 260 331 584 695 730 60 814 **29**078 87 103 308 16 542 650 754 67 844 912

30001 47 95 263 94 594 98 608 707 920 **31**082 [3000] 213 72 82 772 994 **32**135 44 237 617 83 861 918 **33**340 52 403 517 20 618 815 984 **34**048 77 363 89 596 768 808 11 18 50 974 95 **35**265 93 460 72 [500] 572 89 [1000] 793 862 67 [500] **36**031 364 724 **37**367 415 49 [500] 53 61 575 711 31 80 946 66 **38**292 848 63 612 [1000] 24 [500] 819 **39**037 52 94 108 785

40063 160 297 361 414 85 637 751 94 825 925 **41**073 106 67 359 91 527 600 34 86 739 846 [1000] **42**140 283 [1000] 333 807 [500] **43**053 348 95 502 26 43 81 739 57 77 999 **44**280 381 **45**005 126 30 41 204 343 [500] 483 564 632 [500] 38 95 900 **46**016 208 74 303 472 512 14 665 826 50 58 80 99 998 **47**064 154 337 633 [3000] 94 796 882 996 **48**074 90 123 38 54 268 71 451 555 62 906 75 **49**066 177 252 404 9 622 760 87 910

50133 49 93 534 37 718 987 [1000] **51**160 77 [3000] 305 628 49 54 820 76 901 **52**018 59 432 501 90 639 995 **53**087 126 47 212 329 [1000] 962 **54**140 52 236 62 447 602 788 **55**163 203 394 403 11 84 548 790 932 **56**225 57 328 573 645 93 794 96 942 **57**053 159 88 213 32 310 26 520 41 809 70 82 915 70 **58**606 88 [500] 802 **59**060 83 242 475 516 48 63 72 [500] 686 946 [500] 56

60045 156 352 87 413 514 25 638 60 736 811 31 **61**044 120 59 213 27 54 570 666 716 877 944 **62**043 150 58 790 979 **63**086 100 67 74 [3000] 87 92 290 494 508 24 33 781 828 81 959 [500] **64**018 47 346 **65**026 147 73 246 62 397 442 47 576 755 869 91 **66**020 59 190 391 446 564 79 693 724 [1000] 877 [3000] 988 **67**207 313 43 476 565 73 739 82 [1000] **68**210 20 32 313 42 572 77 [1000] 836 925 **69**143 292 355 57 629 41 98 723 888

70168 219 565 603 16 49 55 705 14 27 72 **71**263 74 548 61 [1000] 600 92 721 882 938 **72**487 540 [1000] 708 [500] 40 [500] 87 991 **73**156 75 85 214 48 [500] 383 416 75 698 794 [500] 841 973 [500] **74**157 212 300 86 428 42 [500] 578 80 82 [500] 686 878 992 **75**157 233 [500] 310 419 73 513 29 71 702 31 [1000] 60 864 85 988 **76**303 443 [3000] 757 **77**035 220 95 342 484 636 773 79 856 [500] **78**228 712 83 88 96 864 923 51 99 **79**003 163 209 394 505 58 79 611 710 801 5

80024 38 93 107 [3000] 41 [3000] 283 421 68 560 625 719 27 83 86 [500] 939 **81**090 118 37 358 433 600 55 92 916 [500] 62 **82**265 419 **83**020 67 84 185 [5000] 330 [500] 35 570 91 [500] 832 909 **84**554 642 948 **85**138 214 71 682 770 83 881 86 915 [500] 75 **86**014 [3000] 90 105 258 364 413 14 15 29 33 561 680 704 969 **87**141 217 353 561 [3000] 613 76 729 56 95 98 818 **88**295 [1000] 528 866 917 **89**187 240 80 521 82 664 742 826

90025 54 110 75 97 280 83 351 64 72 426 521 849 924 **91**127 241 596 821 33 54 903 44 **92**036 115 220 [1000] 64 365 94 452 [500] 506 660 [1000] 85 776 **93**156 64 274 464 [500] 512 803 15 **94**011 [1000] 61 [500] 189 208 434 58 81 514 39 48 691 880 985 **95**278 344 722 932 **96**104 395 615 779 97 880 82 99 903 **97**006 83 98 282 633 721 58 94 874 914 84 87 [500] **98**025 38 149 80 213 451 518 59 758 866 **99**076 315 71 473 633 751 875 [500] 911 41

100055 142 339 459 539 739 84 **101**046 80 108 73 201 25 426 714 **102**126 262 90 411 91 697 735 52 [500] 79 892 **103**092 148 71 303 96 422 578 636 83 842 982 **104**076 104 429 [500] 530 44 643 70 [1000] 737 834 **105**069 368 411 50 95 550 [1000] 681 764 **106**028 32 186 200 85 90 331 684 875 91 978 **107**043 186 286 [500] 335 470 581 661 722 50 955 **108**073 240 324 551 602 41 822 936 69 **109**023 261 359 662 707 [1000] 857

110247 90 563 626 786 625 [1000] 985 [500] **111**077 81 291 92 [1000] 302 73 410 26 723 859 910 **112**030 196 275 432 66 560 765 857 991 **113**023 102 302 81 421 656 852 [1000] 53 941 **114**012 24 159 259 [3000] 479 526 60 72 699 807 914 34 **115**081 85 152 [1000] 225 300 8 9 85 458 741 **116**098 173 300 25 61 596 656 703 59 987 **117**398 433 [500] 94 640 78 91 **118**114 478 548 **119**132 69 490 569 [3000] 77

120044 [500] 613 63 **121**103 218 23 803 954 **122**129 43 56 62 220 24 55 337 658 62 713 78 807 **123**368 91 478 87 609 **124**061 77 135 65 94 286 389 734 987 **125**071 235 346 [500] 403 544 [1000] 931 51 [3000] **126**250 [1000] 75 333 504 95 901 **127**032 171 207 44 339 61 433 56 514 612 43 93 **128**111 18 37 245 46 368 458 640 705 922 [3000] 67 **129**047 [500] 122 43 261 311 43 49 530 606 17 759 928

130096 152 66 [1000] 278 86 383 489 727 [1000] 45 46 871 83 **131**035 432 510 759 811 944 **132**135 655 861 89 912 37 **133**034 79 85 118 269 86 375 442 619 27 780 910 52 76 **134**049 [3000] 83 232 75 740 60 954 **135**037 332 [3000] 594 869 919 **136**147 257 372 [500] 99 546 70 88 830 942 **137**041 176 239 440 **138**122 73 317 58 96 614 706 837 **139**134 251 473 625 72 734 59 986

140028 42 370 553 936 53 **141**031 41 [1000] 53 [500] 218 87 437 574 95 [500] 769 81 833 900 19 50 **142**297 508 71 [500] 734 96 959 **143**445 507 686 869 **144**025 161 237 63 512 62 662 705 88 91 96 838 **145**054 71 129 76 294 403 24 47 57 551 874 **146**204 79 82 301 42 66 537 677 92 740 944 **147**039 145 497 606 43 720 857 [500] 935 **148**017 67 287 503 36 863 958 **149**053 [500] 79 275 488 531 648 68 [1000] 892

150020 129 [500] 221 496 98 556 83 737 92 853 991 **151**037 186 [500] 248 [1000] 447 85 751 814 [3000] 99 925 [500] 80 **152**027 65 121 40 [1000] 94 [500] 390 553 638 97 [3000] 717 26 41 824 67 911 74 84 **153**068 356 81 541 60 725 817 27 41 80 90 **154**223 [500] 72 451 683 748 90 816 83 [3000] 905 86 **155**074 461 69 592 637 60 795 854 **156**198 237 63 83 98 385 606 92 727 78 810 **157**599 638 714 45 49 86 90 881 **158**023 63 [500] 352 62 445 659 65 93 702 6 **159**011 117 78 83 407 556 93 749 920

160232 [15000] 311 50 80 469 600 62 739 874 970 **161**040 816 38 [500] 472 800 85 986 94 [500] **162**363 521 851 **163**153 232 [500] 89 583 601 884 960 **164**078 215 56 58 572 711 836 73 77 981 84 **165**179 87 88 301 42 407 96 503 821 **166**162 98 238 426 524 773 [1000] 99 864 977 **167**098 114 [500] 25 [500] 48 264 316 20 89 92 479 538 663 716 918 **168**022 114 443 523 87 660 94 747 866 962 **169**083 102 281 301 512 19 630 733 55 863 79 81

170016 51 80 92 228 [500] 331 494 526 52 [500] 641 781 833 **171**124 266 390 508 65 [500] 690 812 [500] 45 926 **172**207 568 854 954 **173**059 137 587 844 933 88 **174**262 [500] 309 605 14 67 706 29 860 [1000] 86 982 **175**055 98 103 442 56 780 43 845 **176**037 226 55 73 806 23 89 [500] 512 94 670 707 30 820 [500] **177**081 751 922 **178**006 49 119 586 625 53 983 **179**168 [3000] 218 425 537 53 59 602 799 925 [10000]

180048 102 285 678 92 973 **181**069 116 39 62 222 505 77 633 66 922 40 **182**064 244 [500] 420 568 984 **183**137 68 281 831 87 487 506 43 636 65 761 **184**166 345 72 463 501 61 696 835 **185**049 87 136 [3000] 257 455 528 95 727 **186**063 67 168 221 34 418 650 [1000] 718 22 63 **187**171 313 591 938 45 [1000] **188**012 144 253 558 [1000] 63 603 78 737 849 83 92 925 **189**087 115 94 513 25 32 80 776 [500] 938

190063 142 360 485 [500] 599 700 72 825 67 901 22 **191**010 117 61 [1000] 375 490 553 620 712 852 964 [3000] **192**146 306 28 438 505 57 609 715 25 66 806 **193**003 340 517 64 65 706 [500] 36 [500] 93 893 **194**033 39 266 95 346 49 548 90 [3000] 667 748 **195**037 48 468 557 662 815 20 [3000] 912 **196**068 98 138 621 36 **197**031 141 676 94 713 62 897 931 96 **198**184 203 712 37 47 811 78 **199**150 [1000] 328 92 98 427 40 67 88 508 46 641 94 [500] 825

200080 [500] 150 98 225 35 89 532 747 67 **201**037 158 228 90 331 488 805 88 94 994 **202**026 [500] 87 139 234 476 520 59 84 690 840 74 **203**632 850 963 67 **204**076 431 706 60 [500] 968 **205**090 167 339 455 528 837 **206**019 60 136 [500] 38 236 79 362 598 627 785 **207**119 207 556 653 **208**000 229 311 52 405 53 667 718 827 57 [500] 904 37 **209**005 149 70 217 53 409 63 718 826 78 900 66 94

210006 89 437 859 939 **211**430 532 51 868 903 [500] 37 **212**274 412 567 606 814 40 [500] 87 975 **213**007 233 36 770 892 988 92 **214**020 43 53 733 89 [500] 90 **215**349 731 868 **216**004 106 42 71 [1000] 310 69 543 653 98 726 830 921 **217**089 139 71 97 216 32 331 81 407 579 [500] 95 763 819 958 **218**230 83 357 524 50 796 **219**108 204 [3000] 307 599 646 844 931 64

220201 22 308 411 85 659 732 38 830 942 58 74 [500] **221**054 109 24 401 94 520 [3000] 926 **222**329 519 29 633 921 29 30 34 **223**185 303 43 432 89 588 750 897 916 74 **224**046 195 204 [5000] 13 369 437 73 682 710 92 872

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 30. April lies 169791 statt 169761.

8. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

2. Mai 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

2 44 72 83 141 616 714 66 **1**073 80 327 98 598 719 77 886 **2**172 93 312 410 68 [3000] 69 640 729 64 95 807 67 89 950 **3**034 67 75 657 59 759 869 **4**142 218 95 497 522 673 755 822 23 973 **5**032 33 86 234 556 69 741 95 830 31 65 944 67 **6**169 872 477 503 [1000] 602 746 806 [500] 905 **7**060 242 70 371 668 92 721 957 [1000] 75 **8**266 86 87 [500] 805 11 24 [500] 46 52 400 92 504 753 956 **9**171 619 709 919 73

10321 64 438 59 [3000] 595 856 925 70 96 **11**122 73 77 500 86 635 94 **12**120 80 361 [1000] 548 69 646 708 76 [500] 847 **13**124 41 60 596 758 61 84 912 **14**038 42 84 87 367 416 523 749 77 932 **15**351 696 727 895 939 **16**029 [500] 34 121 [3000] 236 406 50 864 **17**055 107 44 300 24 601 703 6 **18**305 508 96 822 48 53 70 98 **19**083 246 362 85 515 46 821 39 925 55

20088 124 224 40 440 95 690 **21**000 892 400 548 738 836 80 **22**005 111 274 399 408 500 634 786 835 905 **23**157 619 712 75 824 67 901 **24**006 105 20 226 404 919 72 **25**983 **26**147 233 55 355 66 436 65 97 930 56 73 [500] 89 **27**021 475 534 67 626 728 30 51 99 **28**080 201 32 307 618 30 **29**138 261 83 401 67 653 99 715 922

30084 [500] 121 245 531 [500] 47 [500] 83 657 79 [1000] 808 919 53 **31**126 302 413 545 80 740 85 919 [1000] **32**230 63 462 529 607 85 793 98 **33**025 249 53 63 526 34 625 980 **34**098 228 335 76 77 481 563 881 **35**136 408 32 34 741 918 **36**205 361 426 540 92 **37**077 105 41 49 98 709 [5000] 77 911 59 **38**118 280 427 505 651 988 **39**303 [1000] 432 526 49 68 99 618 731

40158 352 [500] 94 469 573 **41**007 22 200 313 553 80 619 44 83 786 **42**122 29 210 43 476 642 783 889 **43**067 185 200 57 64 310 15 466 617 877 **44**160 65 293 325 26 549 661 85 89 758 903 70 **45**010 62 221 369 98 498 513 37 70 639 46 85 88 701 35 860 918 91 **46**158 86 [3000] 224 319 78 626 702 889 **47**026 126 [500] 95 235 446 658 96 [500] 718 803 [500] **48**112 85 367 [500] 541 96 629 753 **49**081 124 245 301 465 628 749 904

50027 124 227 572 83 684 834 52 **51**111 [500] 272 396 417 513 [500] 760 **52**500 652 **53**007 187 202 416 760 876 **54**205 58 487 729 35 809 984 **55**116 17 261 90 487 632 710 49 829 47 57 **56**006 186 884 88 454 748 74 824 38 61 66 81 [500] **57**391 [1000] 489 511 77 608 768 847 98 [1000] 900 91 **58**106 57 441 64 [1000] 577 655 854 84 911 12 **59**033 49 76 123 35 226 41 378 435 43 509 25 96 691 751 881 [500]

60018 89 77 78 92 [500] 189 92 217 21 [3000] 300 669 914 **61**118 247 303 411 583 791 **62**001 170 378 483 506 49 613 **63**012 128 206 329 40 548 [500] 72 622 750 849 79 906 **64**023 193 429 58 690 758 66 **65**267 341 43 66 92 470 551 77 628 36 82 728 44 905 **66**014 48 134 [3000] 61 [500] 96 774 94 **67**028 [500] 149 235 359 439 94 637 787 90 **68**173 252 [1000] 716 [3000] 807 **69**327 82 618 56 [500] 739 82 903 36 88

70039 152 379 93 99 531 687 780 **71**058 126 333 70 590 876 937 **72**171 381 428 891 **73**017 146 47 278 409 556 718 58 81 905 88 **74**146 56 290 338 99 406 [5000] 64 99 725 843 **75**046 209 15 322 434 506 37 75 734 847 54 **76**023 88 177 471 85 728 933 **77**034 353 490 533 54 68 675 888 941 44 **78**076 572 913 [500] **79**039 365 685 97 724 27 31 88 939

80005 32 117 50 237 80 568 967 **81**078 200 94 366 73 717 18 862 **82**366 437 570 824 944 **83**012 70 187 276 416 75 605 897 **84**242 396 425 547 62 648 745 81 862 **85**023 85 163 360 88 400 53 [500] 85 596 614 **86**122 296 335 54 510 685 712 843 902 **87**143 457 69 594 680 793 811 31 37 **88**081 111 45 201 302 48 75 404 25 503 783 [1000] 812 **89**359 86 444 519 840 977

90078 135 52 77 250 318 480 [500] 655 766 84 **91**059 135 51 208 [500] 15 [500] 37 44 673 724 827 902 69 **92**158 294 306 496 604 749 826 998 [1000] **93**616 71 802 929 38 **94**024 [1000] 174 86 287 [500] 442 [500] 516 65 833 56 75 **95**082 [1000] 99 130 506 983 **96**173 [500] 80 258 97 552 69 644 64 951 **97**005 453 55 89 571 [500] 80 644 795 909 **98**120 254 84 379 529 677 92 98 816 41 903 **99**146 231 485 614 64

100034 421 78 81 87 90 584 [1000] 90 683 84 **101**017 68 [3000] 128 46 434 683 [3000] 913 31 **102**170 [1000] 374 499 552 67 702 66 955 **103**255 427 611 98 782 872 87 960 **104**032 38 52 260 61 349 404 90 790 885 **105**114 50 84 97 290 98 452 89 635 726 51 921 **106**111 251 313 32 636 [500] 849 **107**387 443 47 [3000] 586 698 [1000] 732 **108**000 74 129 227 408 9 14 635 53 56 755 963 **109**048 237 346 426 517 40 43 55 [500] 859 983

110510 724 54 **111**003 27 50 168 84 [3000] 218 [500] 99 471 535 [500] 40 60 72 616 47 815 43 79 **112**119 207 33 77 375 416 603 **113**097 146 240 364 477 970 **114**111 41 42 [500] 288 420 64 512 67 710 45 890 **115**031 45 146 62 205 412 575 79 671 89 726 900 **116**132 58 60 339 444 73 695 96 **117**173 362 537 686 94 796 803 29 **118**388 641 76 729 843 99 900 **119**068 244 402 501 20 50

120272 806 983 [500] **121**027 [3000] 377 649 [3000] 91 759 931 **122**283 504 82 646 51 93 762 986 **123**028 132 92 212 21 68 347 535 87 699 738 **124**097 254 332 58 666 [3000] 826 28 900 **125**076 [1000] 100 218 94 332 84 427 524 925 **126**313 401 88 [1000] 608 40 880 [1000] **127**046 97 338 470 771 90 864 991 **128**042 316 42 51 620 701 30 [500] 82 875 **129**000 29 81 63 [500] 201 [3000] 455 75 740 56 843

130055 615 18 [1000] 26 54 716 859 **131**096 134 254 76 446 66 75 511 69 601 16 766 859 987 **132**066 83 141 47 229 45 63 69 326 497 502 623 [1000] 772 [3000] 877 902 3 75 **133**080 124 48 77 96 256 74 304 802 922 [1000] **134**354 [3000] 477 545 761 818 **135**116 449 73 74 95 681 821 93 926 [3000] **136**223 [1000] 335 52 440 93 534 704 5 34 [3000] 83 883 950 **137**137 236 67 319 411 98 670 74 805 96 966 72 92 **138**073 94 259 [500] 346 72 402 547 619 832 925 68 **139**152 64 235 303 411 524 82 872 85

140015 82 172 228 328 515 77 809 36 905 [500] 69 77 **141**098 315 408 16 610 740 821 **142**254 86 411 99 [1000] 561 735 93 814 980 **143**112 96 337 477 667 803 62 [500] 912 64 **144**062 70 203 23 46 82 367 433 575 769 **145**011 169 223 527 69 664 882 999 **146**008 21 22 155 392 419 538 721 25 38 49 916 42 **147**068 168 299 668 72 742 48 840 904 49 **148**037 [1000] 252 333 650 742 **149**114 34 389 627 95 708 816 [1000] 44 77

150064 117 233 378 96 525 98 676 703 895 983 84 **151**039 245 404 637 726 [500] **152**262 303 74 76 482 770 854 **153**397 488 503 642 68 852 **154**042 238 84 340 [500] 67 413 14 85 527 669 741 54 871 76 [1000] 921 **155**197 260 305 38 51 93 [500] 589 821 79 96 **156**578 739 825 36 947 **157**000 157 70 342 [1000] 53 64 [3000] 499 721 64 909 [500] **158**142 252 301 [3000] 19 602 42 52 716 873 87 934 **159**232 41 444 69 501 12 606 79 926

160017 50 124 48 83 86 492 532 80 635 804 49 957 **161**029 49 67 [3000] 88 96 216 84 498 560 674 703 880 **162**140 48 418 **163**201 415 76 95 604 21 33 96 [3000] 763 882 **164**030 121 58 208 337 43 93 482 87 95 529 [3000] 31 751 818 30 68 76 79 97 **165**009 66 109 40 [500] 218 74 411 89 643 59 723 [500] 995 **166**219 324 34 497 553 625 89 718 85 **167**006 20 112 16 57 341 44 [500] 559 771 [500] 91 997 **168**002 15 80 138 [3000] 260 591 601 21 737 73 81 888 **169**856 931

170031 220 315 480 565 701 17 **171**082 178 85 249 98 307 536 629 94 95 724 42 [1000] 804 15 **172**008 17 83 718 82 [15000] 84 859 **173**132 204 324 92 422 [1000] 575 631 40 46 798 806 **174**026 34 143 66 447 [1000] 50 549 60 63 642 [500] 43 79 807 84 908 74 79 **175**046 139 68 200 9 [500] 336 82 [1000] 436 537 672 80 917 **176**028 66 274 99 547 744 70 828 77 921 67 **177**006 247 69 92 [500] 308 62 69 418 57 64 [1000] 521 52 [500] 676 87 765 875 949 60 **178**176 328 604 771 963 **179**193 317 28 55 539 715

180009 38 219 312 413 32 70 90 525 77 681 **181**065 154 537 48 684 714 972 **182**048 54 61 80 224 46 89 310 24 25 81 549 744 822 **183**158 82 253 54 352 438 529 683 768 **184**264 85 [500] 539 54 74 650 731 70 72 807 902 **185**149 78 201 4 13 93 332 65 74 429 37 63 502 4 [1000] 673 891 923 87 [500] **186**009 467 724 858 99 [500] **187**034 183 204 7 355 [500] 404 834 72 [3000] 79 999 **188**027 [3000] 42 163 512 82 751 **189**070 818 407 42 538 41 621 804 958

190051 [500] 113 62 86 411 77 519 785 894 921 89 **191**121 [500] 46 546 658 90 885 901 **192**031 263 300 461 528 [1000] 93 718 865 **193**137 77 226 34 558 628 95 855 58 99 **194**163 208 55 406 12 15 67 540 749 915 90 **195**067 322 98 722 898 971 76 92 [1000] 93 **196**113 82 259 67 456 [500] 523 634 39 46 898 992 **197**016 37 58 347 55 427 564 [500] 638 **198**158 680 738 **199**104 83 [500] 215 402 49 764

200017 53 55 72 194 441 601 54 729 808 58 99 **201**220 [1000] 618 760 906 **202**006 79 181 218 [500] 414 831 **203**015 58 200 [500] 38 425 506 602 25 [10000] 730 920 **204**105 49 246 50 370 633 734 81 **205**077 225 55 314 807 95 997 [1000] **206**288 450 [500] 714 823 964 **207**160 282 92 482 545 52 600 16 46 815 56 **208**300 622 99 723 57 69 88 812 87 **209**106 264 92 351 69 695 856 59

210164 287 379 85 488 506 60 63 675 706 870 90 **211**038 [500] 95 237 75 846 950 92 **212**072 191 211 [3000] 43 [500] 438 525 65 97 [1000] 633 [500] 710 875 **213**013 247 95 342 48 859 [500] **214**132 79 311 424 25 521 600 751 814 **215**168 207 37 322 400 55 84 597 746 **216**003 129 51 79 224 336 [500] 70 441 47 54 706 835 58 [500] **217**040 122 51 305 506 69 652 704 807 998 **218**065 160 [500] 349 677 80 747 72 91 **219**049 [3000] 196 251 [3000] 398 436 66 566 91 601

220063 145 52 71 243 308 507 28 58 729 945 **221**098 340 82 437 844 76 **222**118 239 382 [500] 458 590 775 826 905 **223**094 158 63 203 8 334 481 676 753 89 967 **224**129 55 [1000] 238 65 [1000] 477 680 803 [500]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 75000, 1 zu 50000, 6 zu 30000, 11 zu 15000, 24 zu 10000, 47 zu 5000, 698 zu 3000, 935 zu 1000, 1777 zu 500 Mk.

§§ Wie die Völker reisen

darüber teilt die amerikanische Reisende Miß Jossie Ackermann, die ein gut Stück von der Welt, von den arktischen Gegenden bis zu den Tropen, gesehen hat, in einer hübschen Plauderei allerlei eigene Beobachtungen mit. „Während meiner langjährigen Reisen in allen Teilen der Welt habe ich tatsächlich fast alle bestehenden Beförderungsmittel gebraucht und wohl tausend verschiedene Fahrten der verschiedensten Art gemacht; denn man muß überall „mit den Wölfen heulen". Wer an die bequemen modernen Beförderungsmittel gewöhnt ist, kann sich die unsäglichen Mühen, die mit Reisen in unbetretenen Gegenden Chinas und Afrikas verbunden sind, nicht vorstellen. In einigen Teilen Chinas gehören Pferd und Wagen zu einem gutgeführten Haushalt; aber wenn man die Häfen verläßt, wird das Pferd selten. Hier wird die für zwei Leute gebaute Karre als Beförderungsmittel benutzt. Das große Rad hat zu jeder Seite einen Sitz; einer ist für den Reisenden, der andere für das Gepäck bestimmt, und beider Gewicht muß gleich sein.

Ich kannte diesen wichtigen Grundsatz nicht, als ich meine erste Reise in einem chinesischen Schubkarren machte; aber ich traf bald eine Missionarin, die denselben Weg wie ich hatte, und forderte sie deshalb zur Fahrt mit mir auf. Als diese junge Dame und mein Gepäck auf einer Seite und ich auf der anderen untergebracht war, war das Gleichgewicht hergestellt. Der Kuli legte einen schweren Gurt über seine Schultern, befestigte die Enden an die Karre und schob mit aller Macht. Da es nur langsam vorwärts ging, schlug ich der Missionarin vor, ein Stück zu gehen. Sie sprang leicht vom Sitz, und da das Gefährt nun aus dem Gleichgewicht gekommen war, fiel ich ohne weitere Umstände in den Staub. Im nächsten Ort erklärte ich, für immer die Karre verlassen zu wollen und lieber zu Fuß zu gehen. Die brennenden Strahlen einer tropischen Sonne brannten in Indien erbarmungslos auf mich herab. Es hatte am Tage vorher geregnet, und die ganze Erde sandte dampfende Dünste empor. Es blieb mir, da Gehen unmöglich war, nur die Wahl, auf einem Elefanten zu reiten, und ich durfte mir mein „edles Roß" selbst aussuchen. Da ich aber nichts davon verstand, wählte ich ein Tier mit träumerischem Blick. Nachdem der eingeborene Führer es durch Streichen, Zeichen und Verrenkung des Körpers und Gesichtes dazu gebracht hatte, niederzuknien, wurde eine Leiter gebracht, und mit einiger Schwierigkeit erreichte ich den Sattel. Der Führer setzte sich auf den Hals des Elefanten, gerade hinter seine Ohren. Die Leiter war so konstruiert, daß sie während der Reise als Fußbänkchen diente. Sie wurde an ihren Platz gezogen, und das große Tier keuchte und hob seine Seiten, als es aufstand. Tagelang trug es uns über Berge, durch Täler, Städte und Dörfer, mit langsamem, aber sicheren Schritt, wobei man die Landschaft von oben herab sehen konnte. In Westaustralien, wo das Wasser knapp ist und die lange Reise zu den Bergwerken wegen des Wassermangels für Mensch und Tier unsicher geworden war, beschloß man den Versuch zu machen, aus Afrika Kamele und eingeborene Treiber einzuführen.

Viele Menschen waren in den Bergwerken, und das Befördern von Lebensmitteln war nötig, um eine Hungersnot zu vermeiden. So ersetzte das Kamel den Ochsen als König der Landstraße. Als ich den Ausflug nach den Bergwerken zu machen beschloß, kam ein Geistlicher, der sich für das Wohl der Bergleute interessierte, mit. Eines schönen Morgens also hielt das Kamel und seine beiden Treiber vor meiner Tür. Der Besitzer befahl ihm mit einigen gutgewählten Worten niederzuknieen. Es brummte und schnüffelte, als wir uns näherten und haschte plötzlich nach dem Geistlichen. Der Treiber fluchte nicht, sondern machte seinen Gefühlen dadurch Luft, daß er das Kamel stieß. Als es schließlich beruhigt war, stieg zuerst der Geistliche hinauf, der Treiber ließ mich von seinem Knie aufsteigen, und als ich bequem saß, gab er Befehl zum Aufbruch. Ein Kamel hat nur ein Gelenk in den Vorderbeinen und zwei in den Hinterbeinen. Wenn es aufsteht, streckt es zuerst seine Hinterbeine, so daß dieser Teil seines Körpers hoch in der Luft schwebt und ich mich nur mühsam auf meinem Sitz halten konnte. Als aber das Tier in Gang kam und ich mich an die schaukelnde Bewegung gewöhnt hatte, wurde das Schiff der Wüste ein höchst bequemes Beförderungsmittel . . . In einem der südlichen afrikanischen Häfen ist die See immer so hoch, daß kleine Barkassen die großen Schiffe nicht erreichen können. Deshalb braucht man etwa sechs Fuß hohe Körbe aus Weidengeflecht, mit einem schweren Deckel für stürmisches Wetter und einer kleinen Tür in der Seite. Ein Korb hält drei Personen, und wenn die Tür befestigt ist, wird er durch Maschinerien mit seiner Menschenlast ans Land geschwungen, was nur wenige Minuten dauert, aber endlos scheint. In China hat man zur Beförderung auch Tragsessel, die von zwei oder vier kräftigen Trägern getragen werden, und in Japan den Jinrickscha, der von den kleinen Eingeborenen mit der großen Geschwindigkeit von 15 englischen Meilen in der Stunde durch die belebten Straßen der Hauptstadt befördert wird, wobei die Träger nie zu ermüden scheinen. In verschiedenen Ländern Asiens bin ich in zwanzig verschiedenen Ochsenwagen gefahren und viermal auf Ochsen geritten. Der Ochse ist das typische Lasttier in Asien; drei Meilen stündlich ist eine gute Schnelligkeit für ein Ochsengefährt. In Birma treibt der Führer die Tiere auch nicht an, weil sie den Göttern heilig sind. China aber bleibt vor allem das Land der unbequemen Gefährte. So fuhr ich in der Provinz Kwang-si einst in einem Wagen, der Zahnräder hatte, und ich steckte in einer Art Kasten, in dem ich fast erstickte. Am besten hatte es das Pferd, denn eine leichte Plane erstreckte sich über dasselbe vom Wagen aus. Die aufregendste Fahrt hatte ich in Kapitän Simpsons Eisboot bei Winnepeg, Manitoba; wir machten wie ein sehr schneller Schnellzug 53 Meilen in der Stunde. Bei einer Fahrt auf einem Hausboot auf den Flüssen Japans genießt man am besten die entzückende Szenerie und das liebliche Klima des Inselreiches. Das prächtigste Gefährt, das ich hatte, war ein Ochsenwagen in Rajputana, Indien, der mit Scharlach und Goldtuch geschmückt wir, und ebenso waren die Geschirre der weißen Ochsen verziert."

Bunte Chronik.

— Über das schwere Eisenbahnunglück, das sich, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend Morgen gegen ½6 Uhr auf dem Fernbahnhof Friedrichstraße in Berlin ereignet, bei welchem leider ein Fahrgast seinen Tod fand und 5 Personen leicht verletzt wurden, berichtet die „Nat.-Ztg.": Der um 5 Uhr 14 Minuten auf dem Friedrichstraßen-Bahnhof fällige Personenzug aus Insterburg war heute Morgen mit einer Verspätung von 5 Minuten um 5 Uhr 19 Minuten eingetroffen. Er hatte dort 2 Minuten Aufenthalt, während welcher Zeit das Einfahrtssignal vor dem Bahnhof auf „Halt" gestellt war. Der von Straußberg kommende, nach Potsdam bestimmte Vorortszug Nr. 1302 mußte um 5 Uhr 21 Min. auf Bahnhof Friedrichstraße einlaufen, erreichte jedoch fast 2 Minuten früher diese Station. Der Lokomotivführer ließ jedoch das Haltesignal vor der Einfahrt unbeachtet, und so fuhr der Vorortszug auf den Schlußwagen 4. Klasse des Personenzuges auf. Der Anprall erfolgte mit solcher Gewalt, daß der Schlußwagen an dem vorletzten Wagen 3. Klasse sich hochhob und die Stirnwand desselben völlig nach innen drückte. Die Seitenwände des letzten Abteils dieses Wagens wurden zertrümmert und ebenso die Plattform und Stirnwand des Schlußwagens eingedrückt. Glas- und Holzsplitter, Teile von Trittbrettern und von den Wagenwandungen, Eisenstücke und glühende Kohlen aus der Lokomotive des Vorortszuges flogen unter einem Dampfstrom aus dem zertrümmerten Kessel der Maschine auf dem Bahnsteig umher, bis über das Gitter hinweg nach dem Bahnsteig der Stadtbahn. In das Getöse mischte sich das Hilfgeschrei der Fahrgäste, die in der Angst und Aufregung alle Türen und Fenster aufrissen und nach beiden Seiten aus den Zügen hinausstürmten. Der Bahnhofsvorsteher rief sofort seine sämtlichen Leute zusammen, um das Rettungswerk zu beginnen. Polizeibeamte und Publikum griffen mit ein, telegraphisch und telephonisch wurden Ärzte und der Hilfszug vom Schlesischen Bahnhof herbeigerufen. Die Zentrale der Rettungsgesellschaft sandte mehrere Ärzte aus der Klinik und Rettungswagen. Es ergab sich, daß das Bahnpersonal auf beiden Zügen unverletzt geblieben war. Auch von den Reisenden des Vorortszuges wurde Niemand verletzt, wenn auch alle stark durcheinandergeworfen worden waren. Schlimmer sah es dagegen in den beiden zertrümmerten Wagen des Fernzuges aus. Beide Wagen waren vorher stark besetzt gewesen, namentlich der Schlußwagen 4. Klasse von ländlichen Arbeitern, hatten sich aber schon erheblich geleert. Trotzdem wurden noch sechs Reisende in Mitleidenschaft gezogen. Zwischen den Trümmern der beiden letzten Wagen lag ein Toter; es war, wie später festgestellt wurde, der 17jährige Artist Hans Mühlfeith aus Klagenfurt, der sich auf der Reise nach Köln befand und die Plattform im Moment des Zusammenstoßes gerade verlassen wollte. Seine Leiche wurde mit großer Mühe aus den Trümmern herausgeholt und nach dem Schauhause gebracht. Fünf Verwundete wurden durch die Fenster des letzten Wagens aus dem Trümmerhaufen herausgeholt und den Ärzten übergeben. Schwerverwundet ist der Schauspieler Wilhelm Kracht aus Düsseldorf, der für das Berliner Theater engagiert ist; er erlitt eine Quetschung der rechten Schläfe und wurde nach Anlegung eines Notverbandes mit einer Tragbahre nach der Königlichen Klinik gebracht. Unerheblich verletzt durch Quetschungen und Beulen wurden eine Wilhelmine Nissen aus Husum, der Arbeiter Otto Meyer aus Klein-Sofferde bei Peine, der Arbeiter Albert Milljatsch aus Horsthausen bei Castrop und der Sänger Karberg aus Hamburg. Sie konnten, nachdem sie einen Verband erhalten hatten, die Reise fortsetzen. Auf Veranlassung des Stationsvorstandes war der Rettungszug vom Schlesischen Bahnhof telephonisch herbeordert worden, der innerhalb 30 Minuten mit allen Rettungsutensilien, Krankenpflegern und sechs Ärzten zur Stelle war. Die Aufräumungsarbeiten nahmen, da vier Wagen aus den Schienen gesprungen waren, nahezu 2½ Stunden in Anspruch. In dieser Zeit wurde der Betrieb eingeleisig aufrecht erhalten. Der ständig auf dem Schlesischen Bahnhof stationierte Hilfs- und Rettungszug ist übrigens bei diesem Unfall zum erstenmale auf der Stadtbahn in Tätigkeit gesetzt worden. Nach amtlicher Meldung trägt die Schuld an dem Zusammenstoß der Lokomotivführer des Vorortszuges 1302, welcher das Abschlußsignal überfahren hatte. Der Unfall, der Ansammlungen von Tausenden von Menschen veranlaßte, hatte eine bedeutende Störung im ganzen Eisenbahnbetrieb zur Folge. Die Vorortzüge auf der Ost- und Schlesischen Bahn fuhren noch um 10 Uhr vormittags mit einer Stunde Verspätung.

— Vom Grafen Haeseler werden jetzt, gelegentlich seines Jubiläums, eine Reihe von Anekdoten erzählt, die den hervorragenden Militär besonders charakterisieren. Als General Graf Haeseler sein Kommando in Metz übernahm, fand er dort in vielen Offiziersfamilien die bequeme Sitte vor, den Burschen als Mädchen für alles, besonders auch als Kindermädchen zu verwenden. Er sprach seine Mißbilligung darüber aus und die Burschen wurden daraufhin, soweit sich dies kontrollieren ließ, mit unmännlichen Zumutungen verschont. Als aber einmal der Graf früh morgens vor 8 Uhr unterwegs war, begegnete ihm das Töchterchen eines ihm persönlich bekannten jungen Offiziers, das vom Burschen in die Schule geführt wurde. Der Graf blieb stehen, nahm das Kind an der Hand und schickte den Burschen heim: „Sagen Sie der gnädigen Frau, General Haeseler stehe hier auf dem Marktplatz und warte auf Ablösung." Es soll nicht lange gedauert haben, bis die Ablösung erschien.

— Zehnfacher Mord. Ein furchtbares Verbrechen ist, wie die „Freis. Ztg." nach russischen Blättern berichtet, in dem Dorfe Werbljushka bei Jelissawetgrad verübt worden. Dort wurde am 20. April der Kaufmann Jankel Lewisch mit allen seinen Angehörigen und zwei Hausleuten ermordet und beraubt. Lewisch galt als wohlhabend und war, kurz bevor die Mordtat geschah, mit 1000 Rubel in der Tasche aus Jelissawetgrad nach Hause gekommen. Ermordet wurden die Eheleute Lewisch, ihre sechs Kinder, von denen das jüngste erst zwei Jahre alt war, ein Hauswächter und ein Dienstmädchen. Von den Mördern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

— Wien, 1. Mai. Während der heutigen Maiandacht in der Stefanskirche trat, wie die „Neue Freie Presse" meldet, ein junger Mann neben den Priester an den Altar und feuerte aus einem Revolver mehrere Schüsse in die versammelte Gemeinde; Gymnasialprofessor Juratschek wurde tödlich verletzt und eine Frau von einer Kugel gestreift. Der Täter ist irrsinnig. Die Stefanskirche, in der eine Panik ausbrach, wurde, nachdem sich die Gläubigen entfernt hatten, geschlossen.

C. K. Frauen als Ärzte in London. Aus London wird berichtet: Wieder ist eine Frau, Miß K. Chamberlain als Ärztin am „Royal Free Hospital" angestellt worden. Die zunehmende Anerkennung der weiblichen Ärzte führt eine größere Anzahl von Frauen dazu, Medizin zu studieren. Für das kommende Semester haben sich in der Medizinschule für Frauen 230 Studentinnen eingetragen. Die letzte Zählung zeigt, daß in London jetzt 115 vollberechtigte Ärztinnen praktizieren. In Wimpole-Street wohnen sieben, die alle einträgliche und zunehmende Praxis haben. In Harley-Street wohnen vier Ärztinnen. In den Krankenhäusern würdigt man die Dienste der Frauen als Ärzte und Wundärzte sehr. Am „Royal Free Hospital" gibt es bereits 16 Ärztinnen, und die 70 Studierenden an diesem Institut sind Mädchen. Am „New Hospital" für Frauen gehören zum konsultierenden Stab zwei Ärztinnen, während 33 Besuche machen und wundärztlich tätig sind. Ärztinnen sind auch an verschiedenen anderen Instituten Londons angestellt, und man findet sie auch in den Krankenhäusern zu Birmingham, Manchester, Edinburg, Glasgow, Dundee, Hull, Bristol, Birkenhead und Oxford.

— Eine große Anzahl Gesellschaftsreisen nach Schweden, Norwegen und Dänemark veranstaltet in den Monaten Juni, Juli, August Carl Stangens Reisebureau, Berlin W., Friedrichstraße 72. Das Programm, das auf Verlangen kostenfrei ausgegeben wird, weist 15 verschiedene Touren auf, bei denen alle schönen Punkte in den Fjorden der westlichen Küste, sowie der herrlichen Täler Norwegens, wie auch der Hauptstädte der skandinavischen Halbinsel berücksichtigt sind. — Für Freunde der Seefahrt bietet das Bureau die beliebt gewordenen Mittelmeerfahrten mit dem prächtigen Dampfer „Therapia" von der Deutschen Levantelinie und alsdann außer den mit oben bezeichneten Nordlandreisen verbundenen Fahrten nach dem Nordkap eine Gesellschaftsreise unter Leitung des bekannten Nordpolfahrers Kapitän Bade nach Norwegen und Spitzbergen.

C. K. „Nur sechshundert Jahre." In der Zeit der Kunstausstellungen erinnert ein französisches Blatt an ein Wort Napoleons I. Als Gros das berühmte Portrait des Kaisers vollendet hatte, fragte dieser den Maler: „Und wie lange wird dieses schöne Bild dauern, Monsieur Gros?" „Sechshundert Jahre, Sir," sagte der Künstler stolz. „Das war nicht der Mühe wert, mich für so wenig stören zu lassen!"

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ

Pepsin-Wein nach Vorschrift vom Geh. Rat Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ¹/₁ Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Kaiser - Borax

Ist das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiss. Bewährtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.

Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

35]

Im bösen Schein.

Roman von L. Haidheim.

Ein tiefes Mitleid erfüllte das Herz des Ingenieurs. Er erriet ihre Gedanken und rief, noch ehe sie ausgesprochen waren:

„Mering bat mich, Sie zu trösten, Fräulein Evi. Er läßt Sie bitten, das Vertrauen zu ihm nicht zu verlieren — und nicht den Mut! Er ist so verzweifelt, so ratlos, daß Sie schon sein guter Engel bleiben und ihm zusprechen müssen. Das wollte auch ich als sein treuester Freund heute von Ihnen erbitten!"

„Mein armer Ernst! Mein armer, geliebter Ernst! Ich verlasse Dich nicht, wenn Du es nicht selber willst", flüsterte sie vor sich hin.

„Wenn Sie so denken, liebes Fräulein Rothhausen, darf ich Ihnen diese Zeilen von ihm geben. Der arme Mensch ist momentan so entmutigt, daß er mich bat, erst zu erforschen, ob Sie nicht doch vorziehen würden, sich von ihm zu lösen."

Evi hatte das Briefchen schon in der Hand, trat damit an das Fenster, las es und legte dann in krampfhaftem Schluchzen die Stirn gegen die Scheiben.

Wehlheiden ließ sie ungestört sich ausweinen. Auch er war jetzt sehr blaß. Evis Liebe erinnerte ihn schmerzlich an seine verstorbene Braut und an die eigene Vereinsamung; und aus diesem Gefühl des trostlosen Alleinseins heraus fragte er, zu ihr tretend, als er sie ruhiger werden sah:

„Sie werden Mering treu bleiben, werden ihn in seiner höchsten Not nicht verlassen?"

Es klang fast wie eine Beschwörung. Er dachte nicht an ihre Lage und an das, was er ihr als schwere Aufgabe zuwies, ihm stand allein das Schicksal des Freundes und dessen Verzweiflung vor der Seele.

Und Evi, die ebenso wenig an sich selbst dabei dachte, tat diese innige Teilnahme für Mering sehr wohl.

Über ihr verweintes Antlitz flog es wie ein verklärender Schimmer, sie reichte ihm wie zum Gelöbnis beide Hände.

„Nein, ich verasse ihn nicht! Ich habe es ihm in glücklichen Stunden zugeschworen und an mir ists, die schlimmen mit ihm zu tragen, als wäre ich schon sein Weib. Wir harren eben in Geduld etwas länger aus und stehen fest zu einander." Dann folg aber doch eine Wolke über ihr Gesicht. „Meine Eltern werde ich mit dieser Nachricht schwer betrüben; vorenthalten kann ich sie ihnen aber nicht."

„Im Gegenteil! Ich hoffe von Ihren Angehörigen am ersten Hülfe für meinen Freund. Ihr Bruder vermag über Herrn von Wehlheiden bestimmt so viel, daß letzterer Ihren Verlobten in seinen vielseitigen Geschäften irgendwie verwendet. Wenn mein Herr Onke den Willen hat, wird er zweifellos auch den Weg finden. Ich bin in seinen Augen eine zu untergeordnete Persönlichkeit, um meinerseits für ein derartiges Anliegen auf Erfolg rechnen zu dürfen."

„Werner? Aber er ist so eigen! Er wird nicht wollen! Und außerdem — er ist entschieden gegen uns!" überlegte Evi, der im ganzen der Vorschlag des Ingenieurs wohl einleuchtete.

Sie sprachen noch eine ganze Weile hin und her. Ohne Merings eigene Idee zu kennen, durften sie überhaupt nichts unternehmen. Würde er einverstanden sein mit einer Stellung als Aufsichtsbeamter z. B. auf einem der Wehlheidenschen Werke?

„Vor der Hand hat Ihr Verlobter überhaupt keine Wahl", meinte der Ingenieur mit großer Bestimmtheit. „Sein Kapital ist bis auf einen geringen Rest verbraucht; er muß verdienen, um sich über Wasser zu halten. Das „wie" bietet ihm keine großen Schwierigkeiten, da heißt es einfach: „Wo immer!"

Evis Herz zog sich schmerzlich zusammen. Wehlheiden hatte vollkommen recht. Aber wenn sie sich ihren Ernst vorstellte, der so verwöhnt, so eigenartig in seinen Lebensansichten gewesen —

„Liebes Fräulein Evi, das alles hat er sicher längst über Bord geworfen. Er weiß jetzt, daß nur der Ansprüche erheben darf, der sie aus eigener Kraft zu befriedigen imstande ist", sagte der Ingenieur auf ihre beklommenen Einwände.

Und er hatte wieder das richtige Wort gesprochen, sie sah es ein. Dennoch verletzte sie die nüchterne Logik, die ihren geliebten Ernst auf das Niveau eines Menschen herabdrückte, der nichts leisten kann und also auch nichts zu fordern hat.

„Sie sind traurig, Sie leiden schwer, Fräulein Evi, darum fühlen Sie einen Stachel in meinen Worten, die doch nur den Tatsachen entsprechen", tröstete er sie, als sie von neuem schmerzlich zu weinen begann.

Es wurde ihm, dem Mann der Arbeit, unbehaglich ihrer aristokratischen Feinfühligkeit gegenüber. Es ärgerte ihn beinahe, als er bemerkte, wie ängstlich sie erwog, ob diese oder jene Tätigkeit ihrem Verlobten „bei seiner Art und Weise" auch sympathisch sein würde.

Einem Manne gegenüber hätte er laut gewettert: „Zum Kukuk, es kommt darauf an, auf rechtliche Weise Geld zu verdienen!" Das durfte er diesem unglücklichen Mädchen gegenüber nicht sagen; aber eben darum fühlte er sich plötzlich unsicher und entmutigt.

„Sie werden ruhiger werden, an Mering schreiben und Näheres von ihm hören. Verlieren Sie den nächsten Weg nur nicht aus den Augen, liebes Fräulein Evi. Sprechen Sie mit Herrn von Wehlheiden selbst oder besser mit dem Herrn Regierungsrat, der zweifellos nur ein Wort zu sagen braucht, so ist Ernst von Mering versorgt."

Damit empfahl er sich. Froh, die Tür hinter sich schließen zu dürfen, ging er eilig heim und räsonnierte im stillen auf den „törichten Hochmut", der aus Evis Reden geklungen. Und die hielt er noch weitaus für eins der vernünftigsten und liebenswertesten Mädchen ihrer Kreise.

Als der Ingenieur fort war, fühlte Evi erst das volle Gewicht der Hoffnungslosigkeit. Sie war des Sieges schon so sicher und deshalb so ruhig gewesen! Nun sollte sie ihren Eltern und vor allem Werner eingestehen, daß Ernst sich in seinem Talent getäuscht, daß er sich überschätzt hatte!

Heimlich stahl sie sich aus dem Hause. Sie mußte allein sein, im Freien den Schlag überwinden und mit sich klar werden. Ach, in ihrem Herzen war ein wahres Chaos von Pein und Unruhe. Wohin sie blicken mochte, nichts als Hoffnungslosigkeit, denn sie wußte nur zu gut, Mering paßte zu jedem Herrenberufe, aber nie — wie der Ingenieur, sein bester Freund, — zu dem der praktischen Tätigkeit auf den Gebieten des Handels oder der Industrie. Sie schalt sich eine Törin, daß sie die letzteren weniger „Herrenberuf" nannte — doch wußte sie selbst nicht warum und wurde darüber immer noch verwirrter und ratloser.

Und zuletzt — von folternder Angst getrieben — stand sie dann doch, im hellen Widerspruch mit sich selbst, vor Werners Tür.

Ihm wollte sie alles sagen. Er würde ihr zwar hart und schonungslos vorhalten, daß er ihr dies Ergebnis prophezeit, aber er würde doch vielleicht helfen, würde mit Wehlheiden sprechen, man mußte ja doch für Mering eine Existenz finden! Ganz durfte man sie beide doch nicht im Stiche lassen.

* * *

Aus Kunis Salon tönte Eveline das fröhliche Lachen mehrerer Stimmen entgegen.

„Die gnädige Frau habe Besuch", bemerkte ganz überflüssig der die Tür öffnende Diener und „der Herr Regierungsrat sei schon vor einer halben Stunde nach Hause gekommen, er habe Kopfweh."

Der Mensch zögerte offenbar, Evi zu melden.

„Lassen Sie nur. Ich melde mich schon selbst!" sagte sie und war im tiefsten Herzensgrunde nun doch froh, nicht sprechen zu brauchen, Werner mit ihrem Anliegen nicht kommen zu dürfen. Denn im gegebenen Moment schreckte sie doch davor zurück.

Sie fand ihn in seiner Stube hin- und hergehend, bleich, die Stirn gefurcht und äußerst verstimmt aussehend.

Ihr Eintritt überraschte ihn. Seine forschenden Blicke erkannten sofort, daß sie geweint hatte.

„Natürlich auch über diese schauderhafte Schwurgerichtsgeschichte!" dachte er, denn er nahm von vornherein nur diese an, weil sie ihn selbst heute wieder unangenehm beschäftigte.

Und indem er, ohne erst zu fragen, von diesem Punkte ausging, um den sich seine Gedanken drehten, ließ er sie gar nicht zum Sprechen kommen, sondern rief in erregtem Tone: Es bleibt uns gar nichts weiter übrig als eine Reise, um dem gräßlichen Skandal aus dem Wege zu gehen! Mein Schwiegervater faßt die Sache ganz so auf, wie ich. Nur braucht er sich nicht, wie ich, von Kollegen sonderbaru angucken zu lassen, braucht nicht mit dem dumpfen Argwohn zwischen ihnen herum zu gehen, daß sie ihn am liebsten vermeiden möchten!"

„Aber Werner! Du bildest Dir das sicher nur ein! Du siehst Gespenster!" rief Evi, erschrocken über diesen hohen Grad der Reizbarkeit.

(Fortsetzung folgt.)